

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

1/2014



Mundartfestival 2014

11. April 2014 • 19 Uhr

Silchersaal der Liederhalle Stuttgart

Berliner Platz 1 – 3



Kennen Sie Oma Paula?

Nein? Dann wird es höchste Zeit!

Paula Renz stammt vom Bussen und bringt mit ihrem Riesenfundus an Witzen ganze Säle zum Johlen. Paula Renz, im Oktober 1933 in Uttenweiler-Ahlen geboren und in einer Großfamilie mit sieben Geschwistern und Großeltern aufgewachsen, hat neben der Arbeit in ihrer kleinen Landwirtschaft sechs Kinder großgezogen. Seit 1947 singt sie im Ahlemer Kirchenchor, und seit vielen Jahren bringt sie als oberschwäbisches Original »Oma Paula« mit ihren urkomischen Auftritten die Menschen zum Lachen. Oft steht sie zusammen mit Barny Bitterwolf auf der Bühne oder mit anderen Mitgliedern der oberschwäbischen »Schwobakäpsele«.



Kennen Sie Karl Napf?

Mit Sicherheit!

Karl Napf schaut der schwäbischen Seele aufs Maul und ist allseits bekannt mit seinen heiteren Anekdoten. Karl Napf – bürgerlich Ralf Jandl – ist 1942 geboren und in Vaihingen an der Enz aufgewachsen. Fünf Jahre diente er im Staatsministerium und 22 in der Kunstabteilung des Wissenschaftsministeriums in Stuttgart. Früh meldete sich der kompensatorische Hang zum Schreiben. Karl Napf hat bisher vierzehn Bücher veröffentlicht. Darunter so beliebte wie »Der Schwabe als solcher« und »Braucht Sie's glei?« Der Autor lebt als Ministerialrat im Ruhestand mit seiner Frau in Nordstetten bei Horb am Neckar und erfreut ein großes Publikum mit seinen Auftritten.



Kennen Sie Abradradra?

Dann buchstabieren Sie doch mal!

Abradradra ist Musik aus Stuttgart mit einer farbigem Mischung aus Jazz, Rock und Folk mit südamerikanischen Anklängen. Seit zwanzig Jahren spielen BB (Billy Buchwald) und GB (Gerhard Bader) zusammen mit dem Multi-Instrumentalisten Ulinero (Ulrich Schwarz) in der Dreier-Formation von Abradradra. Ihr Repertoire umfasst vorwiegend eigene Stücke, die von Billy komponiert und getextet werden. Hier wechseln sich jazzige Improvisationen ab mit Songs, deren Texte zeitkritisch, aber auch humorvoll, unseren Alltag, Natur und Umwelt, Esskultur und unser Freizeitverhalten unter die Lupe nehmen. Gereimtes und Ungereimtes, immer intelligent und hörensenswert – und oftmals schwäbisch.

Eintritt 10 Euro, ermäßigt für Schüler, Studenten und Auszubildende 5 Euro • Kartenreservierung Telefon 07 11 / 2 25 85-10
Saalöffnung 18 Uhr • Eine Veranstaltung des Schwäbischen Albvereins und des Silberburg-Verlags



Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
**Jahresbericht des
Albvereins-Präsidenten 4**

Landesfest 2014 in Reutlingen
Einladung und Programm 6



Helmut Hecht
**Ein Blick in die Stadtgeschichte
Reutlingen, einst eine Freie Reichsstadt 9**



Reutlinger Traditionen
**Fahnen, Jubiläum
und eine Rekonstruktion 13**



Eva Bissinger M. A.
**700 Jahre Stadtgeschichte und
Stadtkultur unter einem Dach
Heimatmuseum Reutlingen 16**



Ursula Rauscher
**Wandertouren in den Reutlinger Ortsteilen
Reutlingen, ein Wanderparadies 18**



Dr. Herbert Eichhorn
**Das Haus für den Holzschnitt der Moderne
Städtisches Kunstmuseum
Spendhaus Reutlingen 20**



Roland Herdtfelder
**Vom Panzergelände zum Naturschutzgebiet
und Umweltbildungszentrum
Der Listhof 22**



Dr. Barbara Karwatzki
**Entdecken, Staunen und Genießen
Das Naturkundemuseum Reutlingen 24**

Helmut Hecht
**Drei Berge – drei Entstehungsgeschichten
Achalm – Georgenberg – Alte Burg 25**

Thomas Keck
Der Lichtensteingau stellt sich vor 26

Eva Bissinger M. A.
Museum Im Dorf Betzingen 27

MundartDichtung – heute 28

Gunter Haug
Abenteuer Landesgeschichte 29

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde 30

Forum 30

**Glückliche Gewinner –
Weihnachtspreisrätsel für Kinder 32**

Kinderseite – der Rabe erzählt 33

Schwäbische Albvereinsjugend 34

Aus den Fachbereichen 35

Schwäbischer Albverein – Aktiv 46

Schwäbischer Albverein – Intern 53

Neue Bücher & Karten 57



Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!

In Reutlingen findet das diesjährige Landesfest des Schwäbischen Albvereins statt. Hierzu lade ich Sie recht herzlich ein! Der Lichtensteingau und unsere Fachbereiche haben ein buntes Fest für Sie vorbereitet, das vieles bietet für Groß und Klein.

Die Stadt Reutlingen wird in diesem Heft vorgestellt mit ihrer Geschichte, ihren Traditionen und ihren Sehenswürdigkeiten. Besuchen Sie die Kernstadt der ehemaligen Freien Reichsstadt und ihre Museen während unseres Festwochenendes, schauen Sie, was unsere Volkstänzer und Fahnnenschwinger zu bieten haben, gehen Sie mit Ihrer Familie auf Tour oder auf eine Gesundheitswanderung. Lernen Sie Reutlingen und Umgebung auf den Wanderungen und Exkursionen während des Landesfests kennen!

Die Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins lade ich hiermit herzlich zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins ein am Sonntag, 1. Juni 2014, 10 Uhr, in die Stadthalle Reutlingen.

Das Programm des Landesfests des Schwäbischen Albvereins finden Sie ab Seite 6. Aktuelles finden Sie auf unseren Internetseiten albverein.net und in unserem monatlichen kostenlosen Newsletter »Albverein aktuell«, den Sie über unsere Internetseite abonnieren können.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins



Hans Georg Zimmermann



Uli Hempel

Jahresbericht des Albvereins-Präsidenten 2013

Ein tolles Jubiläumsjahr liegt hinter uns. Wir haben in unseren Ortsgruppen und Gauen »125 Jahre Schwäbischer Albverein« gefeiert. Der Gesamtverein hat Mitglieder und Freunde zu zentralen Großveranstaltungen eingeladen. Pressekonferenzen, mehr als 40 Pressemitteilungen und Fernsehberichte in der Landesschau des SWR haben über die vielen erfolgreichen Aktivitäten des Schwäbischen Albvereins und seiner Mitglieder berichtet.

Unsere Kulturtreibenden begannen den Jubiläumsreigen. Im Ulmer Stadthaus haben ein Projektchor und die Volkstanzmusik Frommern einen Querschnitt der Kultur aus der Region vorgestellt. Manfred Stingel referierte über die Aufgaben des Albvereins unter dem Thema: Wohin des Wegs, Schwäbischer Albverein? Vor dem Münster stellten 388 Tänzer um acht Maibäume einen neuen Guinness-Weltrekord in der Kategorie »Die meisten Maibaum-Tanzenden Menschen« auf.

Anfang Mai feierten wir einen Festakt im Stuttgarter Neuen Schloss. Einheimische und ausländische Volkstanzgruppen sowie unsere Musiker aus Frommern sorgten für die künstlerische Umrahmung der Feier. Ministerpräsident Winfried Kretschmann lobte in seiner kurzweiligen Ansprache die Arbeit des Schwäbischen Albvereins, insbesondere die Wege- und Beschilderungsarbeit, den Naturschutz, die Kulturarbeit, die Jugend- und Familienarbeit. Darüber hinaus sprach er sich auch für eine verstärkte Wiederbelebung des Schulwanderns aus. Der Freiburger Prof. Dr. Werner Mezger begeisterte mit einem bemerkenswerten Festvortrag. Er stellte fest, dass die größte Leistung des Schwäbischen Albvereins die Erfindung der Schwäbischen Alb ist. Er führte aus, durch den Albverein sei es

Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß überreichte Ministerpräsident Winfried Kretschmann beim Festakt »125 Jahre Schwäbischer Albverein« im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart das erste Exemplar des Jubiläumsbuchs (links).

Am Gründungstag, 13. August, besuchte eine Abordnung des Schwäbischen Albvereins die Gräber der Vereinsgründer Dr. Salzmann und Ernst Camerer auf dem Eberhaldenfriedhof in Esslingen. Das Bild entstand am Grab von Dr. Valentin Salzmann (rechts).

erst zu einer Bewusstmachung des einzigartigen Landschafts- und Kulturrums »Schwäbische Alb« gekommen.

Einen Monat später traf sich die große Vereinsfamilie am Gründungsort zum Landesfest. Der Vorstand wurde bis auf Annimarie Hirschbach und Dieter Stark für weitere vier Jahre gewählt. Beide verzichteten auf eine erneute Kandidatur. Für ihre sehr erfolgreiche Mitarbeit im Albverein wurden sie zu Ehrenmitgliedern des Gesamtvereins ernannt. Neu gewählt wurden Tanja Waidmann und Rolf Kesenheimer.

Um das schöne historische Rathaus wurde musiziert und getanzt. Verschiedene Ausstellungen und Stände informierten die zahlreichen Mitglieder und Gäste über die Arbeit des Albvereins. Vereinseigene Volkstanzgruppen und Gruppen aus der Ukraine, aus Frankreich und aus den Niederlanden verzauberten die Innenstadt.

In der Hauptversammlung erklärte Landrat Heinz Eininger: »125 Jahre sind eine lange Zeit, in der sich der Schwäbische Albverein nicht nur bewährt hat, sondern kontinuierlich weiter entwickelt hat.« Landtagspräsident Guido Wolf stellte in einer brillanten und humorvollen Festrede fest, dass die Schwäbische Alb Karriere gemacht hat, die sie dem Albverein zu verdanken hat. Unter großem Beifall definierte er: »Wandern ist beten mit den Füßen.«

Während des Landesfestes konnten sich alle von der Aussage des Plochingen Bürgermeisters Frank Buß überzeugen, wie sehr die Stadt mit dem Schwäbischen Albverein verbunden ist. An dieser Stelle möchte ich einen Dank an Herrn Bürgermeister Buß, Frau Martin, Stadt Plochingen, Ulrich Hempel mit dem Esslinger Gau und Dieter Weiss mit der Ortsgruppe Plochingen aussprechen. Unsere Naturschutzarbeit erhielt wiederum eine öffentliche Anerkennung. Die seit 2003 jährlich



Uli Hempel



Günter Heiligenmann

Das neu gewählte Präsidium (v. re. Reinhard Wolf, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Hansjörg Schönherr) bei der Ausgabe der Wimpelbänder, mit Herbert Reinelt, Deutscher Wanderverband (links) und Werner Breuninger, Naturschutzreferent (hinten links).

Am 22. September wurde das Jubiläum »100 Jahre Wanderheim Roßberg / Roßbergturm« gefeiert.

durchgeführten Blumenwiesenfeste wurden mit dem Landesnaturschutzpreis der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg gewürdigt. Unter der Leitung des ehemaligen Vizepräsidenten Prof. Dr. Theo Müller wurden Exkursionen auf unsere Blumenwiesen durchgeführt. Seit einigen Jahren werden zusätzlich umweltpädagogische Begleitprogramme für Kinder angeboten. Hier können Kinder Pflanzen und Tiere anfassen. Spielerisch lernen Kinder Pflanzen und Tiere kennen. Blumenwiesenfeste sind sehr gut geeignet als Veranstaltungen für Familiengruppen.

In Pfullingen feierten wir das 25-jährige Bestehen des Trachten- und Mühlenmuseums. Von Bürgermeister Rudolf Heß und von unserem ehemaligen Vizepräsident Günther Hecht erfuhren wir viel Interessantes über die Anfänge und die Entwicklung dieses einzigartigen Museums. Die Feier wurde durch einen fundierten Festvortrag von der Leiterin des Museums Dorothea Brenner bereichert.

Am 13. August, dem Gründungstag unseres Vereins, besuchte ich mit einer Schar Wanderfreundinnen und Wanderfreunden das Grab unseres Gründers und ersten Vorsitzenden Dr. Valentin Salzmann und das Grab seines Nachfolgers Ernst Camerer. Im Laufe der folgenden Monate war ich noch an den Gräbern von Prof. Eugen Nägele, Dr. Georg Fahrbach, Prof. Peter Goeßler und Prof. Helmut Schönnamsgruber. Mit Blumenbouquets habe ich den Respekt und den Dank für die großartigen und erfolgreichen Leistungen meiner Vorgänger zum Ausdruck gebracht. Meinem unmittelbaren Vorgänger und unserem sehr geschätzten Ehrenpräsident Peter Stoll habe ich kurz vor Weihnachten persönlich herzliche Weihnachtsgrüße überbracht.

Im Herbst konnten wir die neue Beschilderung und überarbeitete Wegekonzeption des Gustav-Ströhmfeld-Wegs einweihen. Bereits 1940 wurde der Weg zu Ehren des ehemaligen Schatzmeisters unseres Vereins angelegt. Ströhmfeld hat die Grundsätze des Wegebbaus und der Wegebezeichnung geschaffen. 30 Jahre später wurde der Weg als geologischer Lehrpfad ausgestattet. In den letzten beiden Jahren haben viele fleißige Hände gauübergreifend den Weg erneuert. In den nächsten Jahren werden die Informationstafeln vervollständigt. Dieser einzigartige Weg gibt einen lehrhaften Aufschluss über die geologische Landschaftsgeschichte. Meinen anlässlich der Einweihung geäußerten Wunsch wiederhole ich gerne jeder Zeit: Jede Schulklass in Baden-Württemberg möge einmal diesen Weg im Rahmen einer Schulwanderung begehen.

Der Schwäbische Albverein kann auf eine 125-jährige Tradition zurückblicken. Mir war es letztes Jahr wichtig, nicht nur in Erinnerungen zu schwelgen, sondern das Jubiläum als Start in eine gute Zukunft zu nutzen. Dazu gab es sowohl einige Erneuerungen als auch Sanierungen zentraler Einrichtungen: neuer Internetauftritt, neue Naturschutzkonzeption, Sanierung der Hauptgeschäftsstelle und Sanierung der Fuchsfarm. Gesundheitswanderungen wurden als Schnupperkurse angeboten. Ständig werden Gesundheitswanderführer ausgebildet. Die Nachfrage nach diesem neuen Angebot nimmt zu. Diese Wanderungen sind für Gesunde gedacht. Durch eine wissenschaftliche Studie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wurde belegt, dass Wandern kombiniert mit speziellen physiotherapeutischen Übungen einen positiven Effekt auf den Körper bewirkt. Für die Ortsgruppen besteht hier die Möglichkeit, neue Mitglieder gewinnen zu können.

Meinen Bericht für das Jubiläumsjahr beende ich mit einem herzlichen Dank an alle Mitglieder für ihre Treue, an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im gesamten Schwäbischen Albverein. Mein Dank schließt auch alle Spender, Freunde und Förderer mit ein.

Hans-Ulrich Rauchfuß

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins

Landesfest 2014 am 31.5. & 1.6. in Reutlingen

Kennen Sie eine Großstadt, die Teil eines Biosphärengebiets ist? Es gibt nur zwei solcher Städte: Wien – und Reutlingen! Urbanität in unmittelbarer Nähe zu einer einzigartigen Naturlandschaft – das zeichnet Reutlingen besonders aus. Die beiden Hausberge, die Achalm und der Georgenberg, bieten der Stadt nicht nur eine wunderbare Kulisse, sondern auch Spazier- und Wandermöglichkeiten von der Haustüre weg. Und die »Reutlinger Alb«, die mit ihrem steil abfallenden Albtrauf und mit ihren Aussichtsbergen wie Roßberg, Sternberg und Augstberg das Kerngebiet des Lichtensteingaus im Schwäbischen Albverein darstellt, ist in wenigen Minuten zu erreichen. Es hat daher durchaus seine Berechtigung, wenn Reutlingen auch »das Tor zur Schwäbischen Alb« genannt wird!

Wir freuen uns, dass 2014 das große Landesfest des Schwäbischen Albvereins hier in Reutlingen, am Fuße der (namensgebenden!) Schwäbischen Alb stattfindet und heißen alle Besucher schon heute ganz herzlich in der Achalmstadt willkommen!

Attraktiv sind Reutlingen und die nahe »Reutlinger Alb« für Touristen und Einheimische gleichermaßen. Die Wanderfreudigkeit und Naturbegeisterung der Reutlinger finden ihren Ausdruck in der Tatsache, dass es fast in sämtlichen Bezirksgemeinden sowie in der Kernstadt jeweils eine eigene Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins gibt. So hat Reutlingen insgesamt 11 Ortsgruppen mit ca. 3.500 Mitgliedern, diese gehören zum Lichtensteingau, zu dem wiederum 35 Ortsgruppen mit insgesamt 9.600 Mitgliedern zählen.

An Einrichtungen, die sich mit der heimischen Natur und Kultur beschäftigen, fehlt es in Reutlingen nicht. Im Umweltbildungszentrum Listhof haben Kinder und Jugendliche tolle Möglichkeiten, mit Tieren und Pflanzen unserer Heimat vertraut zu werden und über den Naturschutz zu lernen. Die drei städtischen Museen, die sich alle in restaurierten, historischen Gebäuden in der Altstadt befinden, bieten auf hohem Niveau Dauer- und Wechselausstellungen an: das Naturkundemuseum, das Heimatmuseum mit seiner Außenstelle, dem Museum »Im Dorf« Betzingen, und das Kunstmuseum Spendhaus. Letzteres beherbergt einen großen Schatz der Werke des Holzschneiders HAP Grieshaber, der an der Achalm zu Hause war.

Lernen Sie die moderne und gleichzeitig alte freie Reichsstadt in all ihren Facetten kennen. Wenn Sie mögen, zwingen Sie sich durch die Spreuerhofstraße, die es als »engste Straße der Welt« in das Guinness-Buch der Rekorde geschafft hat, oder etwas bequemer: Flanieren Sie auf der Wilhelmstraße durch die historische Altstadt. Auf keinen Fall dürfen Sie versäumen, eines der schönsten Zeugnisse mittelalterlicher Stadtkirchenarchitektur zu besuchen: die gotische Marienkirche mit dem goldenen Engel auf der Turmspitze!

Kommen Sie mit Neugier und Vorfreude zum Landesfest des Schwäbischen Albvereins nach Reutlingen am Fuße der Schwäbischen Alb. Eine vielfältige Stadt und ein buntes Programm erwarten Sie.

Wir freuen uns auf viele Besucher!

Barbara Bosch

Oberbürgermeisterin der Stadt Reutlingen

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Präsident des Schwäbischen Albvereins

Thomas Keck

Vorsitzender des Lichtensteingaus

Programm am Samstag, 31. Mai

10.00 Uhr Öffnung der Infostände auf dem Marktplatz

11.00 Uhr Musik & Tanz auf dem Marktplatz, im Spitalhof und vor dem Tübinger Tor • Spielstraße der Schwäbischen Albvereinsjugend und der Familien hinter dem Rathaus • Wandern und Gesundheit, Vortrag im Festsaal des Spitalhofs

14.00 Uhr Start der Wanderungen W1, W2, W3, W4, W6, W8 und W9 – Treffpunkt Tübinger Tor

14.30 Uhr Konzert der Musikgruppen im Festsaal des Spitalhofs

15.00 Uhr Start der Stadtführungen W5 und der Wanderung W7 – Treffpunkt Tübinger Tor Wanderführer-Stammtisch, Vereinsstube der OG Reutlingen, Jos-Weiss-Straße 8/2 (an der Stadtmauer)

19.00 Uhr Begrüßungsabend, Matthäus-Alber-Haus

19.30 Uhr Danzfescht auf dem Marktplatz

Programm am Sonntag, 1. Juni

08.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Chor der Marienkirche

09.00 Uhr Start der Wanderungen W2, W3 und W8

10.00 Uhr Start der Stadtführungen und Wanderungen W4, W5 & W6
Öffnung der Infostände auf dem Marktplatz • Spielstraße der Schwäbischen Albvereinsjugend und der Familien hinter dem Rathaus

10.00 Uhr Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins e.V. in der Stadthalle mit Grußworten und Ansprache des Vertreters der Landesregierung Baden-Württemberg, Bericht des Präsidenten des Schwäbischen Albvereins und des Hauptjugendwarts der Schwäbischen Albvereinsjugend, Abrechnung 2013 mit Berichten der Rechnungsprüfer, Vorstellung des Haushaltsplans 2014, Ehrungen

11.00 Uhr Musik & Tanz auf dem Marktplatz • Start der Wanderung W7 • Öffnung der Museen

13.00 Uhr Wimpelfestzug von der Stadthalle zum Marktplatz

14.00 Uhr Öffnung des Württ. Trachtenmuseums

17.00 Uhr Festende

Kultur

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins organisiert ein buntes, vielseitiges Kulturprogramm. Auf drei Bühnen gibt es schwäbische und internationale Kultur. Im 20-Minuten-Takt wechselt das Programm.

Infostände

Jugend und Familie

Naturschutz

Heimat- und Wanderakademie

Marktplatz, Samstag 11 – 18 Uhr, Sonntag 11 – 16 Uhr

Museen in Reutlingen

geöffnet Sonntag, ab 11 Uhr

- Heimatmuseum Reutlingen
- Museum »Im Dorf« Betzingen
- Naturkundemuseum
- Industriemagazin in Reutlingen
- Städtisches Kunstmuseum Spendhaus
geöffnet Sonntag, ab 14 Uhr
- Württembergisches Trachtenmuseum, Pfullingen

Kontaktadressen

Thomas Keck, Schickhardtstraße 51
72770 Reutlingen-Betzingen, Telefon 0 71 21 / 56 82 58

Doris Sautter, Auf dem Filz 17
72820 Sonnenbühl, Telefon 0 71 28 / 5 83 98 88

Ursula Rauscher, Goerdelerstraße 2 / 111
72770 Reutlingen-Betzingen, Telefon 0 71 21 / 56 55 12

Helmut Hecht, Mühlwinglestraße 92
72762 Reutlingen, Telefon 0 71 21 / 29 08 80

Festabzeichen

Das Festabzeichen berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen im Rahmen des Landesfestes des Schwäbischen Albvereins. Es ist für beide Tage gültig und kostet für Erwachsene 4 € / Kinder 2,50 € / Familien 10 €.

Wanderungen

Treffpunkt: Platz vor dem Tübinger Tor

W 1 – Samstag, 14.00 Uhr; Sonntag 9.30 Uhr
Geschichtliche Wanderung auf die Achalm
Streckenlänge ca. 7 km, ↑↓ je 320 Höhenmeter
Dauer ca. 3 Stunden

W 2 – Samstag, 14 Uhr; Sonntag, 9 Uhr
Sportliche Wanderung zum Roßbergturm *
Streckenlänge ca. 7 km, ↑↓ je 340 Höhenmeter
Dauer ca. 2 Stunden

W 3 – Samstag, 14 Uhr, Sonntag 9 Uhr
Der Gönninger Kalktuffpfad *
Streckenlänge ca. 7 km, ↑↓ je 150 Höhenmeter
Dauer ca. 2 Stunden

W 4 – Samstag, 14 Uhr; Sonntag, 10 Uhr
Die Blaue Mauer der Schwäbischen Alb *
Streckenlänge ca. 4 km, ↓ 60 Höhenmeter,
Dauer ca. 2 Stunden

W 5 – Samstag, 15 Uhr; Sonntag, 10 Uhr
Stadtführungen, Dauer ca. 1,5 Stunden

W 6 – Samstag, 14 Uhr; Sonntag, 10 Uhr
Gesundheitswanderung, Dauer ca. 2 Stunden

W 7 – Samstag, 15 Uhr; Sonntag, 11 Uhr
Der Echazuferpfad
Streckenlänge ca. 0,5 km, Dauer ca. 1 Stunde

W 8 – Samstag, 14 Uhr, Sonntag, 9 Uhr
Naturschutzgebiet Listhof *
Dauer ca. 2 Stunden

W 9 – Samstag, 14 Uhr
Lamawanderung für Familien

* Hin- und Rückfahrt mit dem Stadtbus



Anfahrt & Parken

Parken: In Reutlingen gibt es zahlreiche Parkhäuser und Parkplätze (meist gebührenpflichtig). Weitere kostenlose Parkplätze:

7 Bösmannsacker: Großer P für PKW + Reisebusse, Ecke Bantlinstraße / Tübinger Straße an der B28 aus / in Richtung Tübingen, 20 Gehminuten zur Stadtmitte, oder Stadtbuslinien 7 + 10 (Haltestelle Bösmannsacker). **Am Sonntag, 1. Juni, kostenloser Pendelbus 8–11 Uhr, 16.30–18 Uhr vom P Bösmannsacker zur »Stadtmitte / Tübinger Tor« und wieder zurück, gegen Vorlage des Festabzeichens (Verkauf auf dem Parkplatz).**

8 Über B 27 / B 464 P in der Rommelsbacherstraße:

Begrenzte Anzahl für PKW: **a)** P+R bei Aral-Tankstelle **b)** Eislaufhalle mit Stadtbuslinien 3 + 4 (versch. Haltestellen in der Rommelsbacherstraße), oder ab Eislaufhalle 20 Gehminuten zur Stadtmitte

9 Freibad P 1 für PKW an der Alteburgstraße aus/in Richtung Gönningen, 25 Gehminuten zur Stadtmitte, oder mit Stadtbuslinien 4, 5, 11 (Haltestelle Kreuzerle); Ausweich P Hochschulen

10 Südbahnhof P+R an der B 312 aus / in Richtung Pfullingen für Wohnmobile und begrenzte Anzahl PKW. 25 Gehminuten zur Stadtmitte, oder mit Stadtbuslinien 1 + 2. Weitere Wohnmobilstellplätze beim Freibad Pfullingen mit Stadtbuslinie 2, + versch. Buslinien

Landesfest 2014 – Wimpelwanderung

28. Mai: Nach einem Empfang im Rathaus von Plochingen und der Übergabe des Wimpels geht es von Plochingen aus auf dem »Neckarweg« bis nach Nürtingen und von dort das Neuffener Tal aufwärts nach Neuffen.

29. Mai (Christi Himmelfahrt): Von Neuffen aus geht es hinauf zur Burg Hohenneuffen und von dort auf den »Gustav-Strömfeld-Weg« (ca. 21 km) über den Jusi und Florian nach Metzingen.

30. Mai: Nach einem kleinen Empfang in Metzingen geht es in Richtung Achalm (durch den Maienwald – Burgholz oder Glemser Stausee – Rangenberg – Eningen). Dort soll die schöne Aussicht in das Erms- und Echaztal, auf Reutlingen und die weiter sichtbare

Umgebung genossen werden, bevor nach Reutlingen in die Stadtmitte zum Marktplatz hinabgestiegen wird. Ankunft gegen 14 Uhr. Man kann die gesamte Wimpelwanderung mitwandern, jedoch auch die Beteiligung bei den einzelnen Tagesetappen oder Teiletappen ist möglich oder sogar erwünscht. Die Anfahrt zum Ausgangsort bzw. Rückfahrt vom Zielort ist selbst zu organisieren (bitte in Fahrgemeinschaften oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln). Wir freuen uns auf viele Mitwanderer! Anmeldeformulare werden gerne zugesandt. *Informationen und Anmeldungen an Eugen Kramer, Drosselweg 15/1, 72581 Dettingen an der Erms, Telefon 071 23 / 85 80, eugen-kramer@t-online.de*



Ein Blick in die Stadtgeschichte

Reutlingen, einst eine Freie Reichsstadt

Von Helmut Hecht, Lichtensteingau

Auch wenn durch den Stadtbrand, Schleifung der Befestigungsanlagen, Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg und zuletzt auch Sanierungen manches an historischer Bausubstanz verloren ging, hat Reutlingen noch viele Zeugnisse seiner Geschichte. Den Besuchern des Landesfestes werden diese bei den Stadtführungen vorgestellt. Hier ein Überblick über die wechselvolle Geschichte der einstigen Freien Reichsstadt.

Es wird davon ausgegangen, dass sich der Ortsname Reutlingen von einem Sippenoberhaupt mit dem Rufnamen »Riutilo« oder »Rutilo« herleitet. Die Endung »-ingen« weist auf die Zeit der alemannischen Landnahme im 5. und 6. Jahrhundert hin, eine erste schriftliche Nennung von Reutlingen erfolgte jedoch erst im Bempflinger Vertrag von 1089.

Stadtgründung durch die Staufer

Über die Zeit des Übergangs von der Siedlung zur Reichsstadt existieren kaum urkundliche Belege. Vermutlich um 1180 hat Reutlingen vom Stauferkaiser Friedrich I., genannt Barbarossa, das Marktrecht erhalten. Zwischen 1220 und 1240 erfolgte durch Kaiser Friedrich II. die Erhebung zur Stadt und die Befestigung mit Mauern und Türmen. Neben Esslingen sollte wohl auch Reutlingen ein weiterer kaiserlicher Stützpunkt gegen die aufstrebenden Herrschaften und den hohen Adel im Raum zwischen mittlerem Neckar und der Alb sein. Im Zuge der Kämpfe von König Heinrich (VII.) gegen seinen Vater, Kaiser Friedrich II., kam die oberhalb von

Reutlingen liegende Burg Achalm an die Stauer. Neben der Stadt war nun auch die Burg in der Hand des Kaisers. Die Achalm wurde Reichsburg und erhielt königliche Rechte übertragen. Der Achalmvogt, als kaiserlicher Stellvertreter, setzte in Reutlingen die Schultheißen ein und hatte anfangs die hohe Gerichtsbarkeit inne. Bestimmte Einkünfte flossen ebenfalls an die Achalm. Die Rechte der »freien« Reichsstadt waren also zunächst stark eingeschränkt.

Erste Bewährungsprobe

Im Jahr 1246 wurde der Thüringer Landgraf Heinrich Raspe vom Papst zum Gegenkönig erhoben. Doch Reutlingen hielt treu zum staufischen Kaiser. Verbündete Anhänger des Gegenkönigs belagerten deshalb an Pfingsten 1247 die Stadt, jedoch ohne Erfolg. Laut Überlieferung haben die Reutlinger aus Dankbarkeit für die überstandene Gefahr mit dem Bau der Marienkirche begonnen. Es wird erzählt, dass ein erbeuteter mächtiger eisenbeschlagener Sturmbock, den die Feinde gegen die Stadtbefestigung eingesetzt hatten, das Maß für die Länge des Kirchenschiffes vorgegeben habe. Sozusagen als Trophäe wäre der Sturmbock in der Kirche geblieben und hätte später Kaiser Maximilian I. zum Spott veranlasst, dass die Reutlinger ihre Kirche zu einem Bockstall gemacht haben. Daraufhin wurde im Jahre 1517 der Sturmbock entfernt. Die Marienkirche mit ihrem nahezu lebensgroßen vergoldeten Engel auf der Kirchturmspitze ist bis heute das Wahrzeichen von Reutlingen.



Ursula Rauscher

Entlang der Jos-Weiß-Straße liegen die seit dem 18. Jahrhundert in den Zwinger eingefügten Mauerhäuser. Gegenüber befindet sich die Albvereinsstube (oben). Das Tübinger Tor war eines der Haupttore der einstigen mittelalterlichen Befestigungsanlage (links).

Wie die Katze auf dem Vogelkäfig

Im Ringen mit dem Papst und seinen verbündeten Fürsten war das Königsgeschlecht der Stauer letztendlich unterlegen. Das vorhandene staufische Haus- und Reichsgut weckte Begehrlichkeiten bei den aufstrebenden Territorialherren, allen voran bei den Württembergern. Zu allem Unglück für Reutlingen hatte Konradin, der letzte Staufer, im Jahre 1262 die Achalm und die damit verbundenen Rechte und Einkünfte an Württemberg verpfändet. Für die Stadt entstand dadurch eine schlimme Situation. Man fühlte sich vom wirtschaftlichen und territorialen Expansionsdrang der Württemberger ständig bedroht. Ein Chronist schrieb: »Wie die Katze auf dem Vogelkäfig, saßen die Württemberger auf der Burg, oberhalb der Stadt«.

Um ihre Unabhängigkeit zu verteidigen, begannen sich die Reichsstädte in Bündnissen zu organisieren. Daraus entwickelte sich der Reichskrieg gegen Württemberg in den Jahren 1010–1013, bei dem Graf Eberhard I. nahezu seine gesamte Grafschaft verlor. Die Reutlinger nutzten die Gunst der Stunde und zerstörten die Burgen der württembergischen Vasallen in der Umgebung, so der Greifensteiner und Lichtensteiner. Doch die militärischen Erfolge konnten auf Dauer nicht verhindern, dass Reutlingen vom württembergischen Herrschaftsgebiet ganz umschlossen wurde.

Immer wieder kam es zu Auseinandersetzungen zwischen den Städten und Württemberg. Als im Jahr 1373 Kaiser Karl IV. hohe Geldforderungen an die Reichsstädte stellte, beauftragte er ausgerechnet den württembergischen Grafen, das



Ursula Rauscher



Ursula Rauscher



Ursula Rauscher

Geld einzutreiben, und übergab ihm später auch noch zahlreiche Rechte in den Städten. Empört darüber schlossen sich im Jahre 1376, unter der Führung von Ulm, vierzehn schwäbische Reichsstädte, darunter Reutlingen, zum Schwäbischen Städtebund zusammen. Im unmittelbar darauf einsetzenden Städtekrieg belagerte der Kaiser erfolglos Ulm. Der württembergische Graf Eberhard II., der Greiner, sandte seinen Sohn Graf Ulrich mit einer Ritterschar auf die Burg Achalm, um von dort den Handel der Stadt zu blockieren und das Eingreifen Reutlingens in den Krieg zu verhindern.

Am 14. Mai 1377 kam es vor den Toren der Stadt zu einer Schlacht, in der die Reutlinger Graf Ulrich mit seinen Rittern eine furchtbare Niederlage zufügten. Der Krieg ging jedoch verloren, denn elf Jahre später unterlag der Städtebund bei Döffingen einem Heer der Fürsten. Trotz eines Friedensschlusses kam es später zu weiteren Waffengängen, wie dem Großen Städtekrieg 1449/50, der ebenfalls verloren ging. Die Reichsstädte mussten schließlich die Vorherrschaft Württembergs anerkennen, hatten aber die ihre politische Selbstständigkeit bewahrt. Reutlingen versuchte sich mit Württemberg zu arrangieren, auch wenn die Beziehungen zum übermächtigen Nachbarn in der Folgezeit nie frei von Belastungen waren. Als Württemberg die Achalmpfandschaft zurückgab und um 1500 Kaiser Maximilian I. die Achalmrechte an die Stadt verpfändete, fiel jedoch ein wichtiger Streitpunkt weg. Und endlich war Reutlingen eine freie Stadt mit allen wichtigen Hoheitsrechten!

Noch ein letztes Mal sollte es im Jahre 1519 zu einem kriegerischen Konflikt kommen. In einer Reutlinger Wirtschaft kam bei einer Schlägerei ein württembergischer Forstknecht zu Tode. Dies diente Herzog Ulrich von Württemberg als Vorwand, die Stadt zu überfallen und einzunehmen. Wenige Monate später wurde Reutlingen vom Schwäbischen Bund befreit, der Herzog des Landes vertrieben und Württemberg für viele Jahre unter eine österreichische Verwaltung gestellt.

Der Eisturm ist ein Rundturm der Zwingermauer; er wurde 1874 als städtischer Eiskeller eingerichtet (links). Dienstags und Samstags ist Wochenmarkt auf dem Reutlinger Marktplatz (rechts). Die Marienkirche wurde 1247 bis 1343 als gotische Basilika erbaut. Auf ihrem Westturm, in über 70 Metern Höhe, thront ein vergoldeter Engel von 1343 (unten).

Zünftische Demokratie und Reformation

Nach jahrelangen Auseinandersetzungen hatten sich in Reutlingen bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts die Handwerkszünfte gegen den »Stadtadel«, die Patrizier, durchgesetzt und immer mehr aus der Stadtregierung verdrängt. In den Jahren 1343 und 1374 gab man sich Verfassungsordnungen, in der die Zünfte über ein kompliziertes Wahlverfahren alle wichtigen politischen Ämter besetzen konnten. Wenn auch keine Demokratie in heutigem Sinne, so war es doch eine weitgehend



Ursula Rauscher



Stadt Reutlingen

Die neue Stadthalle auf dem Bruderhausgelände wurde im Januar 2013 eröffnet (oben). Im Stadtbrand 1726 wurde die Marienkirche schwer beschädigt; die innere Ausstattung ging verloren bis auf das spätgotische Heilige Grab und den Taufstein von 1499 (Bild links). Kleine Figuren, zu deren Füßen Tierfiguren lagern, illustrieren die Taufe Christi und die Sakramente.



Thomas Pfündel

und versuchte, die Glaubenseinheit mit militärischen Mitteln wiederherzustellen. In den Jahren 1546/47 kam es dann zum sogenannten Schmalkaldischen Krieg, der für die verbündeten Evangelischen, unter ihnen Reutlingen und Württemberg, eine bittere Niederlage brachte.

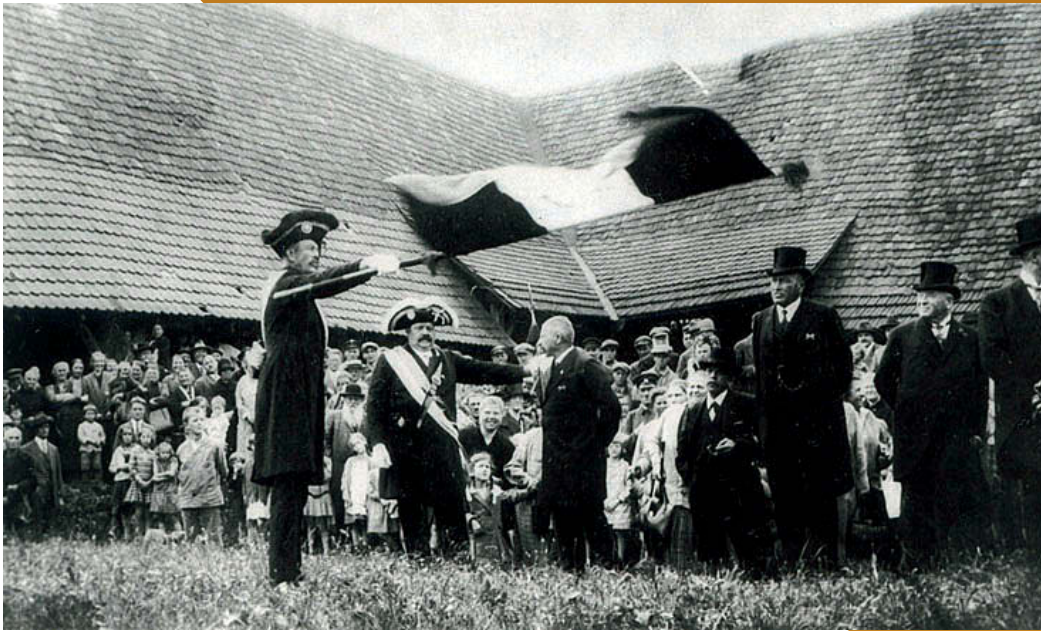
Die Folge war eine kaiserliche Zwangsverwaltung, einhergehend mit Außerkraftsetzung der städtischen Verfassung und eine vorläufige Wiedereinführung der alten kirchlichen Verhältnisse (Interim).

Ende der Reichsstadtzeit

Der Augsburger Religionsfriede von 1555 brachte endlich die rechtliche Gleichstellung der Protestanten, und 1576 erhielt die Stadt von Kaiser Maximilian II. die alten Verfassungsrechte wieder zurück. Doch danach war eigentlich die »große« Zeit der Reichsstadt vorbei. Belastungen des Dreißigjährigen Krieges, die Franzoseneinfälle in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, ein verheerender Stadtbrand im Jahre 1726, Einquartierungen, Truppeneinfmärsche und Abgaben an die Kriegskasse des Kaisers brachten das kleine Gemeinwesen in solche Schwierigkeiten, dass die Zahlungsunfähigkeit eintrat. Aber auch die inneren Verhältnisse gestalteten sich immer schwieriger. Administrative Mängel verstärkten die Situation, und zu lange hielt man am Überkommenem fest. Durch die politische Neuordnung im Zuge der napoleonischen Kriege, erfolgte im Jahr 1802 der zwangsweise Anschluss an Württemberg. Reutlingen wurde eine württembergische Oberamtsstadt. Das Ende der »Reichsstadtherlichkeit« war sicher für manchen Reutlinger schmerzlich, für die Stadt wirkte es jedoch auf wirtschaftlichem Sektor wie eine Befreiung und wurde Grundlage für eine künftige positive Entwicklung. 🍷

bürgerliche Selbstverwaltung. Schon früh fand die Lehre Luthers in der kleinen Stadtrepublik Gehör. Bereits im Jahr 1521 berief der Rat den Theologen Matthäus Alber auf eine Prädikantenstelle in der Marienkirche. Alber predigte im reformatorischen Sinne, schaffte die lateinische Messe ab und brach mit dem Zölibat.

Reichsweites Aufsehen erregte man, als neben den evangelischen Fürsten und Nürnberg, Bürgermeister Jos Weiß für Reutlingen als einzige weitere Reichsstadt im Jahr 1530 das Augsburger Bekenntnis mit unterzeichnete. Kaiser Karl V. lehnte jedoch die ihm überreichte Confessio Augustana ab



Walker

Fahnen, Jubiläum und eine Rekonstruktion Reutlinger Traditionen

Aus alter Freier Reichsstadttradition ist in Reutlingen eine besondere Art des Fahnenschwingens lebendig geblieben, das »Fahnenflaigen«. Es geht zurück auf die Stadtwahlen. Der Schwörtag – seit dem 14. Jahrhundert und mit wenigen Unterbrechungen bis zum Jahre 1802 – stand am Ende der jährlich durchgeführten Wahlwoche, in der vom Sonntag nach dem 4. Juli bis zum darauf folgenden Sonntag in unterschiedlichen Wahlgremien die Funktionsträger der Zünfte und das Stadtreghment gewählt wurde.

Am Schwörtag selbst wurde der Bürgermeister der Reichsstadt gewählt. Die Zunftmitglieder versammelten sich festlich gekleidet im Schwörhof, wo die Wahl bekannt gegeben und die Gewählten auf die Verfassung und das Wohl der Stadt vereidigt wurden.

Nach dem Schwur erfolgte der nach einer genauen Rangfolge geordnete Zug in die Marienkirche. Zwischen den einzelnen Gruppierungen marschierten die Fahnenträger. Nach dem Gottesdienst wurde der Amtsbürgermeister von der bewaffneten Mannschaft und mit den Zunftfahnen nach Hause begleitet; vor seiner Wohnung fand das sogenannte »Fahnenflaigen« statt.

Der Schwörtag war nicht nur das zentrale politische Ereignis der Reichsstadt, sondern zugleich ein allgemeiner Festtag, »ein Tag des demokratischen Frohsinns«, wie es beim Chronisten Gayler heißt.

Schon in der vorausgehenden Wahlwoche selbst, unter anderem am »auseligen Montag«, dem Festtag der Weingärtner, gab es verschiedene Anlässe, bei denen noch heute bekannte Spezialitäten eine Rolle spielten: z.B. Mutscheln, Fochezenplätz (Flammkuchen mit Speck und Zwiebeln) und Kimmicher (Kümmelbrötchen).

1929 fand das letzte Fahnenflaigen der Reutlinger Weingärtnerzunft statt (links). Thomas Walker, der heutige Fahnenflaiger (rechts).

Der Schwörtag selbst wurde mit dem Ende der Reichsstadtzeit und dem Übergang Reutlingens an Württemberg abgeschafft und geriet in Vergessenheit. Lediglich die Weingärtner hielten an ihrem Festtag aus der Schwörwoche, dem »auseligen Montag«, fest und feierten diesen Tag noch jährlich bis 1929. Verschiedene Elemente, die den Schwörtag charakterisierten, blieben durch das Fest der Reutlinger Weingärtner erhalten, wie das Fahnenflaigen und der Zug in die Marienkirche.

Das Fahnenflaigen wird seit 1995 mit einer Nachbildung der Weingärtnerzunftfahne durchgeführt. Die alte Zunftfahne der Weingärtner hat drei Felder in den Farben rot-weiß-schwarz, eine Traube in einem Lorbeerkrantz und eine Hape, ein Winzermesser. Der Fähnrich trägt einen schwarzen Mantel und eine grüne Schärpe. Der Vorfähnrich trägt einen Dreispitz mit weißen, der Nachfähnrich einen mit schwarzen Federn. Die Figuren heute sind waagerechtes Schwingen der Fahne vor dem Körper und waagerechtes Schwingen der Fahne über dem Kopf, bis die Fahne vollständig aufgerollt ist, danach wieder Abrollen. Die Figuren werden nur mit der rechten Hand ausgeführt und durch Verbeugungen eingerahmt. Die Stadtkapelle begleitet das Fahnenflaigen musikalisch mit der Fahnenflaigerpolka.

Seit 2005 wird das Fahnenflaigen wieder jährlich im Schwörhof gezeigt. Der Schwörtag 2014 findet vom 12. bis 13. Juli statt.

Markus Walker



Neu künstlich Fahnenbüchlein ANNO 1615. Inuen-Gab: Weyer



Das »New Künstlich Fahnenbüchlein« von Johann Renner und Sebastian Heußler aus dem Jahr 1615, eine Anleitung für Fahnenschwinger in Wort und Bild, ist eine der Vorlagen, die Omaar François genutzt hat.

Jubiläum 50 Jahre »Deutsche Reihe«

Das Landesfest in Reutlingen bietet den Rahmen für das Jubiläum der Fahnenchoreographie »Deutsche Reihe«. Einige schriftliche Zeugnisse und auch Abbildungen belegen, dass der süddeutsche Raum als ein Zentrum des Fahnenschwingers in der Renaissance angesehen werden kann. Einen besonderen Höhepunkt erlebte es im Brauchtum der Zünfte, doch mit deren Niedergang und dem Aufkommen der Industrialisierung geriet es fast völlig in Vergessenheit.

Volkstänzer und Brauchtumspfleger rund um Kurt Wager (1911-1979) hatten wohl schon vereinzelt das selten gewordene Fahnenschwingen bei anderen Gruppen gesehen, aber erst die Begegnung mit Freunden aus Flandern ergab die Chance, diese besondere Kunst vorgeführt zu bekommen und selbst zu erlernen. Das Engagement des flämischen Fahnenschwingers Omaar François ermöglichte dann auch das Wiederaufleben des traditionellen Fahnenschwingers in unseren Gruppen.

1964, also genau vor 50 Jahren, stellte er aus drei alten deutschen Schriften des 17. Jahrhunderts typische Figuren zu einer schwingbaren Reihe zusammen, die sich deutlich z.B. von der in der Schweiz oder in Flandern bekannten Form absetzt und so regionales Brauchtum wieder sichtbar werden lässt.

Im Schwäbischen Kulturarchiv, in dem auch der Schriftverkehr von Kurt Wager mit Omaar François erfasst ist, lässt sich einiges aus dieser Entstehungszeit finden und wohl auch das

erste Korrektorexemplar des Manuskriptes. Ende des Jahres 1964 führte Omaar François die neu zusammengestellte Reihe dann den Freunden um Kurt Wager in Maulbronn vor. Dieses Jubiläum möchte der Kulturrat bei unserem Landesfest in Reutlingen zum Anlass nehmen, der »Deutschen Reihe« und dem Fahnenschwingen besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

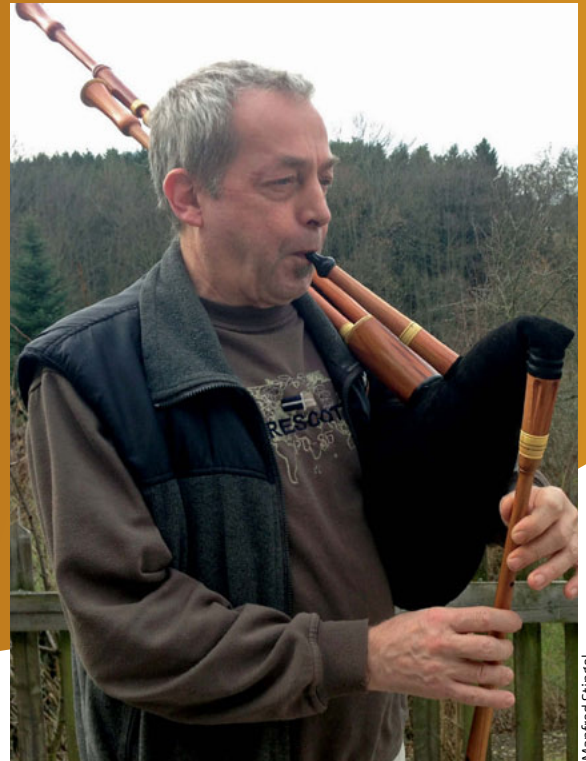
Die ehrwürdige Kunst wurde seither auch in einigen Volkstanzgruppen des Schwäbischen Albvereins gepflegt, und aus den internationalen Kontakten, die schon vor 50 Jahren befruchtend für uns gewirkt haben, erwachsen nicht nur Teilnahmen an faszinierende Fahnenschwingertreffen im In- und Ausland, sondern auch weitere Choreographien, die auf historischen Vorlagen basieren. Auch davon wollen wir in Reutlingen einiges zeigen.

Reutlingen ist sicher ein würdiger Ort für diese Veranstaltung, da auch hier im Brauchtum der Zünfte das »Fahnenfliegen« Tradition hat.

Christian König



Sackpfeifen in Schwaben II, Neue Funde



Manfred Stingel

Christoph Maurer: Dudelsackspieler mit Schwert, Feder mit brauner Tusche (links).

Andreas Rogge mit seiner Rekonstruktion der Reutlinger Sackpfeife (rechts).

Reutlinger Sackpfeife

Aus der Kunstsammlung Johann Wolfgang von Goethes stammt eine schöne Zeichnung eines Sackpfeifers (Bild). Zugeschrieben wird die Zeichnung dem Reutlinger Christoph Maurer (nachgewiesen 1595–1597 in Reutlingen). Die Zeichnung findet sich im Buch »Sackpfeifen in Schwaben II«, in dem Ernst Eugen Schmidt seine neuen Funde vorgestellt hat und das 2012 im Verlag des Schwäbischen Albvereins erschienen ist. Der Rottenburger Sackpfeifenbauer Andreas Rogge, (Pipemaker), dessen Dudelsäcke vor allem in Kreisen der irischen Dudelsackszene (Uilleann Pipes) gespielt werden, wurde durch diese Zeichnung inspiriert

Der Mutscheltag ist der Nationalfeiertag der Reutlinger. Der Ursprung kommt aus der Freien Reichsstadt und ihren Zünften und geht bis in das 14. Jh. zurück. Immer am Donnerstag nach dem »Öbersten« (Heilige Drei Könige) wird um das Gebäck gewürfelt, was das Zeug hält. Ursprünglich waren nur die Gesellen und Meister zugelassen, um das sternförmige Gebilde wurde damals in den Backstuben der Bäcker bei einem Glas Wein gespielt. Die Verlierer müssen bezahlen, die Gewinner können mit Stolz ihre Mutschel mit nach Hause nehmen. Nach wie vor herrscht in Reutlingen am Abend des Mutscheltags Ausnahmezustand. Gemutschelt wird in Kneipen, Lokalen und Vereinsheimen, es machen alle mit, sogar die Oberbürgermeisterin und die Stadt- und Ortschaftsräte.

zu einem ganz besonderen Beitrag zum Landesfest in Reutlingen: zur Rekonstruktion einer schwäbischen Sackpfeife. Vorgestellt hat er das schöne Musikinstrument beim Spielkurs für Sackpfeifen im Januar 2014 im Haus der Volkskunst. Die anwesenden Dudelsackspieler und Fachleute waren begeistert. Klang, Aussehen und Handhabung dieser ganz und gar »Schwäbischen Sackpfeife«, die in F gestimmt ist, fanden allgemeine Zustimmung und Bewunderung.

Manfred Stingel



Ursula Rauscher



Heimatismuseum Reutlingen

700 Jahre Stadtgeschichte und Stadtkultur unter einem Dach

Heimatismuseum Reutlingen

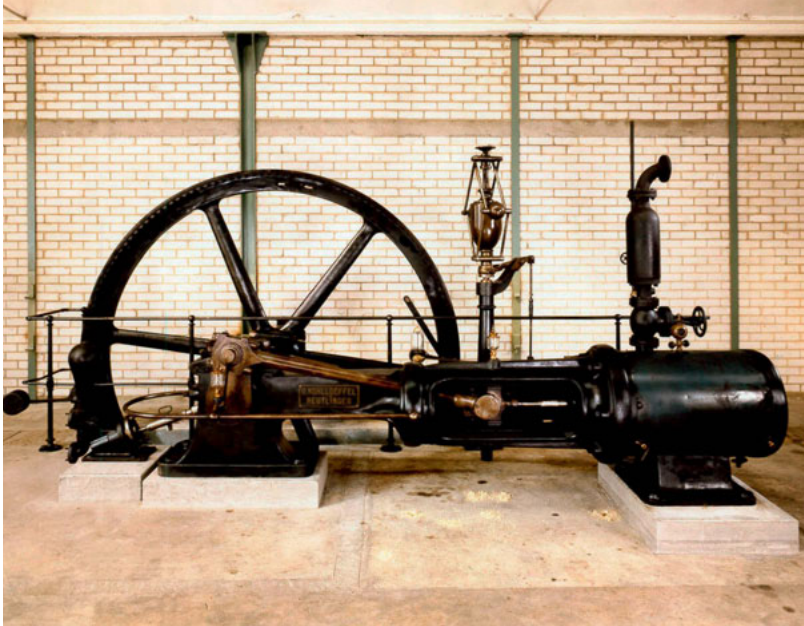
Von Eva Bissinger, M. A., Heimatismuseum Reutlingen

Unter dem »Dach« des Heimatismuseums wird die Geschichte Reutlingens in vier Häusern bewahrt, erforscht und ausgestellt: im Heimatismuseum in der Innenstadt, im Reutlinger Industriemagazin, im Museum »Im Dorf« Betzingen und im Samenhandelsmuseum Gönningen. Der ehemalige Königsbronner Klosterhof, der heute das Heimatismuseum beherbergt, ist eines der ältesten Gebäude der Stadt. Der Baubeginn des Gebäudes reicht bis ins Jahr 1278 zurück. 1936 beschloss die Stadtverwaltung, hier eine Ausstellungsfläche für die »Sammlung städtischer Altertümer« einzurichten. Im Juli 1939 wurde das Heimatismuseum feierlich eröffnet. Nach der kriegsbedingten Schließung während des Zweiten Weltkrieges fand die Wiedereröffnung im April 1949 statt. Im Juli 1996 wurde das Museum nach längerer Umbauphase mit einer neuen Konzeption wieder eröffnet. Gezeigt werden Exponate zur Stadtgeschichte und Stadtkultur einer ehemaligen freien Reichsstadt vom 13. bis zum 20. Jahrhundert. Zahlreiche Ausgrabungsfunde, die die Gründung der Stadt, das Alltagsleben der einfachen Bürger, aber auch die Bedeutung der Burg Achalm für die Stadtgeschichte belegen, können von den Besucherinnen und Besuchern am Anfang des Rundgangs durch das Museum bestaunt werden. Die Reformationszeit war in Reutlingen sehr bewegt: vorreformatorische Messge-

Das Heimatismuseum Reutlingen präsentiert das historische Erbe der ehemaligen Freien Reichsstadt (links). Die Zunftstube der Reutlinger Weingärtner stammt aus dem 18. Jahrhundert (oben).

Ans Heimatismuseum angeschlossen ist ein Museums Garten (unten).

wänder oder spätgotische Skulpturen aus der Marienkirche, Kirchturmhähne und Abendmahlsgeräte aus den neuen evangelischen Kirchen veranschaulichen die Auseinandersetzungen um den Glauben. Eindrücklich erzählt auch die nachträglich in das Gebäude eingebaute Hauskapelle von 1538 aus dieser Zeit. Einen Schwerpunkt des Museums bildet die Ausstellung zur Reutlinger Reichsstadtzeit und den Zünften. Richtschwert und Prangerkorsett dokumentieren das Privileg der souveränen Gerichtsbarkeit einer freien Reichsstadt. Leuchtende Kabinettscheiben zeigen stolze Bürgerinnen und Bürger des 16. und 17. Jahrhunderts. Ein einmaliges Zeugnis zünftischer Tradition ist die originalgetreu erhaltene Zunftstube der Reutlinger Weingärtner aus dem 18. Jahrhundert. Die literarische Abteilung widmet sich bedeutenden Autoren, Verlagen und Publikationen aus Reutlingen. Vorgestellt wer-



Dampfmaschine der Firma Kohllöffel im Industriemagazin (links).
Packstube im Samenhandelsmuseum in Gönningen (rechts).

den der Publizist, Wirtschaftstheoretiker und Eisenbahnpionier Friedrich List sowie der Schriftsteller Hermann Kurz und seine Familie. Reutlinger Verlage druckten im 18. und 19. Jahrhundert eine große Anzahl der sogenannten »Volksschriften«. Diese kostengünstigen Hefte bildeten eine wichtige Grundlage für die »Leserevolution« dieser Zeit.

Der Aufbruch in die Moderne im 19. und frühen 20. Jahrhundert wird durch Großfotos von Reutlinger Straßen und Plätzen um 1900 und originale Objekte – Kutschen, Fahrräder, Firmenschilder, Zinngießwerkstatt, Einkaufsladen – eindrücklich vermittelt. Die Entwicklung Reutlingens zur modernen Industriestadt lässt sich an den Themenbereichen Hungerkrisen 1818/1848, Revolution 1848/49, Gustav Werner und das Bruderhaus, Gründung von Bildungsinstitutionen wie Technikum, Frauenarbeitsschule und Pomologie, Post und Telefon sowie Erster Weltkrieg nachvollziehen. Der Keller des Museumsgebäudes wurde in der Zeit des Nationalsozialismus in einen Luftschutzkeller umgebaut. Spuren dieser Nutzung sind heute noch erhalten. Zahlreiche Objekte dokumentieren hier die totalitäre Herrschaft des Nationalsozialismus, den Zweiten Weltkrieg und die unmittelbare Nachkriegszeit. Zum Heimatmuseum gehört ein kleiner Museumsgarten, der Lapidarium und öffentlicher Park zugleich ist. Zu sehen sind Fragmente der Marienkirche, historische Grabmäler aus dem Mittelalter und der Renaissance, Sühnekreuze und römische Säulen. Das Heimatmuseum präsentiert bis zu fünf Sonderausstellungen im Jahr zu stadtgeschichtlichen oder kulturwissenschaftlichen Themen. Diese reichen beispielsweise von »Reutlingen in den 1950er Jahren«, über »Friedrich List und seine Zeit« bis hin zu »Weihnachtsschmuck« oder »Stadtansichten«. Natürlich sind Jubiläen immer wieder Anlass für eine Sonderausstellung. 2014 jährt sich die Übernahme der großen Reutlinger Textilfirma Ulrich Gminder durch die Firma Bosch zum 50. Mal. Deshalb präsentiert das Heimatmuseum vom 30. März bis 25. Mai die Ausstellung »BOSCH in Reutlingen. 50 Jahre Automobilelektronik und Arbeitswelten«. Bosch produzierte in Reutlingen hauptsächlich Autozubehör, zunächst Scheinwerfer und Regler. Als sich Ende der 1960er Jahre die Elektronik im Automobilbau durchsetzte, lieferte Reutlingen wichtige Produkte für den Bosch-Werbeslogan »Sicher, sauber, sparsam«: die erste elektronische Benzineinspritzung, Steuergeräte für das ABS oder aktuell Sensoren für Fahrerassistenzsysteme. Heute ist Reutlingen Stammsitz des Geschäftsbereichs Automotive Electronics im Bosch Weltkonzern. Die Ausstellung beleuchtet die Geschichte des Reutlinger Werks in einer Zeit des zunehmenden Indi-

vidualverkehrs und Umweltbewusstseins, vor dem Hintergrund von Wirtschaftskrisen, Arbeitskämpfen, der digitalen Revolution und der weltweiten Globalisierung. Aber auch ehemalige wie aktuelle »Boschler« kommen zu Wort – sie alle gehören zur besonderen Reutlinger Bosch-Geschichte.

In den Außenstellen des Heimatmuseums können unterschiedlichen Aspekte der Stadtgeschichte entdeckt und vertieft werden. Der Tradition einer Industriestadt angemessen, pflegt und erweitert das Industriemagazin eine Spezialsammlung von Objekten zur Geschichte der Industrialisierung in Reutlingen. Sie umfasst Maschinen und Produkte aus dem Bereich des Reutlinger Maschinenbaus und der Textilindustrie. Auch die Geschichte des Reutlinger Textiltechnikums wird mit Modellen belegt. Das Samenhandelsmuseum Gönningen im Rathaus der ehemaligen Samenhändlergemeinde zeigt Gegenstände aus der einzigartigen Händlertradition des Ortes. Viele Dokumenten und Zeugnissen veranschaulichen die Handelsreisen der Gönninger in Europa und über Europa hinaus. 🍷

Museen

Heimatmuseum Reutlingen, Oberamteistraße 22,
72764 Reutlingen, Telefon 071 21 / 3 03-2050,
www.reutlingen.de/heimatmuseum,
heimatmuseum@reutlingen.de. Öffnungszeiten: Di – Sa
11 – 17 Uhr, Do 11 – 19 Uhr, So, Fei 11 – 18 Uhr

Industriemagazin Reutlingen, Eberhardstraße 14,
72764 Reutlingen, Telefon 071 21 / 3 03-2883 oder
071 21 / 3 03-2867. Öffnungszeiten: am zweiten Sams-
tag im Monat 14 – 17 Uhr und nach Vereinbarung

Samenhandelsmuseum Gönningen,
Rathaus Gönningen, Telefon 0 70 72 / 70 26,
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8 – 12 Uhr, Do 14 – 18 Uhr



Die Gönninger Seen laden zu Wandertouren ein

Wandertouren in den Reutlinger Stadtteilen

Reutlingen – ein Wanderparadies

Von Ursula Rauscher, Gauwanderwart, Lichtensteingau

Reutlingen, die ehemalige Freie Reichsstadt, liegt malerisch eingebettet zwischen Achalm und Georgenberg am Fuß der Schwäbischen Alb. Nur wenige Autominuten entfernt, verläuft der Albtrauf mit einem der schönsten Panoramawege Deutschlands, dem Schwäbische Alb-Nordrand-Weg (HW 1). Eninger Weide, Mädchenfelsen, das Echaztal mit Ursulaberg und Traifelbergfelsen, Olgahöhle, Schloss Lichtenstein und Schönbergturm sind nur einige der viel und gern besuchten Ausflugsziele außerhalb der Stadt.

Aber auch innerhalb seiner Grenzen hat Reutlingen mit seinen 12 Ortsteilen auf einer Fläche von rund 87 km² dem Erholungssuchenden Wanderer einiges zu bieten. Die Ortsteile sind nicht flächendeckend miteinander verbunden. Wälder und landwirtschaftlich genutzte Flächen sorgen für eine natürliche Trennung und bieten den Bürgern unendlich viele Möglichkeiten, sich in der Natur aufzuhalten. Insgesamt 11 Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins kümmern sich um die Albvereinswege im Stadtgebiet. Vier Aussichtsberge sorgen für einen Rundumblick, und die Sicht von den höher gelegenen Ortsteilen auf die »Blaue Mauer« der Schwäbischen Alb fasziniert zu jeder Jahres- und Tageszeit. In den Naturschutzgebieten und Flussauen präsentieren sich dem Interessierten eine Vielfalt an heimischen Pflanzen und Tieren und im Naturschutzzentrum Listhof, das zum Biosphärengebiet Schwäbische Alb gehört, entdecken Kinder und Jugendliche die Liebe zur Natur auf spielerische Art und Weise (siehe S. 22).

Im Osten liegt der Reutlinger Hausberg, die Achalm. Vom Marktplatz führt der Weg durch Altstadt, Villenviertel und aufgelassene Weinberge hinauf zur ehemaligen Domäne des württembergischen König Wilhelm I. mit seiner legendären Merino-Schafzucht. Der alte Schafstall steht heute inmitten eines Hotelkomplexes und wird gastronomisch genutzt. Vorbei am Restaurant führt der Weg hinauf zur ehemaligen Burg, von der heute nur noch Mauerreste erhalten sind. Nimmt man abwärts den Weg auf der Eninger Seite, gelangt man zum Rappenplatz, einem frühgeschichtlichen Siedlungsort. Von diesem Plateau aus scheint die Alb zum Greifen nah.

An der südöstlichen Grenze zu Pfullingen lockt der Georgenberg mit seinem Rundumblick auf das Land. Im angrenzenden Wasenwald laden zahlreiche Waldwege zum Wandern und Spaziergehen ein.

An den Gönninger Seen, dem südlichsten Teil von Reutlingen, finden Erholungssuchende Ruhe. Als 1975 das Tuffsteinwerk geschlossen wurde, kaufte die Stadt Reutlingen das 20 ha große Gelände und ließ es durch das Forstamt rekultivieren. Heute erinnern nur noch Schautafeln an die einstige Nutzung und geben dem Interessierten Auskunft über den Gönninger Tuffsteinabbau. Rechts und links des Wiesaztals erhebt sich imposant der Albtrauf.

Der Stöffelberg, auf dem einst eine der größten Burgen des Landes stand, Barmkapf und Pfullinger Berg sind beliebte Ziele für Wanderer. Die Naturwiesen auf dem Buoberg und dem Roßfeld zeigen im Frühjahr eine einzigartige Blüten-



EW

Blick vom Barmkapf übers Wiesaztal zum Roßberg (oben). Im Frühsommer eine Augenweide: Blumenwiese auf dem Pfullinger Berg (Mitte). Blick vom NSG Listhof auf die »Blaue Mauer« der Schwäbischen Alb (unten).

pracht, und der Roßberg mit seinem Turm und Wanderheim sind seit mehr als 100 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Im Südwesten liegen die Stadtteile Bronnweiler und Ohmenhausen mit ihren Streuobstwiesen, getrennt durch den westlichen Teil des Wasenwalds. Hier befindet sich das Hofgut Alteburg mit dem Käpfle und seinem Aussichtsturm. Scheuerlesbach und Breitenbach mäandern hier durch eine nahezu unberührte Natur und führen den Wanderer auf zahlreichen Wegen nach Betzingen. Dort befindet sich in der Ortsmitte, nur wenige Häuser von der Kirche entfernt, das Museum im Dorf (siehe S. 27). Von der Kirche führt ein Wanderweg nach Degerschlacht und Sickenhausen. Von den auf einem Höhenrücken liegenden Ortschaften hat man Richtung Süden eine herrliche Sicht auf die »Blaue Mauer« der Schwäbischen Alb. An klaren Tagen reihen sich vom Hohenneuffen bis zum Plettenberg die Berge aneinander. Im Norden erheben sich über dem Neckartal der Schönbuch und die Filder. Im Tal unten liegt Altenburg mit seinen ausgedehnten Wiesen, die sich bis zum Schönbuchrand erstrecken. Flußabwärts führt ein Radweg durch das Landschaftsschutzgebiet »Mittleres Neckartal« nach Oferdingen und Mittelstadt. Die Prallhänge bieten zahlreichen Vögeln ideale Nist- und Lebensbedingungen. Wer Glück hat, kann dort bei einer Wanderung den Eisvogel beobachten. Von Mittelstadt, dem am tiefsten und nördlichsten gelegenen Stadtteil, gelangt man auf die Höhe bei Reicheneck mit seinen weiten, landwirtschaftlich genutzten Flächen, die bis nach Rommelsbach und Sondelfingen reichen. An der Grenze zu Metzingen und Eningen ziehen sich ausgedehnte Waldgebiete bis zur Achalm hin.

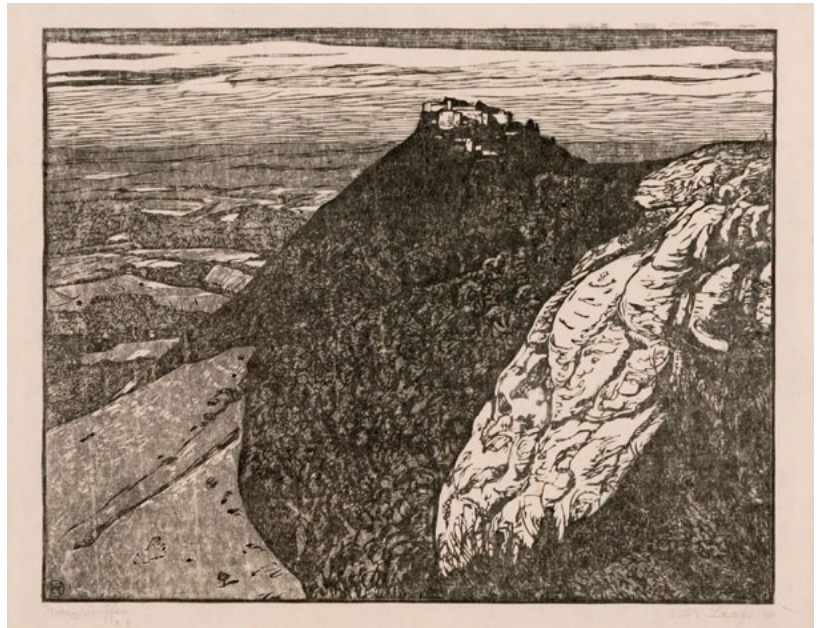
Nicht umsonst wurde Reutlingen lange Zeit das »Tor zur Schwäbischen Alb« genannt. Wir laden Sie ein, mit uns beim Landesfest gemeinsam einen Teil der hier genannten Gebiete kennenzulernen. Überzeugen Sie sich selbst, wie schön Reutlingen und sein Umland sind. Wir haben ein vielseitiges und abwechslungsreiches Wanderprogramm zusammengestellt (siehe S. 7). Unsere Wanderführer freuen sich auf Sie. 🌿



Thomas Pfündel



Roland Hertfelder



HAP Grieshaber, Marienkirche 1934, Holzschnitt (links).

Wilhelm Laage, Hohen-Neuffen, 1911, Farbholzschnitt (rechts).

HAP Grieshaber, Wochenende 1973, Collagierter Gouache-Entwurf zu der Mappe »Engel der Geschichte 19/20 – Wacholderengel« (rechte Seite).

Das Haus für den Holzschnitt der Moderne

Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen

Von Dr. Herbert Eichhorn, Museumsleiter

»Mit dem Städtischen Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen ein bundesweit einmaliges Kleinod: ein Museum, das ganz dem Holzschnitt der Moderne gewidmet ist«, stellte die Ulmer Südwestpresse 2011 fest. Tatsächlich hat das Haus ein ganz besonderes, überregional ausstrahlendes Profil. Der Schwerpunkt seiner Sammlungs- und Ausstellungsaktivitäten liegt beim künstlerischen Holzschnitt im 20. und 21. Jahrhundert. Dieses spezifische Profil hat historische Ursachen; waren es doch zwei Holzschneider, die unter den Reutlinger Künstlern des 20. Jahrhunderts besonders herausragen und deren Werke den Kern der Spendhaus-Sammlung bilden: Wilhelm Laage (1868–1930) und vor allem HAP Grieshaber (1909–1981). Der Norddeutsche Wilhelm Laage, der Ende des 19. Jahrhunderts zu den Pionieren des neuen Künstlerholzschnitts zählte, übersiedelte 1907 mit seiner aus Reutlingen stammenden Frau, der Malerin Hedwig Kurtz, ins Schwäbische. Während seine Anfänge noch stark von der Kunst des Symbolismus geprägt waren, wandte er sich in seiner Zeit in Betzingen und in Reutlingen immer mehr der Landschaftsdarstellung und gerade auch der Schwäbischen Alb zu. HAP Grieshaber war dagegen bereits als Kind an die Achalm gekommen. In Reutlingen erhielt er seine Ausbildung als Schriftsetzer. In den dreißiger Jahren fand er hier in Erwin Sautters Kunstanstalt einen Schutzraum gegen den Ungeist des Dritten Reiches. Die bei Sautter entstandenen »Reutlinger Drucke«, die sich auch immer wieder mit der Reutlinger Marienkirche beschäftigen, verweisen auf einen von der nati-

onalsozialistischen Doktrin unabhängigen geistigen Wertekanon. Nach dem Krieg ließ sich Grieshaber endgültig auf der Achalm nieder. In den fünfziger Jahren gewann der Künstler schnell Anerkennung und Einfluss. Sein kleines Gartenhaus hoch über der Stadt erweiterte er nach und nach zu einem Atelierhaus, das bis zu seinem Tod sein Lebens- und Arbeitsmittelpunkt bleiben sollte. 1965 entstand für das Foyer des neuen Reutlinger Ratsgebäudes das monumentale Holzrelief des »Sturmbocks«, eines der bedeutendsten Werke des Künstlers für den öffentlichen Raum, in dem Grieshaber Schlüssel-szenen aus der Stadtgeschichte ausdrucksstark gestaltete (siehe Beitrag über Stadtgeschichte S. xx). Auch für Grieshabers Werk ist die Landschaft der Schwäbischen Alb ein wichtiger Bezugspunkt. »Ich liebe diese Alb über alles. Ich hole Figuren aus ihr heraus, finde Griechenland darin«, bemerkt der siebzigjährige Künstler etwa zu seinem Verhältnis zu dieser Landschaft. Von seinem Holzschnittbuch »The Swabian Alb« von 1936 über sein Mappenwerk »Die Rauhe Alb« von 1968 bis zu seinem »Wacholderengel«, in dem er sich 1973 für die gefährdeten Wacholderheiden einsetzte, hat er sich immer wieder mit der Alb auseinandergesetzt. Gerade das Werk HAP Grieshabers ist ein wichtiger Bezugspunkt für die Arbeit des Städtischen Kunstmuseums. 1980 konnte die Stadt Reutlingen von Grieshaber die sogenannte »Sammlung Ricca Grieshaber«, ein Konvolut wichtiger Arbeiten, erwerben, das der Künstler zur Absicherung seiner Tochter bewusst verwahrt hatte. Alle Werkphasen des Holzschneiders von der Achalm und gera-



Städtisches Kunstmuseum Spendhaus

de das rare frühe Werk sind seither in der Sammlung des Städtischen Kunstmuseums gut vertreten. Im 4. Obergeschoss werden – in immer wieder veränderter Auswahl – ständig Werke des Künstlers präsentiert. Seit der Eröffnung des Museums im Oktober 1989 wurde schließlich auch systematisch zum Sammlungsschwerpunkt Holzschnitt/Hochdruck gesammelt. Durch regelmäßige Ankäufe, aber auch durch bedeutende Schenkungen, wurde so eine repräsentative Sammlung zum Hochdruck der Moderne aufgebaut, die auch weiterhin ständig ergänzt wird. 2004 konnte das Kunstmuseum zum Beispiel von dem Hamburger Unternehmer Peter Kemna dessen rund 660 Einzelblätter und Mappenwerke umfassende Sammlung zum Holzschnitt im 20. Jahrhundert als Schenkung entgegennehmen.

Die Sammlung des Kunstmuseums umfasst heute rund 15.000 Einzelblätter. Im Bereich der Klassischen Moderne besitzt das Haus Arbeiten u.a. von Edvard Munch, Emil Nolde, Max Pechstein, Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff, Käthe Kollwitz, Lyonel Feininger oder Max Beckmann. Die Entwicklung nach 1945 ist dokumentiert u.a. mit Arbeiten von Ewald Mataré, Horst Janssen, Joseph Beuys, Georg Baselitz, Felix Droese, Gustav Kluge, Norbert Prangenberger oder Jürgen Partenheimer. Aber auch die wichtigsten aktuellen Positionen im Hochdruck wie etwa die Brüder Gerd und Uwe Tobias oder Jonathan Meese sind in der Reutlinger Sammlung vertreten. Das Domizil des Kunstmuseums befindet sich seit seiner Gründung 1989 in einem der ältesten erhaltenen Profanbauten Reutlingens. Das Spendhaus, um 1518 als Fruchtkasten einer wohltätigen Stiftung errichtet, wurde über die Jahrhunderte hinweg unterschiedlich genutzt und schließlich in den 1980er-Jahren zum Museum umgebaut. Das Kunstmuseum nutzt heute

die unteren Etagen des Spendhauses für seine großen Wechselausstellungen. In den oberen Etagen werden in kleineren Ausstellungen immer wieder neue Ausschnitte aus der eigenen Sammlung präsentiert. Der Gewölbekeller, in dem mit der Handdruckpresse HAP Grieshabers gedruckt werden kann, ist der Ort für vielfältige museumspädagogische Aktivitäten zum Thema Druckgrafik. ♣

Aktuelle Ausstellungen: bis 21. April: Kämpfe – Passionen – Totentanz, Der Erste Weltkrieg im Spiegel expressiver Kunst, Werke aus der Sammlung Gerhard Schneider und aus Künstlernachlässen

13. Mai – 13. Juli: Joannis Avramidis, Jerg-Ratgeb-Preis der HAP Grieshaber Stiftung

bis 21. September: Ausstellungsreihe »Aspekte der Sammlung«: HAP Grieshaber, Werke 1966 – 1981

Städtisches Kunstmuseum – Spendhaus

Spendhausstraße 4, 72764 Reutlingen
Telefon 071 21 / 3 03-23 22, Fax 071 21 / 3 03-27 06
kunstmuseum@reutlingen.de • www.reutlingen.de
Öffnungszeiten: Di – Sa 11 – 17 Uhr, Do 11 – 19 Uhr,
So, Fei, 11 – 18 Uhr



Der Vulkantuffschlot gehört zum Uracher Vulkangebiet und ist mit Schwarzkiefern bewachsen.

Vom Panzergelände zum Naturschutzgebiet und Umweltbildungszentrum

Der Listhof

Von Roland Herdtfelder, stv. Gaunatursschutzwart, Lichtensteingau

Angefangen hatte es naturfern: Panzer zerfurchten das Gelände, Granaten explodierten, Soldaten gruben Unterstände. Von 1933 bis 1992 war das »Panzergelände« in militärischer Hand. Bis 1945 übte die Wehrmacht, danach das französische Militär. Zeugen davon findet man heute noch.

Naturschutzwarte des Schwäbischen Albvereins, Ornithologen des NABU, Naturkenner des BNAN sowie Biologen und Studenten der damaligen Reutlinger Pädagogischen Hochschule wagten sich bereits während der militärischen Nutzung öfter in das Gelände. Sie wussten um die Attraktivität der dortigen Flora und Fauna. Doch erst gezielte Kartierungen und zwei Diplomarbeiten an der FH Nürtingen nach 1992 brachten handfeste Daten, um das Gebiet dem Regierungspräsidium als Naturschutzgebiet vorzuschlagen. Im Jahr 2000 war es dann soweit.

Dass dieser Prozess hin zum Naturschutzgebiet nicht ohne »Querschläger« verlief, ist verständlich. Die Stadtnähe der etwa 130 ha großen Fläche weckte Begehrlichkeiten: Reservfläche für Siedlungen, ein Golfplatz oder ein Feuerwehrgelände sind nur einige der zum Teil wunderlichen Ideen. Erst der Hinweis auf die Vielzahl der Biotoptypen des einstigen § 24 a NaSchuGes brachte den Durchbruch und die politische Einsicht, dem Bund die restlichen 100 ha Fläche abzukaufen – 30 ha gehörten schon der Stadt – und den Weg zum Naturschutzgebiet zu unterstützen.

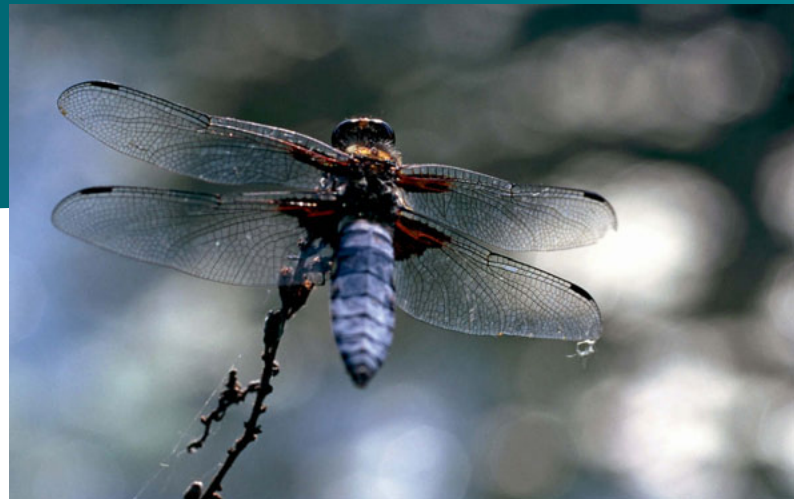
Das war aus heutiger Sicht eine weise Entscheidung!

Vom Stadtzentrum aus kann man Naturschutzgebiet und Umweltbildungszentrum in nur 40 Minuten zu Fuß erreichen. Sie liegen westlich der Stadt, Richtung Gönningen, Ohmenhausen oder Betzingen, und sind vom Stadtgebiet nur durch Motocrossgelände, Streuobstwiesen und Kleingartenanlagen

getrennt. Auf Betzinger Gemarkung im Nordostteil liegt mit 370 m ü. NN die tiefste, auf Ohmenhausener die höchste Stelle des NSG mit 440 m ü. NN. Der Reutlinger Gemarkungsteil nimmt mit ebenfalls einem Drittel den südöstlichen Teil ein. Grob umrissen ähnelt das Gebiet einem gleichseitigen Dreieck mit der stadtfernen Spitze nach West-Südwest.

Die Geländeform folgt den mit 10 bis 15 Grad nach Südost fallenden Schichten des Schwarzjura. Im südwestlichen Teil – an der Landstraße 383 nach Gönningen – steigt das Gelände an, und man gelangt in den Opalinuston des unteren Braunjura. Die anstehenden Schwarzjuraschichten bilden Verebnungsflächen und beinhalten den Posidonienschiefer, auf den die Gründung einer Ölschieferfabrik am Scheuerlesbach im Jahre 1854 zurückzuführen ist. Ein Beleg für den Fossilienreichtum dieser Schichten ist die wandgroße Seelilienplatte aus dem Breitenbach, die im Geologischen Institut der Universität Tübingen ausgestellt ist.

Neben den flächenbildenden Lias Delta Schichten bestimmen Scheuerlesbach und Rainwasenbach das geomorphologische Bild. Der größere Scheuerlesbach entwässert das Waldgebiet aus dem Braunjura westlich des ehemaligen Militärgeländes und mündet nach 160 Höhenmeter Gefälle in den Breitenbach. Der Rainwasenbach entspringt in der Südwestecke und mündet nach 40 m Höhenunterschied in der Mitte des Gebietes in den Scheuerlesbach. Nach dessen Einmündung fließt der Scheuerlesbach am Nordwesthang eines Vulkanschlotes entlang. Dieser ist der am weitesten westlich gelegene Schlot des Uracher Vulkangebietes und deshalb erwähnenswert. Im Gelände ist er durch einen auffallenden Schwarzkieferbestand nicht zu übersehen; Fuchs und Dachs



In den Fahrspuren der Panzer sind Tümpel entstanden (oben links).
Laubfrosch im NSG Listhof (unten links).

haben mehrere Bauten im steilen Hang zum Scheuerlesbach hin angelegt.

Man mag sich wundern, dass ein ehemaliges Militärgelände naturschutzwürdig sein soll. Dafür gibt es mehrere Gründe: Viele solcher meist großen Flächen in Deutschland haben sich bereits als Rückzugsgebiete für bedrohte Pflanzen- und Tierarten entpuppt. Sie wurden und werden nicht landwirtschaftlich genutzt und sind damit dünger- und biozidfrei. Da während der militärischen Nutzungszeit entsprechende Übungen nur zeitlich und räumlich begrenzt stattfanden, sind die Störungen durch Menschen geringer als in touristisch übernutzten Gebieten. Die extensive und unregelmäßige Nutzung fördert ein vielfältiges Kleinrelief, wodurch Initial- und Pionierarten von Flora und Fauna begünstigt werden. Es ist daher folgerichtig, dass das NSG Listhof seit 2011 Teil des UNESCO-Biosphärengebietes Schwäbische Alb (BG) geworden ist. Es bereichert die Vielfalt des BG vor allem mit seinem Bestand an bedrohten Vogelarten wie Neuntöter, Spechtarten, Wasserralle u.a. (pers. comm. Riedinger u.a.) sowie den bedrohten Lurchen Gelbbauchunke und Laubfrosch. Außerordentlich erfolgreich war und ist die Erfassung von 112 Wildbienenarten (Klemm) und den bisher mehr als 40 Libellenarten (pers. comm. Koch und Feldwieser).

Am Tümpel kann man viel beobachten. Das Umweltzentrum bietet entsprechende Kurse an (oben rechts). Mehr als 40 Libellenarten wurden im NSG Listhof erfasst (unten rechts).

Die Stadtnähe des auf 123 ha festgelegten Naturschutzgebietes Listhof führt zwar einerseits zu einem hohen Besucherdruck, eröffnet aber andererseits die große Chance, der Bevölkerung die Natur nahe zu bringen. So wurde bereits 1998 in der Abteilung Umweltschutz der Stadt Reutlingen (Braxmaier u.a.) die Idee geboren, in den leer stehenden Gebäuden am Listhof eine Art Bildungsstätte für Umwelt- und Naturschutzbereiche – ein »Umweltinformationszentrum« – zu etablieren. Programme wie »Regionen aktiv«, »PLENUM« und das Wohlwollen der Stadt ermöglichten die Finanzierung. Heute werden am UBZ jährlich bis zu 18.000 Besucher – überwiegend Kinder und Jugendliche – von einem fachkundigen Team mit »handlungsorientierten Angeboten« an Umwelt- und Naturschutzthemen herangeführt. Der Vorstand des Trägervereins überwacht und begleitet deren Arbeit. Ein Erfolgsmodell, auf welches nicht nur die Stadt Reutlingen, sondern der ganze Landkreis stolz sein kann.

Die LFU (Landesanstalt für Umweltschutz) hat ein Begleitbuch zum NSG Listhof veröffentlicht. Dieses bietet zusammen mit der vom Regierungspräsidium herausgegebenen Karte »NSG Listhof« umfassende Informationen für die Besucher. 🌿



Naturkundemuseum

Entdecken, Staunen und Genießen

Das Naturkundemuseum Reutlingen

Von Dr. Barbara Karwatzki, Museumsleiterin

Inmitten der Reutlinger Altstadt liegt eines der beliebtesten Museen der Region. Mit seinen attraktiven Dauer- und Sonderausstellungen sowie zahlreichen Veranstaltungen garantiert das Naturkundemuseum Reutlingen kurzweilige Stunden und ebenso spannende wie lehrreiche Einblicke in die Naturgeschichte der Erde, des Lebens und der Region: die Entstehung der Schwäbischen Alb, der Gesteine und Minerale, den Vulkanismus und die Karstlandschaft. Großfossilien aus dem Schwäbischen Jura, wie das fünf Meter lange Meereskrokodil aus Reutlingen-Ohmenhausen, geben Einblick in das Leben vor 190 Millionen Jahren. Detailgetreue Nachbildungen von Lebensräumen zeigen die heute typische Tier- und Pflanzenwelt in und um Reutlingen und versetzen den Besucher mal in den Auwald der Fließgewässer, mal auf die Streuobstwiese oder in den ursprünglich flächendeckenden Buchenwald. Den Formenreichtum der Natur vermittelt das Museum mit modernen wie klassischen Formaten: leuchtenden Steinen, interaktiven Medien zur Dynamik der Erde, Bäumen, die aus Vitrinen wachsen, Höhlenbewohnern und nächtlichen Stimmen, die es zu entdecken gilt. Nicht zuletzt spiegelt sich der Charme des Hauses im kontrastreichen Ambiente des denkmalgeschützten »Alten Lyceums« von 1727 und aktueller Ausstellungsarchitektur wider. Zur barocken Lust am Staunen und Genießen laden auch die historischen Sammlungsstücke ein.

Die Wurzeln des Naturkundemuseums reichen bis in das Jahr 1883 zurück, als Reutlinger Bürger sich zum »Naturwissenschaftlichen Kränzchen« trafen. Man pflegte den Gedankenaustausch über naturwissenschaftliche Fragen, besprach neue Erfindungen und Entdeckungen und begann, die noch wenig bekannte Flora und Fauna des Oberamts Reutlingen zu erforschen. 1884 wurde dann der Naturwissenschaftliche Verein Reutlingen gegründet mit dem Ziel, das vielseitige Gebiet der Naturwissenschaften durch Vorträge, Schriften und Anschauungsobjekte einem weiten Bevölkerungskreis zu erschließen.

Der Verein erfreute sich schnell zunehmender Beliebtheit. Wer Rang und Namen hatte, war Mitglied und trug mit seinem Einfluss und auch seinem Geld dazu bei, dass der Verein weit über die Grenzen Reutlingens bekannt wurde und eine umfangreiche und wertvolle Sammlung entstand, die seinerzeit als drittgrößte im Land galt. Auch heute noch sind die Ziele des Naturwissenschaftlichen Vereins aktuell. Der Aufgabenkanon des Museums ist nach international festgelegten Standards das Sammeln und Bewahren sowie Erforschen, Dokumentieren und Vermitteln. Das Erwerben, Sichern und Bewahren sind konservatorische Aufgaben, zu denen das Naturkundemuseum in der Nachfolge des Naturwissenschaftlichen Vereins verpflichtet ist. Viele Sammlungsobjekte sind zugleich Belegstücke für die 1893 erschienene Beschreibung des Oberamts Reutlingen. Zu den Sammelgebieten gehören bis heute die Mineralogie und Geologie, die Paläontologie, Botanik und Zoologie. Die Sammlungen verfolgen in erster Linie das Ziel, die Naturgeschichte der Erde, des Lebens und der Region enzyklopädisch zu dokumentieren. Dazu werden sie ständig ergänzt und dienen der Wissenschaft als Lehr- und Forschungsbasis. Das Sammeln und Bewahren, Dokumentieren und Erforschen ist aber auch die Grundlage für das Ausstellen und Vermitteln – und damit das öffentliche Erleben der Museumssammlungen. Mit der Ausstellung und Vermittlung kommt das Museum seinem Bildungsauftrag nach: mittels der Naturgeschichte ökologische Zusammenhänge zu verdeutlichen, den Menschen als Teil der Natur begreiflich zu machen, für die Belange des Natur- und Umweltschutzes zu sensibilisieren und zu entsprechendem Verhalten anzuregen. Sonderausstellungen ergänzen das Angebot. Darüber hinaus steht ein breit gefächertes Veranstaltungsprogramm mit Führungen, Vorträgen, Kinderprogrammen, Exkursionen und Beratungstunden zur Verfügung. Letztendlich beruht jede Vermittlungsarbeit des Museums auf der Begegnung des Besuchers mit dem Original. 🌿

Naturkundemuseum Reutlingen

Weibermarkt 4, 72764 Reutlingen, Telefon 0 71 21 / 3 03 20 22
www.reutlingen.de/naturkundemuseum; Öffnungszeiten: Di – Sa
 11 – 17 Uhr, Do 11 – 19 Uhr, So, Fei 11 – 18 Uhr, Karfreitag geschl.

Drei Berge – drei Entstehungsgeschichten

Achalm – Georgenberg – Alte Burg

Von Helmut Hecht, Lichtensteingau

Nahe beieinander stehen die drei markanten Berge Achalm, Georgenberg und Alte Burg zwischen Reutlingen und dem Albtrauf. Wie aufgesetzt auf dem etwas schief gestellten Sockel der Albvorstufe des mittleren Braunjura ragen sie empor. Auch wenn sie auf den ersten Blick gewisse Ähnlichkeiten haben, so hat jeder der drei Berge eine andere Entstehungsgeschichte. Der Tübinger Professor Georg Wagner (1885–1972), in seiner Zeit der bedeutendste Geologe Südwestdeutschlands und viele Jahre Schriftleiter der Albvereinsblätter, hat die unterschiedliche Herkunft, das Werden dieser Berge, eingehend untersucht und beschrieben (Blätter des Schwäbischen Albvereins 1958, Nr. 3).

Die Achalm – ein Zeugenberg

Der Reutlinger Hausberg ist mit 707 m über NN der höchste von allen und gekrönt von einer Burgruine mit Aussichtsturm. Zwischen den einstigen, meist württembergischen Burgherren und der Stadt war ein jahrhundertelanger Streit. Heute ist der Berg ein beliebtes Ausflugsziel, und die Hänge unterhalb des bewaldeten Gipfels beweiden Schafe. Das Gestein dieses Gipfels besteht aus den Wohlgeschichteten Kalken des Weißjura Beta (ox2), so wie drüben, an der Alb, beim Geißberg, Drackenberg und Gutenberg. Wagner schreibt hierzu: »Es fällt uns leicht, die Brücke zu schlagen, die Platte der Wohlgeschichteten Kalke von der Alb herüber zur Achalm [...], sie zum ›Zeugenberg‹ zu stempeln, der beweist, dass der Albtrauf früher weiter nach Nordwesten reichte. [...] Nun aber liegt diese Weißjuraplatte am Gutenberg zu hoch, während sie am Geißberg gut zur Achalm passt. Die genaue Untersuchung ergab, dass Achalm, Geißberg und Drackenberg in einem Grabenbruch liegen, genau so wie Hohenzollern und Zellerhorn. Deshalb stößt hier der Weißjura so weit vor, deshalb hat sich gerade hier ein Auslieger (-berg) erhalten. Die tiefere Lage der Weißjurakappe begünstigte ihre längere Erhaltung. Aus der Grabensenke wurde ein Rücken mit Vorberg, der Fachmann spricht von ›Reliefumkehr‹ [...]. Die Eninger Bäche haben die Abtrennung des Spornendes beschleunigt.«

Der Georgenberg – ein Vulkanberg

Der 602 m hohe Gipfel des Berges steht auf Pfullinger Markung und große Teile davon sind in Eigentum des Schwäbischen Albvereins. Einst war der Berg kahl, denn die steilen Hänge wurden früher als Weide genutzt, und an der Südseite zeugen Geländestufen und Reste alter Stützmauern von einstigem Weinbau. Landschaftspflegemaßnahmen des Albvereins verhindern inzwischen die Verbuschung und erhalten die Pflanzen- und Tierwelt. Auch ein Traditions-Weinberg wurde wieder angelegt.

Ein kleiner Vesuv? Nein, so sieht nur die Kegelform des Berges aus und täuscht einen Strato- oder Schichtvulkan vor. Diese Form ist jedoch durch Erosion entstanden. Wagner führt



Klaus Gussmann

Blick auf die drei Berge: Achalm (rechts), Alte Burg (hinten) und Georgenberg (links)

dazu aus: »Er [der Berg, HH] besteht ganz aus Fremdmaterial. [...] Es handelt sich um vulkanische Asche, um Vulkantuff. Und in ihm eingebettet finden wir die ganze Musterkarte der darunterliegenden Gesteine, vom Grundgebirge über Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper, Lias, Braunjura, die der Vulkanschlot durchschlagen hat, aber auch noch Weißjura, der darunter gar nicht vorkommt, vor allem auf dem Gipfel in großen Blöcken, Massenkalk wie am Wackerstein und am Schönbühl. Daraus folgt, dass der Albtrauf mit seinen massigen Felsen über den Georgenberg nach Nordwesten reichte, dass diese Gesteine bei dem Ausbruch in die Luft geschleudert wurden und dann in den offenen Schlot zurückfielen, wo sie erhalten blieben. Ja, gerade diese großen harten Klötze haben hier die Zerstörung gebremst, bildeten einen Schutzpanzer für den Schlot, der deshalb langsamer abgetragen wurde als der Braunjura daneben [...].« Entstanden ist »ein herauspräparierter Albvorberg.«

Die Alte Burg (Käpfle) – eine Bergsturzkuppe

Der kleinste Berg von allen, 593 m ü. NN. Im Mittelalter soll hier die alte Burg der Herren von Stöfeln gestanden sein. Heute krönt ein Aussichtsturm die bewaldete Bergkuppe. Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts meinte man, dass das Käpfle vulkanischen Ursprungs ist. Doch Wagner schreibt: »Oben aber haben wir ein Haufwerk von Weißjurablöcken, 2,2 km vor dem Albtrauf [...]. Nun wissen wir, dass der Albtrauf ›zurückwandert‹ [...], der Stöfelnberg reichte damals bis zur Alteburg, so dass ein Bergsturz gerade hangab im oberen Braunjura liegen blieb, nach einem Sturz von etwa 100 m Fallhöhe. Die Blockmassen schützten den weichen Sockel darunter vor Abtragung [...].

Wir haben sogar einen Anhaltspunkt für sein Alter; zwei km ist seither der Albtrauf zurückgetrieben worden. Dazu war ein Zeitraum von mehr als eine Million Jahre erforderlich, vielleicht zwei Millionen.«

Die drei Berge beweisen, dass die Alb einst weiter nach Norden reichte. Der Albtrauf wird auch heute noch Richtung Südosten zurückverlegt, wie an den Bergstürzen und Rutschungen neuerer Zeit zu sehen ist. Für den interessierten Wanderer ist die Alb und ihr Vorland nicht nur ein Wanderparadies, sondern für den, der etwas genauer beobachtet, ein Fenster in die Erdgeschichte unserer Heimat. 🍷



EW

Der Lichtensteingau stellt sich vor

Von Thomas Keck, Gauvorsitzender

Der Lichtensteingau umfasst einen großen Teil des vom Neckar bis zur Donau reichenden Landkreises Reutlingen und zwei Gemeinden im Landkreis Tübingen. Hauptattraktionen sind das durch Wilhelm Hauffs Roman bekannt gewordene, romantische Schloss Lichtenstein, welches diesem Gau seinen Namen gab, sowie die in der Nähe liegenden Tropfsteinhöhlen wie Bärenhöhle und Nebelhöhle und die am Fuße des Schlosses liegende Olgahöhle, eine Tuffsteinhöhle, die von der Ortsgruppe Honau instand gehalten und betreut wird.

Zum 25-jährigen Jubiläum des Schwäbischen Albvereins 1913 wurde auf dem höchsten Punkt des Reutlinger Stadtgebiets, dem Roßberg (869 m), ein Turm mit Wanderheim gebaut. Vom Roßbergturm erblickt man schon den nächsten Albvereinsturm, den Schönbergturm bei Pfullingen, eine geniale Konstruktion, im Volksmund »Unterhos« genannt. Am Neckar bei Pliezhausen bietet der Zweieichturm einen wunderschönen Blick auf die »Blaue Mauer« der Schwäbischen Alb. Im Albvorland erhebt sich der Georgenberg, dessen Gipfel in Albvereinsbesitz ist. Albeinwärts stehen im Gaugebiet weitere Albvereins-Aussichtstürme, der Augstbergturm bei Trochtelfingen und bei Gomadingen der Sternbergturm mit Wanderheim. Weitere Wanderstützpunkte sind das Wanderheim Eninger Weide bei St. Johann und die unter Mithilfe des Lichtensteingaus zum Wanderheim umgebaute Burg Derneck im romantischen Lautertal.

Allen Wanderern bietet der im Jahre 1892 gegründete Lichtensteingau mit seinen 35 Ortsgruppen und ihren nahezu 10.000 Mitgliedern alljährlich ein vielfältiges Angebot an Wander- und Kulturveranstaltungen und Skiausfahrten. Ehrenamtlich tätige Gau- und Ortsgruppenmitarbeiter betreuen über 500 km Wanderwege und den 100 km langen Burgen-Wanderweg,



Ursula Rauscher

Blick vom Schlosshof auf Schloss Lichtenstein, ins Echaztal und auf Reutlingen mit der Achalm (oben). Hochzeitszug der OG Betzingen in Betzinger Tracht (rechts).

der vom Neckar quer über die Alb zur Donau führt. Für die Wegebetreuer ist dies eine ständige Aufgabe, ebenso wie der Erhalt und die Pflege vieler Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete durch die Naturschutz-Mitarbeiter.

Auch der Brauchtumpflege kommt im Lichtensteingau hohe Bedeutung zu. In Volkstanzgruppen, Musikgruppen und Orchestern, Gesangsgruppen und Lichtstuben wird vielfältige, aktive Arbeit geleistet. Wer kennt nicht die »Betzinger Tracht«, eine der schönsten, historischen württembergischen Volkstrachten überhaupt. Für die Nachwelt wird diese, neben weiteren Trachten aus dem ganzen Land, im Trachten-Museum des Schwäbischen Albvereins in Pfullingen erhalten und auch heute noch bei entsprechenden Anlässen von Albvereinsmitgliedern getragen.

Von der Ortsgruppe Betzingen wird das Museum »Im Dorf« Betzingen betreut (siehe Seite 27). Die vielgestaltige Landschaft im Lichtensteingau, wie auch die kultur- und kunstgeschichtlichen Gegebenheiten, lassen für Heimat-, Natur- und Wanderfreunde keine Wünsche offen! 🍷



Heimatmuseum Reutlingen



Museum »Im Dorf« Betzingen

Von Eva Bissinger M. A.

Der heutige Reutlinger Stadtteil Betzingen gehörte mit seiner auffallend farbenfrohen Tracht, den Trippelhäusern und der bäuerlichen Lebensweise, aber auch durch seine frühe industrielle Erschließung zu den bemerkenswertesten Dörfern Schwabens. Im Museum »Im Dorf« Betzingen wird die ländliche Dorfkultur im 19. Jahrhundert und deren Wandel durch die Industrialisierung erlebbar. Das Trippelhaus von 1745, in dem das Museum untergebracht ist, ist selbst einzigartiges und größtes Exponat des Museums. Der Trippel, die steile Freitreppe, ist typisch für die Betzinger Bauernhäuser. Vermutlich um Platz zu sparen, wurde der Aufgang zur Wohnung im 1. Obergeschoss nach außen verlegt. Die Räume des Hauses sind entsprechend ihrer früheren Nutzung eingerichtet und bestimmen so die inhaltliche Gliederung des Hauses. Bestimmte Formen musealer Präsentation wie chronologische Reihen, Inszenierungen und Texttafeln mit didaktischen Erläuterungen heben einzelne Erscheinungsformen der bäuerlich-dörflichen Kultur und deren geschichtliche Entwicklung hervor. Im Erdgeschoss sind die Stallungen und Wirtschaftsräume des bäuerlichen Anwesens erhalten. Hier werden Exponate aus der Mastviehhaltung präsentiert. Webstuhl, Werkbank, Waschtröge, Hilfsmittel zur Hausschlachtung und der Grundwasserbrunnen machen die mühsame

Schon allein das Gebäude ist ein Museumsstück mit seinem »Trippel«, der Freitreppe zum ersten Stock (oben links). Schlafkammer der ehemaligen Besitzer im ersten Stock des Museums (oben rechts). Hochzeitsgesellschaft in Betzinger Tracht (unten links).

Arbeit der bäuerlichen Welt sichtbar. Im ersten Stock befinden sich die Wohnräume der ehemaligen Besitzer: die Küche, die Ausgedingkammer, das Schlafzimmer und die Stube, der einzige beheizbare Raum im Haus. Außerdem wird die Betzinger Tracht vorgestellt. Sie stieß durch ihre außergewöhnliche Farbigkeit und ihre verschiedenen Erscheinungsformen seit Anfang des 19. Jahrhunderts in ganz Deutschland auf großes Interesse von Künstlern und Volkskundlern. Betzingen galt zeitweise als Muster- und Vorzeigedorf, das in Aufsätzen zur Volkskunde Schwabens eigens behandelt und hervorgehoben wurde. Oft steht Betzinger Kleidung stellvertretend für die Tracht im Königreich Württemberg schlechthin. Vor allem die bewusste Verwendung der Tracht bei der folkloristischen Rückbesinnung auf ein »heiteres Landleben«, wie sie seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in Malerei, Fotografie, Literatur und Heimatpflege stattfand, förderte den Ruf Betzingens als Trachtendorf. Das zweite Obergeschoss widmet sich einzelnen Themen wie der Schule im 19. Jahrhundert oder der frühen Industrialisierung. Betzingen ist als Standort der ersten Textilfabriken im Reutlinger Raum von besonderer Bedeutung. Entlang der Echaz mit ihren Wasserkraftwerken siedelten sich ab 1846 mehrere Industriebetriebe an. Betzingen gehört zu den frühen Arbeiterbauerndörfern Württembergs. Im Dachgeschoss wird jährlich eine Sonderausstellung präsentiert. 2014 zeigt das Museum »Im Dorf« historischen Spielzeug aus der Sammlung des Betzingers Holger Lange. Fleißige Mitglieder der Ortsgruppe Betzingen betreuen das Museum. Sie bereiten das Museum nach dem Winter auch auf die neue Saison vor und machen es im November winterfest. Im Erdgeschoss befindet sich die Albvereinsstube. Sie wurde im ehemaligen Heubarn des Hauses mit viel Eigenleistung der Mitglieder eingebaut. 🍷

Museum »Im Dorf« Betzingen

Im Dorf 16, 72770 Reutlingen-Betzingen, Telefon 0 71 21 / 3 03-20 50
Öffnungszeiten: April bis Oktober So 11 – 18 Uhr

MundartDichtung – heute

Manfred Rommel

**Der Schwäbische Albverein trauert um seinen
Sebastian-Sailer-Preisträger**

Er brachte mit seinem trockenen Humor große Säle zum Lachen: Dr.h.c. Manfred Rommel. Der einstige Stuttgarter Oberbürgermeister war nicht nur Albvereinsmitglied, sondern auch Träger der Sebastian-Sailer-Medaille des Kulturrats des Schwäbischen Albvereins. Rommel starb am 7. November 2013.

Manfred Rommel, 1928 als Sohn des legendären Generalfeldmarschalls in Stuttgart geboren, studierte nach dem Abitur Rechts- und Staatswissenschaften und stieg in der Landesverwaltung sehr schnell auf: Regierungsrat, persönlicher Referent des damaligen Innenministers Hans Filbinger, 1971 Ministerialdirektor im Finanzministerium, später dort Staatssekretär. 1974 wurde Manfred Rommel als Nachfolger von Arnulf Klett zum Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart gewählt. Er wurde mit überwältigender Mehrheit zwei Mal wieder gewählt und war als OB bis zu seinem Ruhestand unermüdlich tätig. Schon bald gewann er die Herzen nicht nur der Stuttgarter Bürger, weil er einerseits sehr geradlinig war und auch unbequeme Wahrheiten aussprach, andererseits weil er seinen schwäbischen Dialekt bewusst einsetzte. Dazu kam, dass er seine Reden mit seinem unvergleichlichen Humor würzte. Als langjähriger Vorsitzender des Deutschen Städtetages wurde er bundesweit bekannt, auch in dieser Funktion, in der er überaus erfolgreich war, konnte man seinen schwäbischen Dialekt heraushören, er hat ihn nie verborgen, wie so manch andere, die dies meist vergeblich versuchen. Sein Motto: »Lieber zwoi Mol gschämt, als oimol Geld ausgeba«, dem er auch als OB treu blieb, hat der Stadt Stuttgart sehr gut getan. In dem im Silberburg-Verlag erschienen Buch über Friedrich E. Vogt »Nachlese« behauptet er im Vorwort, dass Vogt ein besser geprägter Stuttgarter und Schwabe wie er selbst gewesen sei. Doch das hat man ihm nicht abgenommen. Wer als OB im Stuttgarter Rathaus halbe Butterbrezeln einführt, der muss ein in der Wolle gefärbter Schwabe sein, der ist durch niemand mehr zu übertreffen.

Seine Haltung, einen für richtig erkannten Weg einzuschlagen, auch wenn dieser nicht sehr populär war, hat er getreu seiner Maxime umgesetzt: »Das, was ich an Selbstachtung besitze, beruht weithin darauf, dass ich nicht immer mit den Wölfen geheult habe und nicht immer mit dem Strom geschwommen bin, sondern gelegentlich abgewichen bin vom bequemen Weg, weil ich sonst des Beifalls anderer, aber meiner eigenen Zustimmung nicht mehr sicher gewesen wäre.« Das hat er immer wieder bewiesen. Als er nach der schwierigen, aufgewühlten Zeit der RAF-Anschläge nach der Selbsttötung der in Stuttgart-Stammheim



Manfred Rommel begeisterte das Publikum beim Festakt »120 Jahre Schwäbischer Albverein« 2008 in den Pfullinger Hallen (oben). Am 30. 7. 2005 überreichte Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß die Sebastian-Sailer-Medaille an Manfred Rommel auf der Teck (links). Manfred Rommel bei seiner Lesung 2005 auf Burg Teck (rechts).

inhaftierten RAF-Mitgliedern entschied, dass diese trotz Protesten auf dem Stuttgarter Dornhaldenfriedhof zu bestatten seien, hat ihn das, nicht nur in der eigenen Partei zunächst einige Sympathien gekostet. Seine Begründung: »Mit dem Tod hört alle Feindschaft auf« trug ihm jedoch Respekt, weit über alle Parteigrenzen ein.

Im Ruhestand war er unermüdlich als Autor tätig. Neben seinen Memoiren »Trotz allem heiter!«, die hervorragende Kritiken bekamen, und dem hellsichtigen Buch »Abschied vom Schlaraffenland« erschienen zahlreiche weitere Bücher. Mit seinen von Frank Planitz herausgegebenen, im Verlag Hohenheim erschienenen schwäbischen Sprüchen und Aphorismen gehörte er zu den Bestsellerautoren.

Viele Jahre schrieb Manfred Rommel regelmäßig Kommentare in der Stuttgarter Zeitung. Für viele Leser war er ein Leuchtturm in der Wüste der Oberflächlichkeit. Seine Lesungen fanden unglaublichen Zuspruch. Die Menschen mochten Manfred Rommel. Sie spürten, da ist einer, der Lauterkeit zur Maxime seines Lebens gemacht hat. Einer, der den Widrigkeiten des Lebens mit Humor begegnet. Einer, der ganz im Geiste Sebastian Sailers nahe bei den Menschen war.

2005 verlieh der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins Dr.h.c. Manfred Rommel die Sebastian-Sailer-Medaille, die diesem am 30. 7. auf der Burg Teck durch den Präsidenten des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß überreicht wurde. Der Kulturrat ehrt mit der Sebastian-Sailer-Medaille Mundartautoren für ihr Lebenswerk, die mit ihrem Wortwitz, ihrer Ausdruckskraft und ihrer Darstellungsgabe die schwäbische Mundart lebendig und geistig anspruchsvoll nutzen.

Der Schwäbische Albverein war immer stolz darauf, ihn in unserer Mitte zu wissen.

Manfred Rommel hinterlässt eine schmerzliche Lücke.

Helmut Eberhard Pfitzer

Schauplatz **Blautopf**

Manchmal sind es 32.000 Liter Wasser, die in einer einzigen Sekunde hervorquellen, manchmal auch »nur« 300 Liter – wohlgemerkt: pro Sekunde! Je nach Jahreszeit eben. Die Rede ist vom Blautopf bei Blaubeuren, der berühmtesten Quelle des Landes. Egal wie viel Wasser aus dieser Karstquelle sprudelt – es ist immer ein Erlebnis der besonderen Art, hier zu sein. Manchmal »kocht« das immerzu neun Grad kalte Wasser regelrecht – gerade zur Zeit der Schneeschmelze – während sich der Wasserspiegel im Sommer oft absolut ruhig und glatt präsentiert und dafür in allen Schattierungen von tief Blau bis Grasgrün schillert. Märchenhaft. Anders kann man es nicht nennen und es dürfte niemanden geben, der sich dem Reiz des Blautopfs entziehen könnte. Das ging auch Eduard Mörike so, der die Quelle mit seiner »Historie von der schönen Lau« erstmals richtig populär gemacht hat. Die schöne Lau, das war eine junge Fürstentochter, die mit einem ziemlich alten Donaunix vom Schwarzen Meer verheiratet war. Diesem hat sie aber nur tote Kinder geboren, weswegen sie der alte Nichtsnutz ganz weit donauaufwärts, in den Blautopf verbannt hat. Todunglücklich sei die Arme dort gewesen – aber erst, wenn es gelänge, sie fünf Mal herzhaft zum Lachen zu bringen, wäre der Fluch gelöst: dann endlich könnte sie gesunde Kinder zur Welt bringen und dürfe wieder zum Donaunix zurück kommen. Dabei war sie doch so eine schöne Frau, mit langen prachtvollen Haaren! Und jetzt hockte sie also in einem prächtigen Palast – umgeben von ihrem Hofstaat – fern von ihrer Heimat ganz tief unten im sowieso unergründlich tiefen Blautopf. Wie sollte einem da zum Lachen sein? Nun gut, irgendwann hat sie sich einigermassen an ihre Situation gewöhnt – und die Blaubeurer an sie – immerhin viermal habe es dann schon mit dem Lachen geklappt, aber das verflixte fünfte Mal... das wollte und wollte einfach nicht zustande kommen. Bis eines Tages ein Zeitgenosse daher kam, der die Tiefe des Blautopfs mit einem Lot habe bestimmen wollen – wie so viele andere vor ihm, die aber alle gescheitert waren. Eine der Zofen habe dem nichtsahnenden Kerl das Lot jedoch abgeschnitten und die Schnur immer tiefer und tiefer gezogen. Dann habe sie eine Zwiebel, eine goldene Schere und eine Perlenkette daran gehängt. Das Gesicht kann man sich lebhaft vorstellen, das der verhinderte Tiefenmesser dann gemacht hat, als er das vermeintliche Lot wieder an die Oberfläche befördert hatte. Ganz irre sei er von dem merkwürdigen Sachverhalt geworden und habe nur noch pausenlos gemurmelt: »S'leit a Klötzle Blei glei bei Blaubeura – glei bei Blaubeura leit a Klötzle Blei.« Irgendwann nun hat sich die schöne Lau an dem seltsamen Spruch versucht, möglichst schnell sollte sie den Zungenbrecher hersagen: für ungeübte Zungen ein Ding der Unmöglichkeit, ohne sich zu verhaspeln. Das klang dann dermaßen komisch, dass sie unversehens in ein schallendes Gelächter ausgebrochen ist... es war das fünfte, im wahrsten Sinn des Wortes, ein befreiendes Lachen. Der Bann war gebrochen und die schöne Lau durfte wieder zum Donaunix ans Schwarze Meer zurückkehren. Was mit dem Klötzle Blei geworden ist? Das suchen sie noch immer – wissen mittlerweile aber wenigstens, dass der Blautopf 21 Meter



Thomas Pfündel

Blautopf in Blaubeuren

tief ist. Und dass er noch manches weitere Geheimnisse birgt. Denn die Blautopfhöhle, aus der das Wasser heraus sprudelt, die ist weit über 1000 Meter lang und hat noch längst nicht vollständig erforscht werden können. Tiefer und tiefer führt sie ins Herz der Schwäbischen Alb hinein. Die Bilder, die wir von (höchst gefährvollen) Unterwasserexpeditionen bislang haben sehen können, sind spektakulär und märchenhaft zugleich. Schön, dass eine der Höhlen dort unten den Namen »Mörike-Dom« erhalten hat. Übrigens: ein »Klötzle Blei« gibt doch noch zu sehen und zwar am nahen Metzgerfelsen. An dem haben sie einfach ein Schild angebracht mit einem metallenen Klotz drauf. Das echte Klötzle ist das natürlich nicht... Dafür gibt's in der Nähe aber noch eine andere Sehenswürdigkeit: die »küssende Sau«. Das wiederum sind keine Vierbeiner, sondern zwei Kalkfelsen. Märchenhaftes Blaubeuren. Weil es hier in der Gegend so schön ist, gehen wir nächstes Mal nur einen Katzensprung weiter – in eine ehemals Freie Reichsstadt, die stolz darauf ist, den höchsten Kirchturm der Christenheit zu besitzen. Alles klar? Sicherlich! In diesem Fall bitte den Namen der Stadt auf eine Postkarte schreiben und bis zum 7.4.2014 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs Bestseller »Niemandes Tochter« verlost. Mit »Blautopf/Blaubeuren« war die Rätselfrage aus dem letzten Heft richtig beantwortet. Gesucht wurde die berühmteste Quelle des Landes, wo immer noch ein »Klötzle Blei« vermisst wird. Viele Albvereiner haben richtig getippt, da musste das Los entscheiden. Gewonnen hat Reiner Philipp aus Bissingen.

Schuppenflügler ganz in Gelb

Überwiegend gelb gefärbte Falter sind in unserer Schmetterlingsfauna selten. Die wenigen werden unter dem Namen Gelblinge zusammengefasst und bestehen gerade einmal aus zwei Familien mit fünf Arten. Die bekannteste Art ist der Zitronenfalter. Die übrigen wurden früher als Heufalter geführt. Zwei davon haben recht volkstümliche Namen: die Goldene Acht und der Postilion. Zwischenzeitlich wurden in die deutschen Artnamen vielfach markante Eigenschaften der einzelnen Falter aufgenommen. Seitdem gibt es die Weißklee-, Hufeisenklee-, Wander- und Hochmoor-Gelblinge. Sicher etwas sperrige Bezeichnungen für so zarte Wesen, die aber die Vorlieben der verschiedenen Arten beschreiben. Die Angehörigen der Coliasfamilie (Gattung) haben ein recht einheitliches Aussehen. Das legt die Vermutung nahe, dass sie alle von Ureltern abstammen, aus einer weit zurückliegenden Zeit. Die ersten fossilen Schmetterlinge tauchen in der Jurazeit, vor etwa 150 Millionen Jahren, auf. Gestützt wird diese These durch die Wahl verwandter Raupenfutterpflanzen. Bei drei Arten sind es ausschließlich Schmetterlingsblütler, bei einer davon sogar nur eine bestimmte Art. Nur Hochmoor-Gelbling (Rauschbeere) und Zitronenfalter (Faulbaum) ernähren sich als Raupe von Pflanzen anderer Familien. Irgendwann im Laufe der Evolution haben sich durch umweltbedingte Anpassung Arten herausgebildet, die bis heute durchgehalten haben. Auch in jüngster Zeit hat sich eine Artbildung vollzogen, die lange Zeit unentdeckt geblieben ist. Rein äußerlich ist der Hufeisenklee-Gelbling nicht vom Weißklee-Gelbling zu unterscheiden. Doch seine Raupen sehen etwas anders aus. Außerdem bevorzugt er Lebensräume mit höheren Temperaturen. Mit verschiedenen Arten der Schmetterlingsblütler nehmen



Kurt Heinz Lessig

Goldgelb leuchtet die Unterseite der hochgestellten Flügel (mit der weiß gekernten Acht) bei diesem Weißklee-Gelbling.

die Raupen des Wandergelblings vorlieb. Das verwundert nicht, weil er als Wanderfalter in vielen Lebensräumen zuhause ist, wo eine bestimmte Art nicht immer zur Verfügung steht. Auf einen engen Lebensraum in Mooren Oberschwabens und des Schwarzwaldes ist der Moorgelbling beschränkt, da seine Raupennährpflanze nur in Mooren wächst. Außer dem Zitronenfalter bevorzugen alle anderen Gelblinge offene Landschaftsräume. Dieser ist auf Waldnähe, Gebüsche und Waldränder angewiesen. Er erscheint an sonnigen Tagen als erster im Frühling, weil die Überwinterung als fertiger Falter stattgefunden hat. Später kommen die anderen gelben Schuppenflügler dazu, die als Raupen die kalte Jahreszeit überstanden haben und erst noch die Metamorphose durchmachen mußten. Meist erscheint bei den Gelblingen im Sommer eine zweite Generation. Die erkennt man am makellosen Aussehen, während die Eltern schon einige Macken an den Flügeln haben. Alle Arten sind auf blütenreiche Lebensräume zum Nahrungserwerb angewiesen. Deshalb ist die Pflege der Blumenwiesen, Magerrasen, Wacholderheiden und Blütensäume der Moore die beste Schutzmaßnahme für unsere Schmetterlingswelt.

Forum

Oberschwäbischer Mühlenpreis 2013

Die Arbeitsgemeinschaft »Mühlenstraße Oberschwaben« e.V. hat 2013 den Oberschwäbischer Mühlenpreis vergeben. Preisträger ist der 86-jährige Landwirt Josef Högerle aus Goppertshofen, einem Ortsteil der Stadt Ochsenhausen (Lkr. Biberach). Bereits im Jahre 1128 wird für Goppertshofen eine welfische Mühle erwähnt. 700 Jahre später wurde das dann klösterliche Stampfwerk an einem Mühlkanal der Rottum abgebrochen und durch einen einfachen Neubau mit zwei Mahlgängen ersetzt. Im Jahre 1958 grub die Flurbereinigung der Rottumaue einer der letzten beiden Hofmühlen Oberschwabens das Wasser ab: Die Wiesen der Rottumaue wurden traktorenfähig umgestaltet und der Kanal auf das Rad der Mühle zugeschüttet. Trotzdem pflegte Josef Högerle das Erbe seines Vaters, indem er regelmäßig für ein gepflegtes äußeres Erscheinungsbild des kleinen Mühlenhauses am Westrand des

Dorfes sorgte und bewies gegenüber allen Besuchern eine große Gastfreundschaft. Zuletzt haben Högerle sowie der 91-jährige Mechanikermeister Hans Angele und der 72-jährige Zimmermeister Ernst Schädle sowie der Sonthofer Mühlenbauer Robert Vetter mit tatkräftiger Unterstützung zahlreicher Nachbarn die Antriebsmechanik im Innern der Mühle restauriert, das seltene Stauberrad neu aus Eichenholz gefertigt und das Dach neu eingedeckt. Ein kleines Wasserbecken wurde ausgehoben und das Haus komplett neu verputzt und angestrichen. Sämtliche technische Einrichtungen sind noch voll funktionsfähig, warten jedoch auf eine leicht zu regulierende Antriebskraft.

Besuch nach Vereinbarung, Josef Högerle sen., Hardtbergstraße 8, 88416 Ochsenhausen-Goppertshofen, Telefon 073 52/83 65, www.muehlenstrasse-oberschwaben.de

Neues von der ERMS-NECKAR-BAHN AG

Eine Menge interessanter Neuigkeiten zu berichten gibt es von der ERMS-NECKAR-BAHN AG (ENAG), an der erfreulicherweise ja auch der Schwäbische Albverein und einige Ortsgruppen eine ordentliche Anzahl Aktien halten. Vor 25 Jahren, 1988 wurde die damalige »Ermstal-Verkehrs-Gesellschaft zur Förderung des Schienenverkehrs im Ermstal m.b.H.« (EVG) gegründet, um die völlige Stilllegung und Zerstörung der Nebenbahn Metzingen – Bad Urach (Ermstalbahn) nicht nur zu verhindern, sondern dieselbe vielmehr für den Güterverkehr zu erhalten und den Personenverkehr wieder aufzunehmen. Die Erfolgsgeschichte, die nun begann, ist hinlänglich bekannt: Die Beförderungszahlen erhöhten sich von Jahr zu Jahr, heute reisen jährlich etwa eineinhalb Millionen Fahrgäste mit dem Zug und eine weitere Million mit dem parallel, aber um eine halbe Stunde zeitversetzt angebotenen Bus auf der gerade mal 10 Kilometer langen Strecke. Und auch der Güterzug bringt seine Fracht nach wie vor ins Ermstal! Doch die ENAG beschäftigt sich ja längst nicht mehr nur mit der Ermstalbahn, sondern seit nunmehr 15 Jahren auch mit der nahegelegenen »Schwäbischen Albbahn« Schelklingen – Münsingen – Engstingen. Da diese Strecke ebenfalls stillgelegt werden sollte, übernahm sie die ENAG etappenweise in Pacht und entwickelte zusammen mit den Anliegergemeinden, den Landkreisen, dem Regionalverband und der NVBW zunächst einmal das »Schwäbi-

sche Alb Freizeit-Netz« mit Zügen im Zwei-Stunden-Takt sowie anschließenden Buslinien mit Fahrrad-Beförderung. Ein völlig neues Aufgabengebiet für die ENAG hat sich im vergangenen Jahr abgezeichnet und ist mittlerweile in Projekt-Entwicklung: Im äußersten Nordwesten des Heilbronner Gaues liegt die Nebenbahn Neckarbischofsheim – Hüffenhardt. Sie schließt im Bahnhof »Neckarbischofsheim Nord« an die S 51 der S-Bahn Rhein-Neckar und windet sich durch das idyllische Krebsbachtal über Siegelsbach hinauf nach Hüffenhardt am Rande des Naturparks Neckartal-Odenwald und nur wenige Kilometer vom Neckartal entfernt. Die »Krebsbachtalbahn« gehörte bisher zu den Bahnen der landeseigenen SWEG (Südwestdeutsche Verkehrs-AG) und war zur sofortigen Stilllegung vorgesehen. Dagegen gab es aber großen Widerstand, und so sprang die ENAG in die Bresche. Die ENAG hofft, dass dieses neuerliche Unterfangen, die Schienen-Infrastruktur in der Region zu erhalten und den Schienen-Personenverkehr wie auch den Güterverkehr aufrecht zu erhalten, bei den Mitgliedern des Schwäbischen Albvereins im Kraichgau ebenso viel Unterstützung erfährt wie auf der Alb. Denken Sie bei der Erstellung Ihrer Wanderpläne bitte auch an die Benützung unserer Bahnen. Fahrpläne finden Sie im »3-Löwen-Kursbuch Baden-Württemberg«.

Martin E. Uhlig, Aufsichtsratsvorsitzender der ENAG

Museales Meisterwerk im Pfahlbaumuseum am Bodensee

2011 hat die UNESCO die »Pfahlbauten rund um die Alpen« zum Weltkulturerbe ernannt. Um dieses neue Kulturerbe, das sich unter Wasser befindet, für alle sichtbar zu machen, hat das Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen am Bodensee die Multimediashow »ARCHAEORAMA« entwickelt. In den ersten sieben Monaten nach der Eröffnung wurde diese neue Präsentation bereits von 220.000 Menschen besucht.

Das, was sich anhört wie eine Fahrt mit der Geisterbahn, ist jedoch mehr – ein High-Tech-Erklärungs-Modul der Archäologie modernster Prägung, die der Schweizer Museumskünstler Otto Steiner aus Sarnen exklusiv und zusammen mit Wissenschaftlern des Pfahlbaumuseums Unteruhldingen als »Zeitmaschine« entwickelt hat. 13 Beamer, drei Tonnen Glas, 14 Minuten Spieldauer, Sprecher in Deutsch, Französisch und Englisch sowie ein Fassungsvermögen von 550 Personen pro Stunde, das sind die Eckwerte der neuen »Erzählmaschine«, die den Auftrag zur Geschichtsvermittlung in einem der ältesten Freilichtmuseen Europas auf ganz neue Art und Weise erfüllt.

Anschließend öffnet sich das Tor in die Freilichtanlage mit den original eingerichteten Häusern auf dem See, mit dem neuen



Steinzeitparcours und mit der klassischen Museumssonderausstellung inklusive der wertvollen Pfahlbaufunde – so wie man es aus anderen Ausstellungen gewohnt ist.

Pfahlbaumuseum Unteruhldingen, Strandpromenade 6, 88690 Unteruhldingen-Mühlhofen, Telefon 075 56/9 289 00, www.pfahlbauten.de

Öffnungszeiten: April–September 9–18.30 Uhr, Oktober 9–17 Uhr, März und November an Wochenenden 9–17 Uhr

Die Bachritterburg – eine Oase aus der Welt des Mittelalters

Nur wenige Kilometer vom Federsee entfernt, direkt an der ehemaligen Strecke des Buchauer Zügles in Richtung Riedlingen, erleben Sie innerhalb der schützenden Palisaden der Bachritterburg die Faszination Mittelalter. Der vollständig rekonstruierte Nachbau zeigt die Lebenswelt eines Niederadligen zu Beginn des Spätmittelalters im frühen 14. Jahrhundert. Der imposante Ge-

bäudekomplex umfasst Wohn- und Wehrturm und Wirtschaftsgebäude. Alle Bauten, Möbel, Geräte und Einrichtungsgegenstände wurden in traditionellen Techniken zu einer einzigartigen Anlage mit viel Liebe zum Detail realisiert. Wo sonst hat man schon die Möglichkeit, einen Becherkachelofen und pergamentbezogene Fenster zu sehen, abgesehen von kleinen hübschen Details

wie Nuppenbecher, Aquamanile, Daubenschalen oder Kienspanleuchter. Längst hat sich die museale Burganlage bei Jung und Alt, Einzelbesucher, Familien und Gruppen als attraktives und interessantes Ausflugsziel etabliert. Jährlich kommen über 20.000 Besucher, um sich in eine Zeit zurückversetzen zu lassen, die für Europa sehr prägend war. Ob wir »jemanden im Stich lassen«, »etwas aus dem Ärmel schütteln« oder einfach nur »alles in Butter« ist, vieles selbst in unserem modernen Sprachgebrauch hat seinen Ursprung in der oft als »dunkles Mittelalter« bezeichneten Zeitepoche. Weit entfernt von fantasiegeprägten Mittelalterspektakeln wird hier fundiertes Wissen vermittelt, ohne die Faktoren Erlebnis und Unterhaltung außer Acht zu lassen. Regelmäßig ziehen Living-History-Gruppen mit Rittern, Burgherren, Mägden und Knechten in die Burg und laden zu einer historischen Zeitreise ein. Hochinteressant sind die Vorführungen längst verlorener oder vergessener Handwerkskunst, wie Färben mit Pflanzenfarben, Kochen und Backen nach historischen Rezepten, Herstel-

lung von Kettenhemden, Fertigung von Kämmen oder Goldwaagen aus Rinderknochen, Schmieden und vieles mehr. Jedes Wochenende wird etwas geboten. Ein Mal im Monat gibt es einen Familiensonntag mit wechselnden Themen. Höhepunkte in diesem Jahr:

30.3. • *Die Falknerin kommt*

1.–4.5. • *Burgbelegung der Familia Svevia*

19.–20.6. • *Burgbelegung der Gruppe Her und Massenle, Mittelalterliches Kochen und Färben*

2.–3.8. • *»Hieb und Stich«, Fechten mit Hohentwieler Klingenkunst*

29.–31.8. • *Bachrittertage*

Bachritterburg Kanzach, Riedlinger Straße, 88422 Kanzach,

Telefon 07582/930440, Fax 07582/933806, info@bachritterburg.de, www.bachritterburg.de.

Öffnungszeiten: April bis Oktober 10–18 Uhr, März und November So 10–16 Uhr, für Gruppen nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten

»Fastnacht der Hölle« – Ausstellung im Haus der Geschichte Baden-Württemberg

»Die Fastnacht der Hölle / Durchtobt die Welt / Geselle, Geselle, / Wer zaudert, der fällt«, Ernst Jünger, 25. September 1916

2014 jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkriegs zum hundertsten Mal. Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg beschäftigt sich auf besondere Art und Weise mit dem Thema: In der Sonderausstellung »Fastnacht der Hölle« geht es um das Empfinden des Krieges mit allen Sinnen. Denn der Erste Weltkrieg sprengte damals alle Maßstäbe der Wahrnehmung. Die Explosion von rund 26 Tonnen Sprengstoff bei Messines 1917 galt bis dahin als das lauteste von Menschen erzeugte Geräusch; angeblich war es noch in London zu hören. Luftaufklärung durch Fessel-

ballons oder Flugzeuge erweiterte die Möglichkeiten des Sehens. Der neue Kampfstoff Gas kroch über die Nase in den Körper und zerstörte das Nervensystem. Nicht nur Soldaten waren mit bislang ungewohnten Sinneswahrnehmungen konfrontiert. Im deutschen Südwesten brachten Fliegerangriffe mit dem Heulen von Sirenen, dem Dröhnen von Flugzeugmotoren und Bombenexplosionen den Krieg direkt in die Städte. *Joachim Rüeck*
Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Konrad-Adenauer-Straße 16, 70173 Stuttgart, Besucherdienst Telefon 0711/2123989, besucherdienst@hdgbw.de, www.krieg-und-sinne.de
Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr, Sa 10–18 Uhr, Do 10–21 Uhr, So 10–20 Uhr, Ausstellung 4.4.2014–1.3.2015

Glückliche Gewinner unseres Weihnachts-Preisrätsels für Kinder

Im Jubiläumsjahr »125 Jahre Schwäbischer Albverein« haben wir neue Mitarbeiter gewinnen können. So stellten Hugo, das Schlossgespenst, und Trixi, die Eule, vom Kindermuseum Junges Schloss in Stuttgart die Fragen des Weihnachts-Preisrätsels 2013. Das Kreuzworträtsel stand im Zusammenhang mit der laufenden Ausstellung »Märchenhaftes Russland« im Landesmuseum Württemberg. Das Lösungswort lautet: »Frost«, denn in Russland bringt Väterchen Frost die Weihnachtsgeschenke.

Hugo und Trixi und natürlich auch wir vom Schwäbischen Albverein danken den vielen Kindern, die das richtige Lösungswort eingeschickt haben. Es waren so viele, dass unsere beiden Glücksfee das Los entscheiden lassen mussten.

Den 1. Preis, eine Geburtstagsfeier im Jungen Schloss, hat Sofia Gaach aus Ehingen gewonnen.

Den 2. Preis, eine Führung durch die Ausstellung »Märchenhaftes Russland« haben Lena und Luzie Staudenmaier aus Bartholomä gewonnen.

Den 3. Preis, eine Jahresmitgliedschaft im Kinderclub »Die Schlossgespenster« hat Simeon Weichert aus Leonberg gewonnen.

Die weiteren Preise, ein »Junges-Schloss-Überraschungspaket«, haben gewonnen: 4. Preis: Philipp Epple aus Oberderdingen, 5.



Preis: Emily Hertel aus Geislingen, 6. Preis: Niels Maier aus Kisslegg, 7. Preis: Ann-Sophie Leibfarth aus Dettingen, 8. Preis: Fiona Deininger aus Aalen, 9. Preis: Felix Sparr aus Sontheim, 10. Preis: Jakob Schmucker aus Pfullendorf

Die Gewinner wurden bereits im Januar benachrichtigt und haben ihre Preise bereits bekommen. Wir danken dem Landesmuseum Württemberg und dem »Jungen Schloss« sehr herzlich für die Mitarbeit und die großzügigen Preise.



Krrrrraaah!

Neulich war unsere Simsebib so krank, dass sie keinen Ton mehr sagte. Wir wussten uns nicht anders zu helfen und brachten sie ins Spezialkrankenhaus für Zauberer und Zauberinnen. Albärt und ich waren ja noch nie dort, weil wir ja nicht zaubern können. Aber was wir dort gehört haben!



Es gab fünf Abteilungen mit ihren Spezialärztinnen und Spezialärzten. Die einen heilten alle Krankheiten, bei denen der Patient sagte »Ahhhh, das tut weh!« Die zweiten heilten alle Krankheiten, bei denen der Patient jammerte »Ehhh, das tut mir aber wehhh!« Das Spezialgebiet der dritten Ärzte waren die »Ihhhs«, mit denen man seine Schmerzen beschrieb. Und die vierten? Die behandelten nur Patienten, die mit »Ohhhh!« wehklagten. Und wie jammerte dann die fünfte Patientengruppe? Genau: »Uhhhh, das tut mir aber arg weh!«

Da Simsebib gar nichts mehr sagte, war es anfangs etwas schwierig. Doch dann sagte sie plötzlich »Ihhh!«. Die Krankheiten mit »Ihhh« sind die sogenannten spitzen Krankheiten, sie wurden auf der dritten Etage behandelt. Die war allerdings für uns verschlossen, deshalb haben wir nur hören, aber nicht sehen können. Ja, es gab viele »Ihhhs« zu hören in allen Tonlagen, und wir dachten sofort an etwas Ekliges wie Kröten oder Schlangen. Aber das geht uns ja nichts an, wie im Spezialkrankenhaus für Zauberer und Zauberinnen behandelt wurde!



Simsebib war schnell wieder gesund und fühlte sich so wohl unter Ihresgleichen, dass sie von ihren Kolleginnen und Kollegen Zaubersprüche sammelte für ein neues Zauberbuch.

Jahresprogramm 2014

Das Jahresprogramm 2014 der Schwäbischen Albvereinsjugend kann auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle kostenlos bestellt werden. Kontakt: Telefon 0711/22585-27, info@schwaebische-albvereinsjugend.de, www.schwaebische-albvereinsjugend.de



Ermäßigungen für Juleica-Inhaber

Die Juleica (Jugendleiter_Innnencard) dient Ehrenamtlichen als Nachweis für ihre Qualifikation und für ihr freiwilliges Engagement. Hierfür gibt es Vergünstigungen von zahlreichen Unterstützern. Schon seit langem gibt es in Baden-Württemberg zum Beispiel eine Ermäßigung für die BahnCard (26€), eine kostenlose Mitgliedschaft im Deutschen Jugendherbergswerk sowie ermäßigte Eintrittspreise für die Wilhelma, das Württembergische Staatstheater und das Haus der Geschichte. Seit Dezember 2013 hat sich nun auch das Mercedes Benz Museum angeschlossen und gewährt Juleica Inhaber_Innen freien Eintritt! Weitere Infos zur Juleica und weitere aktuelle Vergünstigungen sind hier zu finden: www.juleica.de

Vorschau – Termine

Fortbildungen

13.–17.4. • JuleiCa – Kompakt, Weil der Stadt

9.–11.5. • Survival-Lehrgang, ab 16 Jahre

24.–25.5. • Der perfekte Teamer, Tübingen

Veranstaltungen

4.–6.7. • Fuchsfarmfestival, Fuchsfarm

17.–19.10. • JVV & Nachtreffen aller Freizeiten, Fuchsfarm

Freizeiten

14.–21.6. • Pfingstfreizeit

Du hast in den Pfingstferien noch nichts vor und zudem ist es dir bis zur nächsten Freizeit im Sommer sowieso noch viel zu lange hin? Dann haben wir die Lösung für dich!

Bereits in den Pfingstferien bieten wir dir mehr als nur eine Freizeit für Zwischendurch. Bei uns bekommst du eine Wo-



che mit jeder Menge Spaß und Action, die dir ewig in Erinnerung bleiben wird. Du wirst neue Freunde kennen lernen, wandern und am Lagerfeuer sitzen. Auch tolle Outdoor-Aktionen, Fußball spielen, basteln und vieles vieles mehr steht auf dem Programm.

Ort: Weidacher Hütte, 20–40 Personen, 8–13 Jahre,
Leitung: Michael Schmohl und Sigrid Voß



3.–16.8. • Zeltlager 1

Z=Zusammenhalt, Zelte und zwei Wochen Spaß!

E=Erlebnisbad

L=Lagerfeuer und Lagerleben hautnah

T=Tischtennis, Fußball, Cricket – alles ist möglich!

L=Lagertanz

A=Ausflüge in die Natur

G=Gemeinsam Wandern, Großaktionen der Extraklasse

E=Einzigartige Wasserschlächten, Erlebnisspiele mit Freunden

R=Rumtoben und sich Austoben beim Basteln, Matschen, Sporteln oder Tanzen

1=Eins ist klar, nur mit DIR ist's wirklich wunderbar!

Ort: Jugendzentrum Fuchsfarm bei Albstadt-Onstmettingen, 150 bis 180 Personen, 8–13 Jahre, Leitung: Ruth und Hannah Berger & Daniel Gabel

17.–30.8. • Zeltlager 2

Sechs Wochen auf der Couch? Sechs Wochen in der Bude? Sechs Wochen Langeweile? Da wüssten wir was Besseres! 14 Tage Zelten! 14 Tage Spaß! 14 Tage Action! Hört sich das interessant an? Dann melde dich jetzt für das Zeltlager 2 an. Und wir versprechen dir: Du wirst diese Zeit nicht wieder vergessen! Wenn du dich noch davon überzeugen willst, dann schau



einfach die Bilder vom letzten Jahr an unter www.zeltlager2.de. Ort: Jugendzentrum Fuchsfarm bei Albstadt-Onstmettingen, 60–100 Personen, 13–17 Jahre, Leitung: Nadine Blüse & Jens Krause

31.8.–6.9. • Derneck 2.0

Burg Derneck im Lautertal, 9–14 Jahre

FACHBEREICH FAMILIE

Familienattraktionen beim Landesfest in Reutlingen

Die Vorbereitungen für das Landesfest vom 31.5.–1.6.2014 in Reutlingen laufen auf Hochtouren. Da wir in Reutlingen einen schönen großen Marktplatz haben, werden viele Aktionen sehr zentral stattfinden. Hier wird auch der Infostand von der Albvereinsjugend und der Familie zu finden sein.

An Programm ist für alle Familien einiges geboten:

Am Samstag, 31.5., wird für Familien eine ca. 2,5 stündige Lamawanderung stattfinden. Treffpunkt ist um 14 Uhr vor dem Tübinger Tor.

Für kleine und große Agenten wird es an beiden Tagen auch ein Agententraining der besonderen Art geben. Mit einem GPS-Gerät, das am Infostand des Fachbereichs Familie ausgeliehen werden kann, müssen verschiedene Aufgaben gelöst werden. Nur wer alle Aufgaben richtig gelöst hat, kann am Ende mit der richtigen Zahlenkombination den Tresor knacken und den



Schatz bergen! Jede Menge Spaß und Action wird es auch auf der Spielestraße hinter dem Rathaus (direkt am Marktplatz) geben! Sofern wir die Genehmigung der Stadt Reutlingen bekommen, wird unser Highlight eine Erlebnis-Hüpfburg für Kinder sein!

Lasst euch überraschen und besucht den Schwäbischen Albverein auf dem Landesfest in Reutlingen!

*Ansprechpartner: Carmen Gohl, montags bis donnerstags 9 – 12.30 Uhr,
Telefon 0711/22585-20, cgohl@schwaebischer-albverein.de*

FACHBEREICH WANDERN

Wandertage – Heimat erleben

2014/2015 stehen die »Wandertage – Heimat erleben« ganz im Zeichen der Kooperation mit dem Württembergischen Landesmuseum im Alten Schloss in Stuttgart. Dort findet vom 25.10.2014 bis 12.4.2015 eine Ausstellung unter dem Motto »Ein Traum von Rom« statt. Das haben der Fachbereich Wandern und die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg zum Anlass genommen, sich 2014 ausführlich mit dem Thema »Römer in Baden-Württemberg« zu beschäftigen.

Große Teile des heutigen Baden-Württembergs wurden erstmals im Jahre 15 vor Chr., in der Regierungszeit des Kaisers Augustus, von römischen Truppen besetzt. Über 200 Jahre versuchten die Römer, die keltisch besiedelten Gebiete hinter dem Limes zu Grenzprovinzen mit römischer Kultur zu machen – bis die alemannische Zeit begann. Das UNESCO-Welterbe »Obergermanisch-Raetischer Limes« verläuft durch unser Vereinsgebiet, und die vielen regionalen Fundstellen bieten eine tolle Gelegenheit, in die Welt der Römer vor Ort einzutauchen.

Bei unseren geführten Wanderungen, die teils im Programmheft »Wandertage 2014 – Heimat erleben« und teils im Jahresprogramm der Heimat- und Wanderakademie 2014 ausgeschrieben werden, wird die römische Geschichte lebendig.

TW: Tageswanderung, HTW: Halbtageswanderung

März

- 16. Herrgottsbscheißerle und Ostereier in Maulbronn (TW)
- 29. Archäologischer Wanderweg Ennetach Salve (HTW)
- 30. Römer, Kelten und Graf Eberhard im Barte (TW Kirchentellinsfurt)

April

- 12. Von Erbach nach Blaubeuren (TW)
- 13. Hochmoor Wettenberger Ried (HTW)
- 19. Weitwanderung über die drei Kaiserberge (TW)
- 21. Der Römische Gutshof Altstadt bei Meßkirch (HTW)
- 26. Biosphärengebiet Schwäbische Alb von Nord nach Süd
1. Etappe Weilheim a.d. Teck – Römerstein-Donnstetten
- 27. Alte Römerstraße (TW Geislingen bei Balingen)

Mai

- 3. Aussichtsreiche Burgentour im Lautertal (TW)
- 3.–4. Wandern mit Freunden im Nördlinger Ries
- 4. Kräuterwanderung am Limes (TW Böbingen/Rems)
- 8. Um Herrenberg und im Gäu unterwegs (TW)
- 10. Zu den Ateliers der Steinzeitkünstler (TW Lonetal)
- 10. Aktionstag Gesundheitswandern rund um die Burg Derneck
- 11. Römische Gutshöfe rund um Sigmaringen (HTW)
- 16.–18. Europawanderung Beuron – Radolfzell
- 17. Vom Schloss zum Schlössle (TW)
- 24. Zu den Römern mit Sebastian Blau (TW Rottenburg)
- 24. In den Schluchten des Bodanrück (TW)
- 25. Biosphärengebiet Schwäbische Alb von Nord nach Süd
2. Etappe Römerstein-Donnstetten – Münsingen
- 25. Durch den Schussentobel (HTW Durlasbach)
- 25. Remswanderweg, 1. Etappe Schorndorf – Grunbach
- 29. Remswanderweg, 2. Etappe Grunbach – Schwaikheim

Juni

- 7. Rund um den Runden Berg (TW, Bad Urach)
- 14. Durch den Haistergau (HTW)
- 28. Weitwanderung zu den Perlen des Lenninger Tales (TW, Owen)
- 29. Vom Murrursprung zum Felsenmeer (TW, Murrhardt)
- 29. Wildrosen, Aussichtsfelsen, historische Orte (TW, Beuron)

Wandern & Demenz

Nach aktuellen Studien wird Demenz zur neuen Volkskrankheit. Zurzeit leben nach Angaben der Deutschen Alzheimer Gesellschaft hierzulande 1,2 Mio. Demenzzranke. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung ist künftig mit einer steigenden Anzahl Betroffener zu rechnen. Aber was hat das mit dem Schwäbischen Albverein zu tun? Wir sind der Meinung, dass Demenz uns alle angeht, nicht nur Betroffene, Angehörige und Ärzte, sondern die ganze Gesellschaft. Denn Menschen mit Demenz benötigen ein soziales Umfeld, in dem sie willkommen sind und ganz selbstverständlich dazugehören. Betroffene schämen sich häufig, wenn



Scheckübergabe bei der SpardaBank: (v. li.) Peter Wissmann, Demenz-Support Stuttgart, Karin Kunz, Senator e.h. Dr. h.c. Thomas Renner, Vorstandsvorsitzender SpardaBank Stuttgart bis Ende 2013, Barbara Czimmer-Gauß, Stuttgarter Nachrichten, Aktion Weihnachten, Martin Hettich, Vorstandsvorsitzender SpardaBank Stuttgart, Jörg Hamann, Leiter der Lokalredaktion der Stuttgarter Nachrichten

ihnen die Diagnose »Demenz« gestellt wird. Dabei hat die Demenz körperliche Ursachen, die kaum beeinflussbar sind. Und zumindest im Anfangsstadium der Krankheit können die Betroffenen noch sehr viel unternehmen, fallen aber teils aus Angst und teils aufgrund von Vorverurteilungen schnell aus allen Bezügen. Deshalb möchten wir im Schwäbischen Albverein Wanderungen für Menschen mit und ohne Demenz anbieten, damit Betroffene und Angehörige wieder am Leben der Gesellschaft teilhaben und Lebensfreude erfahren können. Seit März 2013 gibt es in Stuttgart bereits eine Gruppe, die regelmäßig einmal im Monat zusammen wandern geht, unter der bewährten Führung von Wanderführern der OG Stuttgart, die sich speziell zu diesem Thema schulen ließen. Ausgangspunkt dieser Initiative war das Projekt »Was geht!?, das von Demenz Support Stuttgart Anfang 2013 ins Leben gerufen wurde und bei dem der Schwäbische Albverein seither Kooperationspartner ist. Ziel der Kooperation ist es, Wanderungen zu konzipieren, die sich an alle richten, die sich beim Wandern in der Gruppe keine riesigen und schwierigen Strecken mehr zutrauen – so auch an Menschen mit einer Demenz oder mit Orientierungsstörungen. Demenz Support Stuttgart führte

interessierte Wanderführer an das Thema Demenz heran und entwickelte mit ihnen Handwerkszeug für solche Wanderungen. Und dann ging es auch schon in die Praxis: Im ersten Jahr wurde der Stuttgarter Rößleweg in neun Etappen erwandert. Allen Beteiligten haben dabei die im Schnitt sechs bis sieben Kilometer langen Touren einmal im Monat großen Spaß bereitet. Alle Wanderungen klingen mit der Einkehr in einem Wirtshaus und einem gemeinsamen Essen aus. Sehr erfreulich ist, dass das Miteinander von Menschen mit und ohne Gedächtnisproblemen hervorragend klappt. Die positiven Rückmeldungen der Betroffenen bzw. der Angehörigen sowie die sehr gute Begleitung der Presse in Stuttgart haben uns dabei sehr ermutigt. Ein weiterer wichtiger Motivationsschub, an diesem Projekt weiterzuarbeiten, ist die finanzielle Unterstützung die wir im Rahmen der Aktion Weihnachten erhalten haben. Am Montag, 9. Dezember 2013, konnte der Schwäbische Albverein eine namhafte Spende der SpardaBank Baden-Württemberg und der Aktion Weihnachten der Stuttgarter Nachrichten für das Projekt »Wandern & Demenz« entgegennehmen. Der Zuschuss soll zweckgebunden dafür eingesetzt werden, Menschen mit Gedächtnisproblemen und Demenz die Teilnahme an einfachen Wanderungen im ganzen Vereinsgebiet zu ermöglichen. Deshalb suchen wir nun Wanderbegeisterte, die ihre Freude am Wandern mit einem sozialen Engagement verbinden wollen. Regelmäßig mit anderen Menschen auf überschaubare Wandertouren gehen, Natur, Bewegung und Geselligkeit genießen und gleichzeitig einem weiteren Menschen die Teilnahme daran zu ermöglichen, der sonst ausgeschlossen bliebe: Darum geht es in diesem Projekt. Im Januar konnte in Plochingen eine erste Schulung für Wanderführer und Wanderbegleiter erfolgreich durchgeführt werden. Gerne führen wir auf Anfrage weitere Schulungen in Gauen und Ortsgruppen durch. Schauen Sie einfach im Internet nach entsprechenden Veranstaltungshinweisen oder melden Sie sich bei Interesse auf der Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins. *Karin Kunz*

125 neue Etappen in der Tourendatenbank

Zur Jubiläumsmesse 75 Jahre Landkreis Göppingen sind 125 neue Etappen im Jubiläumsjahr des Schwäbischen Albvereins in die Tourendatenbank aufgenommen worden. Die Tourendatenbank wurde am 2. Februar 2007 durch den damaligen Landrat und Albvereinsmitglied Franz Weber im Rahmen der regionalen Touristikmesse in Salach in Betrieb genommen. Mittlerweile befinden sich weit über 350 Wandervorschläge in der Datenbank. Die Zugriffszahlen auf die Datenbank bestätigen, dass die Albvereinler dieses Angebot nicht mehr missen wollen. Im Jahr 2013 wurden durchschnittlich über 670 Touren täglich (244550 jährlich) abgerufen. Spitzenreiter der Anfragen nach Wanderungen ist der Schwäbische Alb Nordrandweg mit durchschnittlich 40 Zugriffen täglich. Die 125 neuen Etappen, die im Rahmen des Jubiläumsjahres dazugekommen sind, haben in der Summe 600 Stunden reine Gehzeit und sind 1800 km lang. Bei den neuen Etappen sind hohe Zugriffszahlen, insbesondere in der Region Stuttgart, bereits erfolgt. Die Tourendatenbank finden Sie unter <http://wandern.albverein.net/tourendatenbank/>. Die Tourendatenbank wurde von Albvereinsmitgliedern des Filsgaues komplett ehrenamtlich programmiert und mit den Wandervorschlägen versorgt. *Ansprechpartner: Hauptwanderwart Dr. Siegfried Reiniger, Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Tel. 0711/22585-26 (vormittags), akademie@schwaebischer-albverein.de*

FACHBEREICH KULTUR

Musikantentreffen im Haus der Volkskunst

Am ersten November-Wochenende 2013 tönnte es im Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrwangen buchstäblich aus allen Winkeln. Beim Musikantentreffen kamen etwa fünfzig Musiker voll auf ihre Kosten. Am Sonntagvormittag zeigten sie in einem Konzert, was sie in den vergangenen Workshop-Tagen bei namhaften Dozenten erarbeitet hatten. Vom Jugendlichen bis zum Pensionär, vom Gelegenheitsspieler bis zum versierten Amateur: Jedes Jahr pilgern Musiker aller Couleure ins Haus der Volkskunst, um sich auf ihren Instrumenten weiterzuentwickeln, vielleicht ein neues auszuprobieren oder sich gleich selbst eines zu bauen. Dass neben der harten Probenarbeit in den Workshops der ungezwungene Austausch und das freie Spielen zum Spaß nicht zu kurz kommen, versteht sich in dem vom Kulturrat des Schwäbischen Albvereins angebotenen Seminar von selber. Das Abschlusskonzert eröffneten die Dudelsack-Anfänger unter Ingmar Seiwert. Hanna Seiz und Wilhelm Strauss hatten mit dem Schalmeien-



Ensemble Renaissance-Stücke eingeübt. Die besten Kniffe auf dem Kontrabass vermittelte Atul Barth. Fortgeschrittene Sackpfeifen-Spieler betreute Christine Kalbantner. Unter der Anleitung von Andreas Rogge waren in der Instrumentenwerkstatt fünf neue »Böcke« entstanden – eine regionaltypische Dudelsack-Variante, die beim Abschlusskonzert ihre ersten noch etwas quäkenden Töne von sich gaben. Wie die Instrumente nach ein paar Monaten Üben klingen können, ließen zwei Jungen hören, die beim letzten Dudelsack-Baukurs ihre Böcke gefertigt hatten. Josi Mannes vollbrachte das Kunststück, verschiedenste Akkordeon-Varianten und Spieler mit unterschiedlichsten Voraussetzungen zu einer harmonischen Gruppe zu formen. Unter der Anleitung von Hanna Brinkmann war das Wochenende über fleißig gesungen worden, alle Teilnehmer stimmten gemeinsam ein Lied an. Matthias Fischer hatte einen Fotzhobel-Baukurs geleitet (Bild). Hinter dem obszön klingenden Namen verbergen sich Panflöten aus Schilfrohr – »Fotz« steht im Bayrischen einfach für »Mund«. Die diatonischen Klänge dieser Instrumente ergänzte seine Spielgruppe mit Stücken auf herkömmlichen Flöten. Ein Höhepunkt: Der Geigen-Workshop unter Prof. Dr. Rudi Pietsch. Der Wiener schafft es, die Schüler mit seiner Spielfreude anzustecken, bis ihre Instrumente vom Tönen zum Singen gelangen und sich ein Walzer vom erdschweren Uff-ta-ta zum luftig schwebenden Hörge-nuss erhebt. Voll des Lobes zeigten sich die Dozenten in ihren Moderationen über das Haus der Volkskunst, »diese einmalige Erfindung«, wie Matthias Fischer sagte, und über die Organisations- und Kochkünste von dessen Leiter Manfred Stingel.

»Das kalte Herz« – Staatstheater Stuttgart

Das Stuttgarter Staatstheater rief, die Volkstanzgruppe Frommern folgte und wird in der diesjährigen Spielzeit bei der Aufführung »Das kalte Herz« dabei sein. Das Staatstheater teilte den »Blätter des Schwäbischen Albvereins« mit, wie es dazu kam: »Es war eine Art Liebe auf den ersten Blick, als Armin Petras, neuer Intendant des Schauspiels Stuttgart, und Berit Jentzsch, Tänzerin und Choreografin im Ensemble des Schauspiels zum ersten Mal auf die Tänzerinnen und Tänzer der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein stießen. Für Wilhelm Hauffs »Das kalte Herz« waren sie lange auf der Suche nach einer Volkstanzgruppe-



Hans Georg Zimmermann



Arthur Zalewski

Intendant und Regisseur
Armin Petras



Arthur Zalewski

Choreografin und Tänzerin
Berit Jentzsch

pe, die die Inszenierung aktiv unterstützt. Und obwohl sie nicht aus dem Schwarzwald, wo die bekannte Erzählung des unglücklichen Köhlers Peter Munk spielt, sondern von der Schwäbischen Alb kommen, waren die Selbstverständlichkeit, mit der sie Tanz und Musik auf der Bühne ihres Vereinshauses präsentierten, ausschlaggebend für den Regisseur Armin Petras, die traditionellen Tänze mitsamt ihrer musikalischen Begleitung in sein Konzept zu integrieren. 24 Tänzerinnen und Tänzer und vier Musiker nehmen seitdem regelmäßig die eineinhalb-stündige Fahrt zu den Proben auf sich und sind nach der Premiere am 22. Februar auf der Bühne des Schauspielhauses zu sehen.«

Manfred Stingel, Kulturratsvorsitzender, meint dazu: »Wir dürfen stolz sein, dass die Verantwortlichen des Staatstheaters unsere Gruppe ausgewählt haben. Eine tolle Aufwertung und Anerkennung unserer Kulturarbeit.«

Die Aufführung folgt der Erzählung »Das kalte Herz« von Wilhelm Hauff, die eigentlich jedem Leser bekannt sein dürfte. Re-

aus den Fachbereichen

gisseur Armin Petras schreibt über die Aktualität des Stücks und seine Fragen: »Wilhelm Hauff erzählt über Armut und Elend, Reichtum und Ansehen, die verzweifelte Suche nach dem Glück und den Tod des Herzens, seine Erstarrung, seine Entwertung, seine Ersetzung durchs Geld. Was machen Einsamkeit und Ausgrenzung aus einem Menschen? Was passiert, wenn er zu Geld kommt? Wieviel Heimat steckt in uns? Wieviel Wald und wieviel Autobahn?«

Hans Georg Zimmermann, Tanzleiter der Volkstanzgruppe Frommern, schildert, wie es zur Zusammenarbeit kam: »Im Oktober 2013 kam eine Anfrage der Schauspielbühne des Staatstheaters Stuttgart an die Volkstanzgruppe Frommern und das Haus der Volkskunst. Die Recherchen zur Neuinszenierung von Wilhelm Hauffs Stück »Das kalte Herz« hatten die Frage nach authentischem Volkstanz und traditioneller Volksmusik aus der Region aufgeworfen. Um so mehr hat es uns gefreut, mit unseren traditionellen Schätzen wohl genau den Kern dessen getroffen oder offenbart zu haben, wonach sich Intendant Armin Petras und Tanzchoreografin Berit Jentzsch umgeschaut hatten.

Nach einer kurzen Kennenlern-Phase und internen Überlegungen, ob ein solch umfangreiches Projekt für unsere Mitglieder neben dem normalen Alltag zu bewältigen sei, fand sich unter der Organisation von Manfred Stingel eine tragfähige Tanz- und Musiktruppe zusammen, die sich dieser spannenden Aufgabe stellt. Mit etwas Ungewissheit, viel Spannung und Interesse wurden die ersten, mehrstündigen und intensiven Proben absolviert, Maße für die Kostüme genommen und Szenen erarbeitet. Für die Mitglieder des auftrittserfahrenen Erwachsenen-Ensembles der Volkstanzgruppe Frommern ist die Arbeit in einem so renommierten, großen Haus mit Profis in allen Ebenen eine tolle Herausforderung, große Chance und natürlich eine große Ehre. Die Zuschauer dürfen gespannt sein, wie unsere traditionellen Tanzformen, Melodien und Choreografien in einem ganz neuen Rahmen zur Geltung kommen werden. Wir sind es auch...«

Termine: 4., 18. und 22. März, weitere Termine bis Juli 2014 kann man jeweils zwei Monate vorher der Homepage entnehmen:
www.schauspiel-stuttgart.de

Regie: Armin Petras, **Bühne:** Olaf Altmann, **Kostüme:** Katja Strob-schneider, **Video:** Rebecca Riedel, **Musik:** Miles Perkin, **Choreografie:** Berit Jentzsch, **Dramaturgie:** Jan Hein

Besetzung: Berit Jentzsch, Johann Jürgens, Caroline Junghanns, Manja Kuhl, Wolfgang Michalek, Rahel Ohm, Miles Perkin, Christian Schnee-weiß, Frederik Bott*, Jessica Cuna*, Alexey Ekimov*, Lucie Emons*, Laura Locher*, Rudy Orlovius*, Susanne Schieffer*, Philipp Sommer* (*Studierende der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart), Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein

Ansprechpartner: Manfred Stingel, Vorsitzender des Kulturrats, Haus der Volkskunst, Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen, Telefon 074 33/43 53, www.schwaben-kultur.de, info@schwaben-kultur.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Hofbräu-Umweltstiftung

Die Hofbräu-Umweltstiftung bezuschusst und finanziert Naturschutzmaßnahmen! Artenschutzprojekte, Naturschutzkonzepte, Landschaftspflegemaßnahmen – wo Geld gebraucht wird, springt

die Umweltstiftung ein. Vorrang haben bei der Stiftung Vorhaben, die mit Wasser zu tun haben (beispielsweise Renaturierung von Bächen und Quellen), vorzugsweis im 50 km-Radius um Stuttgart. Aber auch die Wiederherstellung von Trockenmauern und die Pflege von Wacholderheiden und Trockenrasen kann bezuschusst werden. Bildungsarbeit von Schulen und Naturschutzvereinen kommt ebenfalls in Frage. Unser Bild ist im Sommer 2013



bei der Einweihung dreier Informationstafeln am Probstsee bei Stuttgart-Möhringen entstanden; Träger der Maßnahme war der Schwäbische Albverein. Sachmittelbedarf soll im Vordergrund stehen, jedoch sind auch Personalkosten nicht grundsätzlich ausgeschlossen; die Größenordnung der Vorhaben kann bis ca. 10.000 €, in Einzelfällen auch mehr, betragen. Anträge, die das Vorhaben veranschaulichen und einen Kostenplan enthalten, sind zu stellen an die Umweltstiftung Hofbräu, Herrn Xaver Brummer, x.brummer@stutt-hb.de. Ratschläge geben kann unser Vizepräsident Reinhard Wolf, reinhard.wolf@schwaebischer-albverein.de.

Landschaftspfleetag im Schopflocher Moor

Bei typischem, aber trockenem, Herbstwetter konnten von Matthias Berg, Stellvertreter von Landrat Eininger im Landkreis Esslingen, Bürgermeister Schlecht von Lenningen, Wolfgang Baur vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz – Abteilung Naturschutz und Tourismus – und unserem Hauptnaturschutzwart Dr. Wolfgang Herter am 12. Oktober 2013 wieder über 75 Helfer begrüßt werden, die dem Aufruf zum 5. Landschaftspfleetag im Naturschutzgebiet »Schopflocher Moor« des Schwäbischen Albvereins voller Tatendrang gefolgt sind.

Die zahlreichen Helfer wurden von Herrn Dessecker im Moor in vier Arbeitsgruppen eingeteilt. Eine weitere war an diesem Tag im Naturschutzgebiet »Unter dem Burz« bei Neidlingen tätig und hat dort vom Landschaftspflegetrupp gemähtes Gras abgeräumt.

Erstmals wurde unsere schon traditionelle Aktion im »Schopflocher Moor« auch von rund 15 engagierten JuniorRangern, die im Biosphärengebiet Schwäbische Alb tätig sind, aktiv unterstützt.

Die vorbereitenden Arbeiten für den Landschaftspfleetag wurden in der Woche vor dem Aktionstag wieder von unserem Landschaftspflegetrupp in gewohnter Zuverlässigkeit vorbereitet. Um der Verbuschung im Moor zu begegnen und weitere Offenlandflächen zu bekommen, wurden von Jörg Dessecker und seinem Team wieder zahlreiche Großgehölze gefällt, vorwiegend Birken

und Pappeln, die dem Moor viel Wasser entziehen. Zusätzlich wurden Gehölzjungwuchs und nachgetriebe Weidenschösslinge aus Pflegemaßnahmen vergangener Landschaftspflegemaßnahmen entfernt. Das Reisig wurde von den fleißigen Helfern zu zentral liegenden Feuerstellen geschleppt und dort verbrannt. Die Feuerstellen wurden vom Landschaftspflegetrupp an wenig problematischen und kaum einsehbaren Stellen eingerichtet.



Werner Breuninger

Nach getaner Arbeit ging es ins Otto-Hofmeister-Haus, wo alle Helfer mit Maultaschen und Kartoffelsalat belohnt wurden. Alle Beteiligten gingen am Nachmittag mit dem guten Gefühl nach Hause, etwas Sinnvolles für die Natur getan zu haben.

Werner Breuninger

11. Naturschutztag

Beim 11. öffentlichen Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins am 9. November 2013 in der Ludwigsburger »Musikhalle« ging es um das Thema »Schutzgebiete«. Vizepräsident Reinhard Wolf nahm die Tagung zum Anlass, den Besuchern einen detaillierten Überblick über die unterschiedlichen Schutzgebietskategorien zu verschaffen. Rund 150 Zuhörer sowie namhafte Experten aus Politik und Naturschutz waren zu dieser hochkarätigen Veranstaltung gekommen. Das Tagungsthema lautete: »Der besondere Schutz von Natur und Landschaft – Schutzgebietskategorien und deren Bedeutung«.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß eröffnete die Informationsveranstaltung mit den Worten: »Der Naturschutztag ist ein wichtiges Mittel, um die fachliche Kompetenz des Schwäbischen Albvereins auf dem Gebiet Naturschutz und Landschaftspflege aufzuzeigen und die Botschaften nach außen zu transportieren« Trotz vieler naturinteressierter Menschen – Mitglieder wie Nichtmitglieder – würden die einzelnen Schutzgebietsbegriffe oft nicht richtig dargestellt oder verwechselt. »Als größter Wandervereins Europas sehen wir deshalb eine wichtige Aufgabe darin, die verschiedenen Typen von Schutzgebieten klar und deutlich zu benennen und vorzustellen«, so Rauchfuß.

In ihren Grußworten lobten Vertreter aus Kommunal- und Landespolitik die Bedeutung des Schwäbischen Albvereins, welcher – so der Tenor aller – einen großen Anteil der im Land notwendigen Landschaftspflegemaßnahmen gewährleiste.

16 Schutzgebietskategorien

Anschließend gab Vizepräsident und ehemaliger Leiter des Re-

ferats Naturschutz im Regierungspräsidium Stuttgart, Reinhard Wolf, Einblick in die einzelnen Schutzgebietskategorien und zeigte die wichtigsten Maßnahmen zum Erhalt von Lebensräumen auf. Die Kernfrage lautete: »Was ist eigentlich was?«. Wolf startete bei der Vorstellung der 16 Schutzgebietskategorien mit dem Naturschutzgebiet (NSG). Er fragte zum Auftakt in die Runde: »Ist es im NSG generell verboten, die Wege zu verlassen?«. Die richtige Antwort laute: »Nicht in jedem NSG«. Die Regelungen in NSG seien spezifisch von der jeweils zuständigen Naturschutzbehörde geregelt, so Wolf. Will heißen, wer es genau wissen will, muss die Einzelbestimmung vor Ort durchlesen.

Neben dem Naturschutzgebiet erläuterte Wolf auch alle anderen Schutzgebietskategorien – vom großräumigen Naturpark über einzelne Naturdenkmale bis hin zum eher von Tourismus und Landwirtschaft geprägten Biosphärengebiet oder dem vom Menschen kaum beeinflussten Typ des Nationalparks. Wolf zeigte – mit vielen Fotos untermauert – Naturschutzgebiete wie das Schopflocher Moor, den Hinteren Kappelberg bei Fellbach oder den Favoritepark in Ludwigsburg. Typische Naturparks gibt es beispielsweise im Schönbuch oder im Schwäbisch-Fränkischen Wald. Das bislang einzige Biosphärengebiet des Landes liegt auf der Schwäbischen Alb rund um Münsingen. »Dieses nimmt immerhin 2,39 Prozent der Landesfläche in Baden-Württemberg ein«, betonte der Albvereinsvize. Darüber hinaus gibt es auch »Besonders geschützte Biotope« wie Moore, Nasswiesen, Trockenrasen oder Trockenmauern, ebenso nationale Naturmonumente wie das Siebengebirge oder die Ostseeinsel Vilm. Wolf präsentierte auch die Europäischen Schutzgebietskategorien, wie die FFH-Schutzgebiete und die Vogelschutzgebiete. Daneben noch vier Waldschutzgebiete, wozu z.B. Bannwälder oder Schonwälder zählen. »Wenn Schutzgebiete allerdings nicht ständig gepflegt werden, verlieren sie ihren Charakter«, gab Wolf auch zu bedenken und unterstrich damit abermals die Bedeutung des landschaftspflegerischen Engagements des Schwäbischen Albvereins.

Naturschutz beginnt vor der Haustür

Im Anschluss an die Vorstellung der Schutzgebiete gab Sylvia Metz vom Regierungspräsidium Tübingen noch einen Überblick über »Schutzgebiete vor der Haustür« und darüber, wie die Ver-



Sabine Wächter

einsmitglieder bei so genannten Kontrollgängen in der Natur noch aktiver werden könnten. »Beobachten, sammeln, dokumentieren und Kontakt zu Behörden herstellen«, betrachtet Metz als

aus den Fachbereichen

wichtig. Sie verwies auf eine mögliche Kartierung von Standorten bestimmter Tier- und Pflanzenarten und die Rückmeldung an die Geschäftsstelle des Albvereins zum Zwecke der Aufbereitung der Daten. Isabelle Schneider vom Regierungspräsidium Stuttgart (Bild) zeigte auf, inwieweit der Schwäbische Albverein sein Engagement bei der Umsetzung der Natura 2000-Managementpläne noch weiter ausbauen könnte. Sie verwies z.B. auf die Pflege von Heideflächen, Felsbiotopen, Feuchtbiotopen, Streuobstwiesen oder extensiven Grünland. Vorab erklärte sie den Zuhörern die Grundlagen und die Entstehungsgeschichte von Natura 2000. »Es handelt sich um ein länderübergreifendes Schutzgebietsnetz«, betonte Schneider.

Zum Ende der ganztägigen Veranstaltung präsentierte Hauptnaturschutzwart Süd Dr. Wolfgang Herter die aktuell erschienene Naturschutzkonzeption des Schwäbischen Albvereins. Bereits im Jahr 1908 ist der Beginn der Naturschutzarbeit zu datieren. Seit her haben die Naturschützer im Albverein Beträchtliches geleistet. Allein im Jahr 2012 leisteten Ehrenamtliche knapp 43.000 Arbeitsstunden auf rund 5.800 ha Fläche. Zu den Arbeitseinsätzen zählen Biotoppflege, Biotopneuanlage, Pflanzaktionen, Putzaktionen, Kontrollgänge in der Natur und vieles mehr.

»Wir tragen als Menschen Verantwortung für den Schutz von Tieren und Pflanzen«, sagte Rauchfuß abschließend. Viel zu viel Fläche wird seiner Meinung nach in Deutschland versiegelt. Belastungen durch Smog und Feinstaub kämen hinzu. »Wir brauchen feste Spielregeln für unsere Natur«, davon ist der Albvereins-Präsident überzeugt.

Die 16 Schutzgebietskategorien sind:

- Naturschutzgebiet, • Nationalpark, • Nationales Naturmonument, • Biosphärengebiet, • Landschaftsschutzgebiet, • Nationalpark, • Naturdenkmal, • Besonders geschützte Biotope, • Geschützter Landschaftsbestandteil, Geschützter Grünbestand, • FFH-Gebiet (Lebensraumtyp, Natura 2000-Gebiet), • FFH-Arten
- Vogelschutzgebiet (Natura 2000 Gebiet), • Bannwald, • Schonwald, • Biotopschutzwald, • Erholungswald

Sabine Wächter, Pressereferentin

Unter folgendem Link finden Sie die einzelnen Vorträge:

<http://natur-umwelt.albverein.net/2013/11/12/nachlese-naturschutztag-091113/>

Landesweite Artenkartierung



Die neue Naturschutzkonzeption des Schwäbischen Albvereins stellt die Kontrollgänge in der Natur mehr in den Mittelpunkt der Naturschutzarbeit. Die Kontrollgänge sollen verstärkt für die Beobachtung und Dokumentation von Biotopen und Arten genutzt werden. Konkrete Hinweise, wie das geschehen kann,

wurden beim Naturschutztag in Ludwigsburg am 9. November 2013 vorgestellt. Der Beitrag von Sylvia Metz kann auf der Homepage des Albvereins nachgelesen werden. Eine sehr gute Möglichkeit dafür bietet das 2014 startende Projekt zur landesweiten Artenkartierung von Amphibien und Reptilien durch ehrenamt-

liche Kartierer/innen. Initiator ist die LUBW (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg). Alle Naturschutzmitarbeiter/innen, aber auch alle anderen Interessierten, können sich beteiligen. Der Albverein wirbt für die Teilnahme an dieser Initiative und unterstützt alle Mitglieder, die mitmachen möchten. Nähere Informationen zum Projekt »Landesweite Artenkartierung – Amphibien und Reptilien« sind über den In-



Michael Waitzmann

fobrief ALBVEREIN AKTUELL 2014.01 (auch auf der Homepage des Albvereins) sowie unter www.artenkartierung-bw.de zu erhalten. Wer teilnehmen möchte, kann sich am besten selbstständig direkt bei der LUBW über die angegebenen Internet-Seiten melden. Wenn Sie Unterstützungsbedarf haben, melden sie sich bitte bei unserem Naturschutzreferenten Werner Breuninger.

Weitere Projekte zur Biotopbeobachtung und zur Betreuung des vereinseigenen Grundbesitzes sind in Vorbereitung.

Kurt-Heinz Lessig und Dr. Wolfgang Herter (für den AK Naturschutz)

*Ansprechpartner: Werner Breuninger, Naturschutzreferent,
Telefon 07 11 / 2 25 85-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de*

HEIMAT & WANDERAKADEMIE Baden-Württemberg

Wanderführerausbildung 2014

Wochenend-Lehrgänge: 8.–9.3., 5.–6.4., 17.–18.5.,
26.–27.7., 13.–14.9.

Kompaktlehrgang: 13.–21.6. mit Abschluss am 12.–13.7.

März

7. Handling mit Digitalen Karten (Stuttgart)
10. Alles was Recht ist (Stuttgart)
15. Kreativwerkstatt für Wandertouren (Seminar)
- 21.–22. Klappern gehört zum Handwerk, Rhetorikseminar (Bad Waldsee)
22. Wertholz – als Brennholz zu schade (Ettlingen)
23. Geologie in Baden-Württemberg auf einen Blick (Loßburg)
29. Basiswissen für Naturschützer (Freiburg)
29. Wandern und Entspannen in der Natur

April

4. Geocaching-Einführungskurs (Stuttgart)

5. Planung eines Kirchenbesuchs (Römerstein-Zainingen)
5. Frauen-Special: Allein in der Pampa (Aspergle)
6. Frauen-Special Übungswanderung (Leinfelden)
- 5.–6. Ausbildung Naturparkführer Obere Donau
- 12.–13. Wanderführertreffen (Geisingen, Kirchen-Hausen)
26. Burgenkunde Schwäbische Alb
- 26.–27. LENZ – Wandern mit Handicap in Weil der Stadt

Mai

2. Schulwandern: Impulstag – Lernen im Freien
4. Naturerlebnistag der Umweltakademie Baden-Württemberg
- 9.–11. Ausbildung zum zert. Gesundheitswanderführer (Balingen) und 27.–29. Juni in Weil der Stadt
10. Exkursion zum Mathislehof (Hinterzarten)
10. Durch die Gauchachschlucht (Hüfingen)
10. Junior-Ranger – Wie funktioniert das? (Münsingen-Auigen)
- 17.–18. Erste Hilfe Outdoor (St. Ulrich)
18. Was ist an Fliegen so schön? (Wutachschlucht)
- 23.–24. Wandern mit Kindern – Spaß für Jung und Alt (Eninger Weide)
24. Kraftquelle Wald (Rottenburg-Wendelsheim)
31. Das Wanderfisch-Programm in Baden-Württemberg (Oberwolfach)

Juni

14. Auf den Spuren der Flößer und Köhler (Seewald)
- 27.–29. Ausbildung zum zert. Gesundheitswanderführer (Weil der Stadt)
28. Vom Wert der Kulturlandschaft – Schöpfung bewahren, aber warum? (Stuttgart)
- 28.–29. Moore in Oberschwaben
28. Wasserphänomene auf dem Dinkelberg (Bad Säckingen)

Im Gedenken an...

Eine nachdenkliche Wanderung am Volkstrauertag wurde von der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg und Ursula Rauscher organisiert. An die Widerstandskämpfer Claus und Berthold Schenk Graf von Stauffenberg erinnerte Ursel Rauscher in der mollig warmen Albvereinsstube beim Schloss Stauffenberg in Lautlingen. Dort war der Treffpunkt am Volkstrauertag zu einer besonderen Gedenkwanderung.

Bei kühler Temperatur und Nebel machten sich 12 Wandersleute zu einer teilweise beschwerlichen Tour auf: Zunächst erklimmte man über den Muliweg die Höhe der Schwäbischen Alb. Dieser Weg wurde im Zweiten Weltkrieg von den Gebirgsjägern der 4. Division Enzian fast täglich mit Maultieren zurückgelegt. Auf steilem Pfad, teils glatt durch Schnee und Eis, erreichte die Gruppe den Gedenkstein am Trauf. In nachdenklicher Stimmung marschierte die Gruppe weiter auf die Höhe des Heersbergs. Dort gab es aus den Rucksäcken Vesper an einem »Eistisch«. Auf gutem Weg wurde Margrethausen erreicht und die dortige Klosterkirche, die natürlich auch besucht wurde. Nach erneutem Aufstieg auf den Ochsenberg gedachte man am Wachfels der Bewohner der Täler, die jahrhundertlang unter feindlichen Truppendurchzügen leiden mussten. Nach guter Verpflegung in der Ausflugs-gaststätte war in der Dämmerung der Rückweg nach Lautlingen leicht und kurz. Die Wanderung schloss ab mit einem kurzen

Besuch am Stauffenberg-Ehrenmal. Dieser Tag war ein »aktives« Gedenken auch an verstorbenen Angehörige. *Wolfgang Ziegenfuß*

Auszeichnung der Deutschen UNESCO-Kommission

Das Projekt »Wandern, Landschaft erleben und nachhaltige Entwicklung« wurde von der Deutschen UNESCO-Kommission ausgezeichnet. Geehrt werden Initiativen, die das Anliegen dieser weltweiten Bildungsoffensive für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen vorbildlich umsetzen. Am 25. November 2013 wurden in Frankfurt/M. insgesamt 39 Projekte für den Zeitraum 2013/2014 ausgezeichnet, davon insgesamt drei aus Baden-Württemberg. Seit Beginn der UNESCO-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung im Jahr 2005 wurden insgesamt 1.839 Projekte in Deutschland ausgezeichnet, davon 249 in Baden-Württemberg. Die Heimat- und Wanderakademie ist sehr stolz darauf, nun in einem Atemzug mit Hochschulen, Verbänden und weiteren Initiativen genannt zu werden, wenn es um Kompetenz beim Thema Nachhaltigkeit geht. »Wandern, Landschaft erleben und nachhaltige Entwicklung zeigt eindrucksvoll, wie zukunftsfähige Bildung aussehen kann. Das Votum der Jury würdigt das Projekt, weil es verständlich vermittelt, wie Menschen nachhaltig handeln«, so Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees und der Jury der UN-Dekade in Deutschland. Bereits seit 2012 finden im Rahmen der Kursreihe »Wandern, Landschaft erleben und nachhaltige Entwicklung« regelmäßige Seminare statt, die Wanderführer in die Lage versetzen, Themen der nach-



haltigen Entwicklung bei ihren Führungen erlebbar zu machen und die Akteure miteinander zu vernetzen. Wanderer nutzen bewusst die Kulturlandschaft, sind wichtige Konsumenten im Freizeit- und Gesundheitsbereich und lieben die Natur. Darauf können Wanderführer aufbauen und auf die Zusammenhänge zwischen unserem Lebensstil und der weltweiten Gefährdung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere hinweisen. Unser Konsumverhalten hat direkte, weltweite Auswirkungen auf die Wälder, Ackerflächen, Flüsse und Meere. Diese Zusammenhänge kann ein mit dem Thema Nachhaltigkeit vertrauter Wanderführer erklären und somit dazu beitragen, dass zukünftige Generationen und alle Menschen weltweit die gleichen Chancen haben, in einer intakten Umwelt zu leben.

Die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg hat inzwischen einen Arbeitskreis gegründet, dessen Arbeitsschwer-

aus den Fachbereichen

punkt es sein wird, die Themen der Nachhaltigkeit weiter in die Vereine zu tragen. Dazu gehört das Durchführen weiterer Seminare genauso wie das Erstellen von Arbeitshilfen und Angebote für Vorträge in Gauen und Ortsgruppen. Für 2014 sind vier Seminare sowie ein Vortrag geplant, bei dem Wanderführer und alle Interessierten in das Thema Nachhaltigkeit eintauchen können:

- 15.3. Seminar: Kreativwerkstatt für Wandertouren (Bad Urach)
- 11.5. Exkursion zum Mathislehof (Hinterzarten)
- 28.6. Seminar: Vom Wert der Kulturlandschaft – Schöpfung bewahren, aber warum? (Stuttgart)
- 25.10. Seminar: Hanf und andere Kulturpflanzen (Reutlingen)
- 7.11. Vortrag: Nachhaltige Entwicklung – was hat das mit mir zu tun?

Anmeldung und weitere Informationen auf der Hauptgeschäftsstelle oder im Internet.

Gesundheitswandern

Das Jahr 2013 war für das Gesundheitswandern im Schwäbischen Albverein ein sehr erfolgreiches Jahr. So fanden 2013 zwei Ausbildungen zum zertifizierten Gesundheitswanderführer mit 16 und 20 TeilnehmerInnen statt, so dass es im Schwäbischen Albverein nun insgesamt ca. 70 Gesundheitswanderführer in 21 Gauen gibt. Im Juli 2013 wurden in vielen Ortsgruppen Schnupperkurse angeboten, die mit nahezu 500 Teilnehmern bei ca. 60 Angeboten sehr erfolgreich waren. Auch rund um das Landesfest in Plochingen gab es mehrere Angebote für Gesundheitswanderungen, die von Mitgliedern und Nichtmitgliedern gerne angenommen wurden. Die aktiven Gesundheitswanderführerinnen und -wanderführer wundert das nicht, denn sie sind wie auch Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß von der Wirksamkeit des Gesundheitswanderns mehr als überzeugt. Die Kombination von Naturerlebnis, Geselligkeit und ausgewählten Übungen zur Kräftigung, Koordination, Mobilisation und Entspannung, die es in dieser Form sonst bei kaum einer anderen Sportart gibt, macht nicht nur Spaß, sondern stärkt Kreislauf, Immunsystem und hilft bei der Gewichtsreduktion. Damit der Aufwärtstrend im kommenden Jahr erhalten bleibt, sind für 2014 folgende Aktionen geplant:

22.3.–6.4. • Gesundheitswanderwochen

In diesem Zeitraum sollen wieder im ganzen Vereinsgebiet verstärkt Gesundheitswanderungen angeboten werden. In vielen Ortsgruppen werden regelmäßige Kurse starten oder es wird Schnupperangebote geben. Vorträge und Einführungsveranstaltungen zum Thema Wandern und Gesundheit werden die Angebotspalette abrunden. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig im Internet, was in Ihrem regionalen Umfeld angeboten wird oder fordern Sie den ausführlichen Flyer an.

10.5. • Aktionstag Gesundheitswandern auf der Burg Derneck

Auf dem Programm stehen verschiedene Gesundheitswanderungen, gemeinsame Aktionen und ein Vortrag zum Thema »Gelenkschonendes Wandern« im Burghof und auf der Spielwiese unterhalb der Burg. Für Essen und Getränke ist im Wanderheim Burg Derneck bestens gesorgt. Die Gesundheitswanderungen starten um 10 Uhr / 10.45 Uhr / 11.30 Uhr / 12.15 Uhr / 13 Uhr am Parkplatz bei der Spielwiese unterhalb der Burg Derneck und dauern jeweils ca. zwei Stunden. Anmeldung unter akademie@schwaebischer-albverein.de ist erwünscht, aber auch Kurz-Entschlossene sind herzlich willkommen!

31.5.–1.6. • Landesfest in Reutlingen

Auch beim diesjährigen Landesfest wird das Gesundheitswan-



dern eine wesentliche Rolle spielen. Geplant sind jeweils eine Gesundheitswanderung am Samstag (Start 13.30 Uhr) und am Sonntag (Start 10 Uhr) sowie eine Podiumsdiskussion »Wandern & Gesundheit« am Samstag um 15.30 Uhr im Spitalhof in Reutlingen, anschließend an das Konzert der Musikgruppen, mit verschiedenen Gesprächspartnern aus dem Bereich Sport, Sportmedizin, der Stadt Reutlingen und dem Schwäbischen Albverein. Entdecken auch Sie das regelmäßige Gesundheitswandern für sich und erkundigen sich bei Ihrer Ortsgruppe oder im Gau nach geeigneten Angeboten. Wer sich selbst zum zertifizierten Gesundheitswanderführer qualifizieren möchte und die entsprechenden Voraussetzungen (Wanderführer oder Ausbildung in einem bewegungstherapeutischen Beruf) hat, kann an unseren Ausbildungsterminen teilnehmen: 9.–11.5. in Balingen, 27.–29.6. in Weil der Stadt, 19.–21.9. und 7.–9.11. in Weilersteußlingen.

Ansprechpartner: Akademieleiter: Bernd Magenau; Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Telefon 0711/225 85-26 (vormittags), akademie@schwaebischer-albverein.de, www.wanderakademie.de

FACHBEREICH **WEGE**

Mountainbiker unterwegs auf den Wanderwegen des Schwäbischen Albvereins

Jahr für Jahr erfreuen sich unzählige Wanderer an den markierten Wanderwegen des Schwäbischen Albvereins. Das Wegenetz erschließt attraktive Landschaften, Sehenswürdigkeiten und schöne Aussichtspunkte im Vereinsgebiet und ist in aller Regel so angelegt, dass sensible Bereiche (wertvolle Pflanzenstandorte, Feuchtgebiete, Brutplätze etc.) umgangen werden. Hinter dem Wanderwegenetz des Schwäbischen Albvereins steckt die Arbeit vieler Ehrenamtlicher, die sich um ihre jeweiligen Wegabschnitte kümmern: Die Wegewarte pflegen in ihrer Freizeit »ihre« Wanderwege, kümmern sich um die Markierungen, schneiden Gras und Gebüsch zurück, damit der Wanderer trockenen Fußes und wohl geleitet durch die Landschaft ziehen kann. Diese Arbeit ist unentbehrlich für ein qualitativ gutes Wegenetz. Pro Jahr leisten die Wegewarte über 24.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit für die Pflege der Wanderwege. Vor allem steile Wegstücke, beispielsweise entlang des Albraufs, erweisen sich als sehr pflegeintensiv. Natürliche Witterungseinflüsse wie Frost und Starkregenereignisse setzen den Wegen zu und bedeuten viel Arbeit für den Wegewart. In den letzten Jahren hat sich die Nutzung von Naturpfaden durch Mountainbiker mehr und mehr zum Problem entwickelt. Kein Mountainbiker möchte nur auf breiten Forstwegen unterwegs sein. Wo es möglich ist, wird auf Naturpfade ausgewichen,

was zu Problemen führt, denn vor allem steile Wegabschnitte von Naturpfaden oder feuchte Wegabschnitte entlang von Bachläufen verwandeln sich nach mehrmaliger Nutzung durch Mountainbiker zu Schotterrutschen oder Matschgruben.

Im Gegensatz zu anderen Bundesländern wird in Baden-Württemberg die Unterhaltung der Wanderwege von den großen Wandervereinen unentgeltlich geleistet. So nimmt es nicht wunder, dass vereinzelt Wegewarte, die immer wieder und wieder »ihren« Weg pflegen und ihn bald darauf wieder verwüstet antreffen, irgendwann die Segel streichen.

In Baden-Württemberg ist die Nutzung von Wanderwegen, die schmäler sind als zwei Meter, für Radfahrer per Gesetz untersagt. Dieses Gesetz ist in letzter Zeit schwer unter Beschuss geraten. Im August 2013 wurde von den Radfahrverbänden eine Online-Petition ins Leben gerufen. Diese Initiative fordert, die Zwei-Meter-

amtliche Wegewarte mehr und mehr überfordern. Zum anderen führt die Zweifachnutzung schmaler Wege zur Gefährdung des Schwächeren, und das ist der Wanderer. Die bestehende gesetzliche Regelung hat sich über viele Jahre bewährt und der Schwäbische Albverein sieht keinen Grund, diese zu ändern.

Martina Steinmetz, Wegereferentin, Reinhard Wolf, Vizepräsident

Informationstafeln zum Schwäbischen Vulkan eingeweiht

Der »Gustav-Ströhmfeld-Weg« ist einer der schönsten und abwechslungsreichsten Wanderwege auf der Schwäbischen Alb. In den letzten Monaten wurde er neu konzipiert, vieles wurde modernisiert und heutigen Wanderansprüchen angepasst. Nach und nach sollen nun 30 Informationstafeln aufgestellt werden, die Auskunft zu topografischen, landschaftsgeschichtlichen, geologischen und biologischen Besonderheiten liefern. Drei davon wurden jetzt eingeweiht. Der Schwäbische Albverein und die Privatbrauerei Dinkelacker-Schwaben Bräu als Kooperationspartner hatten am Freitag, den 22. November 2013, zu einer kleinen Einweihungswanderung an die Neuffener Steige eingeladen. Die Brauerei hat die finanziellen Mittel für die drei Informationstafeln sowie einen neuen Wegabschnitt zum so genannten »Vulkanaufschluss« am ehemaligen Steinbruch oben an der Neuffener Steige bereitgestellt. Knapp 50 Mitwanderer fanden sich am Nachmittag am Wanderparkplatz ein. Nach einer kurzen Begrüßung führte Vizepräsident Reinhard Wolf die Teilnehmer durch Nebel verhangene Wiesen und Wälder und bot eine höchst in-



Regel in Baden-Württemberg ersatzlos zu streichen. Über 50.000 Unterschriften wurden bundesweit gesammelt. Die Petition hat eine breite Diskussion ausgelöst, und es wurde viel darüber in der Presse berichtet.

Der Schwäbische Albverein hat sich im Zuge dieser Diskussion ebenfalls zu diesem Thema geäußert. In einer Pressemitteilung wurde auf die Problematik einer gemeinsamen Nutzung von schmalen Wegen durch Mountainbiker und Wanderer hingewiesen. Denn auch hierbei sind Probleme zu beobachten: Der Schwäbische Albverein sieht sich als Anwalt der schwächsten Verkehrsteilnehmer, nämlich der Wanderer. Er vertritt hierbei nicht nur seine 100.000 Mitglieder, sondern alle Bürgerinnen und Bürger, die sich wandernder Weise auf diesen schmalen Fußwegen bewegen. »Vor allem ältere Menschen und Kinder werden durch Mountainbiker verunsichert und leicht in Gefahr gebracht«, weiß Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß aus Erfahrung. »Der Schwäbische Albverein wendet sich deshalb ganz klar gegen eine Abschaffung der Zwei-Meter-Regelung«, so der Albvereinspräsident weiter. Wandern ist »in«, und auf den vom Schwäbischen Albverein markierten und gepflegten Wegen sind mehr Wanderer unterwegs denn je. Dass es rücksichtsvolle Radfahrer gibt, wird keineswegs bestritten, aber die Erfahrung zeigt leider, dass es der Mehrzahl von Mountainbikern vor allem auf Tempo ankommt. Berichte von Vereinsmitgliedern über nicht ungefährliche Begegnungen mehren sich.

Fazit: Häufige Nutzung schmaler Albvereinswege durch Mountainbiker führt zu Beeinträchtigungen und Schäden, die ehren-



Sabine Wächter

teressante und informative Exkursion. Zuerst ging es hinab zum ehemaligen Steinbruch, wo zwei Tafeln mit Informationen zum »Schwäbischen Vulkan« aufgestellt worden sind. Wolf erläuterte hier die geologische Bedeutsamkeit des Vulkanaufschlusses und stellte die beiden neuen Schilder vor. Vor 17 Millionen Jahren seien aus dem Schwäbischen Vulkan – aus insgesamt 360 Röhren – Magma und Gesteinsbrocken ausgetreten und mit ungeheurer Wucht an die Oberfläche gelangt, wusste der Fachmann. An der Stelle des ehemaligen Steinbruchs gebe es eine messerscharfe Abtrennung des Schlotes. Dieser Vulkanaufschluss sei bis heute noch nicht vollständig erklärbar. Anschließend ging die Gruppe wieder hinauf bis zum »Gustav-Ströhmfeld-Weg«, wo ebenfalls eine Übersichtstafel Auskunft zum »Schwäbischen Vulkan« gibt. Schließlich machte Wolf mit den Teilnehmern noch einen Abstecher zum Heidengraben – einem 3,7 km langen Wall aus der Keltenzeit. Bis zum zweiten Jahrhundert vor Christi soll hier ein gewaltiges »Oppidum«, sprich eine keltische Siedlung samt eingefriedeter Wirtschaftsfläche, gestanden haben. Nach dieser erhellenden Novemberwanderung gab es am Parkplatz mit dem Din-

aus den Fachbereichen

kelacker Partymobil einen gemütlichen Ausklang bei kühlem Bier und heißen Grillwürsten. Weitere Informationen unter <http://wege.albverein.net/hauptwanderwege/gustav-stroehmfeld-weg/>

Ansprechpartner: Martina Steinmetz, Wegereferentin, Hauptgeschäftsstelle, montags bis mittwochs, Telefon 07 11 / 2 25 85-13, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH WANDERHEIME & TÜRME

Wir suchen baldmöglichst

Mitarbeiter m/w als Praktikant/in / Aushilfe

für ca. ein halbes Jahr zur Unterstützung unseres bestehenden Teams für den Bereich Wanderheime & Türme des Schwäbischen Albvereins. Die auszuführenden Arbeiten erfolgen in Absprache mit der Hauptgeschäftsstelle in Stuttgart und dem Hauptfachwart für Bauten, Wolfgang Würth.

Aufgabengebiete:

- Katalogisierung unserer Wanderheime • Aufstellungen über das Inventar und die Ausstattung unserer Wanderheime • Erfassen der getätigten und notwendigen Brandschutzmaßnahmen • Digitalisieren der Pläne, evtl. weitere Erhebungen erstellen • Berechnungen der Nutzflächen • Erhebung und zeichnerische Erfassung von Ver- und Entsorgungsleitungen • Erfassen der getätigten größeren Investitionen bei unseren Wanderheimen

Ihr Profil:

- Studium Ingenieurwesen – Bauwesen – Architektur; Ausbildung als Bauzeichner oder ähnliche Ausbildung • Kenntnisse in CAD einschl. Besitz der notwendigen Programme • Praktische Erfahrung im dargestellten Bereich (Aufgabengebiete) • Sie haben Spaß daran, im Team zu arbeiten, sind äußerst engagiert und belastbar • Eigener PKW

Die Vergütung erfolgt in Absprache nach Vereinbarung. Falls Sie sich für Übernahme dieser Aufgaben interessieren, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis spätestens 21. März an: Schwäbischer Albverein e. V., z. H. Frau Natalie Plank, Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart, nplank@schwaebischer-albverein.de.

Haben Sie noch Fragen? Für weitere Auskünfte steht unser Hauptfachwart für Bauten, Wolfgang Würth, zur Verfügung, Telefon 07 11 / 83 15 29.

Jubiläum am Lichteler Landturm

Gleich doppelten Anlass zum Feiern gab es im Oktober 2013 am Lichteler Landturm bei Creglingen. Zum einen beging der rund 100.000 Mitglieder zählende Schwäbische Albverein sein 125-jähriges Vereinsjubiläum, zum anderen wurde des Kaufs des Landturms vor rund 100 Jahren durch den Albverein gedacht.

Der ehemalige Oberbürgermeister von Crailsheim und heutige Gauvorsitzende des Burgberg-Tauber-Gaus Andreas Raab stellte fest, dass es schon etwas Außergewöhnliches ist, dass ein Albverein solch einen Turm besitzt. Creglingens Bürgermeister Uwe Hehn zeigte sich sehr erfreut, dass der Albverein nicht nur ein Wanderverein ist, sondern auch solch kulturelle Aktivitäten

hat und dankte, dass sich der Albverein vor rund 100 Jahren entschloss, den Landturm von Rothenburg zu übernehmen.

Kurt Förster, Bürgermeister vom früheren Besitzer des Landturms, der ehemaligen Reichsstadt Rothenburg, ging auf die Geschichte des »Überbleibels der Rothenburger Landhege« und deren Wichtigkeit für seine Stadt ein, die im 15. Jahrhundert angelegt wurde. Bei dieser Gelegenheit lobte er auch die gute Zusammenarbeit zwischen seiner bayerischen Kommune und Baden-Württemberg, insbesondere die mit der Stadt Creglingen. Sein Dank galt dem Albverein für die Erhaltung des Denkmals.

Erster Landesbeamte Dr. Ulrich Derpa überbrachte die Glückwünsche des Landkreises Main-Tauber und zeigte sich erfreut, dass der Albverein nicht nur dem immer beliebter werdenden Wandern durch noch bessere Wanderwege gerecht werde, sondern auch solch »tolle Ziele« wie diesen Turm in seinem Programm beinhalte. Das abschließende »Wort zum Sonntag« gab es von Pfarrer Matthias Zitzelmann, der den Wunsch äußerte, dass der Landturm auch weiterhin ein Ort der Gemeinschaft bleibe.

Der im Jahre 1431 erbaute Turm mit einer Höhe von 15 Metern dient heute der OG Creglingen als Vereinsheim. Von dieser Ortsgruppe wurde er 1980 instand gesetzt und liebevoll ausgebaut. Der Hauptraum, der 60 Personen Platz bietet, wurde zudem von einem Rothenburger Künstler mit Fresken im Stil der alten Zeit ausgemalt. Bevor Albert Stein, der »Hausmeister« des Turms, die zahlreichen Besucher des Doppeljubiläums durch den Turm führte und die eine oder andere Anekdote erzählte, ging Gaukulturwart Friedrich Schinko auf die Geschichte der Rothenburger Landhege inclusive die ebenso wechselvolle des Landturms ein und konnte gar einen »Hegereiter« hoch zu Ross begrüßen.

TAUBER-ZEITUNG, Markhard Brunecker

Wanderheim Pfannentalhaus

Im Jahr 2013 ist im Pfannental Haus die Sanierung einen erheblichen Schritt weiter gekommen. Mit Unterstützung durch unseren Präsidenten Herrn Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß sowie vieler Spender von den Ortsgruppen des Donau-Brenz-Gaus, der Unterstützung durch die Stadt Lauingen, der Sparkasse Lauingen und des Tourismusverband »Dillinger Land« konnten durch die OG Lauingen wieder mehrere Gewerke angegangen werden.

Die Fenster im Nebenzimmer und der Küche, sowie die vier Dachfenster im Matratzenlager und die Fenster der Acht-Bettzimmer wurden erneuert. Die komplette Aussenfasade ist von der OG Lauingen mit einem neuen Anstrich versehen worden. Den



Neuanstrich der gesamten Fensterläden hat die OG Dettingen übernommen. Der Abluftschacht von der Küche wurde außen isoliert und neu mit Blech verkleidet. Im Nebenzimmer wurden die Zwischenbänke herausgenommen, um eine bessere Bestuhlung für Versammlungen und Seminare zu schaffen. Das wichtigste jedoch war, dass die zwei Acht-Bettzimmer, das Matratzenlager und das Zwei-Bettzimmer komplett erneuert wurden: neue Bettgestelle, neue Matratzen, neue Betten und Kopfkissen sowie neuer Anstrich der Räume und Laminat-Fußböden. Damit ist für die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde ein erholsamer Aufenthalt möglich. Wir hoffen auf eine rege Inanspruchnahme, dass möglichst viele das Umfeld des Pfannentalhauses mit den Schönheiten des Donautals und den Ausläufern der Schwäbischen Alb kennen lernen. Unser Dank gilt allen großzügigen Spendern und Unterstützern sowie den freiwilligen Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz von ca. 700 geleisteten Arbeitsstunden für das Pfannental Haus. *Hermann Walther*

WEITERE NEUIGKEITEN

Europäische Wandervereinigung

Die Jahrestagung der Europäischen Wander-Vereinigung (EWV) fand dieses Jahr vom 10. bis 23. Oktober in Vršac, Serbien, statt. Für den Schwäbischen Albverein, der eigenständiges Mitglied der EWV ist, nahm Vizepräsident Reinhard Wolf als Delegierter an der Tagung teil. Wichtige Besprechungspunkte waren das europäische Wanderwegenetz mit den Routen E1 bis E12 und dessen weiterem Ausbau, das Thema Umweltschutz bei Wanderaktivitäten, sowie Wandern und Wanderinfrastruktur in den östlichen europäischen Ländern. Deutlich zu erkennen war, dass das Wandern in den einzelnen Staaten ganz unterschiedlich organisiert ist: von rein ehrenamtlicher Tätigkeit über staatliche Bezuschussung bis hin zu voller Übernahme von Organisation und Kosten für Wanderinfrastruktur durch Tourismusorganisationen der öffentlichen Hand. So viel ehrenamtliches Engagement, wie beim Schwäbischen Albverein (und anderen deutschen Wandervereinen) für Wegmarkierung und -instandhaltung sowie für Wanderheime und Türme aufgebracht wird, scheint es in Europa kein zweites Mal zu geben! In Staaten, in denen das Wandern staatlich organisiert und finanziert wird, ist allerdings eine deutliche Kommerzialisierung festzustellen, die bei uns keineswegs üblich ist. Enttäuscht zeigte man sich beim Präsidium der EWV, dass der Europäische Umweltpreis 2013 mangels einschlägiger Bewerbungen ausgesetzt werden musste (der Schwäbische Albverein hatte 2011 den Ersten Preis für seine Aktivitäten im Naturschutzgebiet »Schopflocher Moor« bekommen!). Mit gewissem Erstaunen musste zur Kenntnis genommen werden, dass die Umweltthematik bei den europäischen Wanderverbänden durchweg eine weit aus geringere Rolle spielt als in Deutschland. Besucherlenkung, Erosionsverhinderung, Naturschutz-Grunderwerb und Landschaftspflege – was bei uns gang und gäbe ist, ist in anderen Ländern nur ansatzweise vorhanden und stößt auch bei den Funktionären auf kein gesteigertes Interesse. Dennoch wird der Preis 2014 wieder ausgeschrieben werden, und man darf gespannt sein, wie der Appell des EWV-Präsidiums, sich zu beteiligen, 2014 angenommen wird. Interessant war das Zusammentreffen mit den über 70 Delegierten aus rund 30 Staaten allemal. Nicht nur im offiziellen Teil mit Simultanübersetzung, auch in Arbeitsgruppen



Reinhard Wolf

Wanderer aus 30 Staaten zusammen mit Einheimischen auf dem Europa-Fernwanderweg E 4 im Nationalpark Deliblatska peščara – einer ausgedehnten, hochinteressanten Sanddünenlandschaft nördlich der Donau nahe der rumänischen Grenze.

in drei Sprachen und vor allem beim Begleitprogramm konnte man sich – soweit sprachlich möglich – mit netten Wanderfreunden aus allen Himmelsrichtungen unterhalten. Einige kennt man nun schon von Veranstaltungen in den letzten Jahren. Wandern verbindet Länder und Völker – das wurde einmal mehr deutlich!

Von Seiten verschiedener assoziierter Wanderorganisationen (Slowakei, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Ukraine, Siebenbürgen) wurde während der Tagung Interesse an Gedanken- und Erfahrungsaustausch laut. Die Sprachbarriere macht derartiges allerdings nicht leicht. Deshalb die Frage: Gibt es in unserem großen Schwäbischen Albverein jemand, der hier weiterhelfen könnte? Manchmal wäre schon ein Begleitbrief mit Erläuterungen zu einer unserer Broschüren zweckmäßig; vielleicht ergibt sich aber auch mal eine Reise zum Erfahrungsaustausch vor Ort... Wer Interesse hat und helfen kann, möge sich bitte unverbindlich mit Vizepräsident Reinhard Wolf (wolf.reinhard@schwaebischer-albverein.de) in Verbindung setzen.

Deutscher Wanderverband

Der Deutsche Wanderverband (DWV) ist im Dezember 2013 mit dem Deutschen Engagementpreis ausgezeichnet worden. Der Preis ist bundesweit die größte Auszeichnung für freiwilliges Engagement und wird traditionell am Tag des Ehrenamts am 5. Dezember vom Bündnis für Gemeinnützigkeit in Berlin verliehen. Mit der Auszeichnung würdigt die Jury die Ehrenamtskampagne des Deutschen Wanderverbandes »Zeichen Setzen – 130 Jahre engagiert für Wanderwege«. Mit dieser Kampagne unter der Schirmherrschaft des ehemaligen Bundesumweltministers Prof. Dr. Klaus Töpfer hat der Verband den rund 20.000 ehrenamtlich in Deutschland arbeitenden Wegezeichnern in den vergangenen Monaten zu einer gesteigerten öffentlichen Aufmerksamkeit verholfen. Die unter dem Dach des DWV arbeitenden Ehrenamtlichen sind nicht nur Grundlage für den gerade boomenden Wandertourismus oder die Ausrüsterbranche in Deutschland, sondern, etwa indem sie Besucherströme lenken, auch unverzichtbar für den Naturschutz. Außer in der Wege- und Naturschutzarbeit engagieren sich die Menschen in den 58 Mitgliedsorganisationen des DWV in vielen weiteren Bereichen, etwa für Familien, Kultur und Jugend. Insgesamt sind es jährlich rund 2,3 Millionen ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden für die Gemeinschaft.



Marc Darchinger / Deutscher Engagementpreis

Preisverleihung mit dem Laudator S.K.H. Dr. Oskar Prinz v. Preußen (v. re.), Heidrun Schuck, DWV Fachwartin Wege, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des DWV und des Schwäbischen Albvereins, Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder, Erik Neumeyer, stv. Geschäftsführer des DWV, Koordinator »Wanderbares Deutschland«, Ute Dicks, Geschäftsführerin des DWV.

Anlässlich der Preisverleihung lobte die damalige Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder das große Engagement der Ehrenamtlichen in Deutschland. Ihre Leistung müsse stärker anerkannt und gefördert werden, so die Ministerin. Schröder: »Menschen, die im Engagement Sinn suchen und durch Engagement Sinn stiften, knüpfen zwischenmenschliche Verbindungen und halten damit unsere Gesellschaft zusammen.« Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Deutschen Wanderverbandes, sag-

te in Berlin, dass der Engagementpreis sicher helfen werde, die Arbeit der vielen Tausend Ehrenamtlichen im Deutschen Wanderverband sichtbarer zu machen. »Zugleich motiviert der Preis hoffentlich auch Menschen, die sich bislang noch nicht ehrenamtlich engagiert haben, sich uns anzuschließen«, so der DWV- und Albvereins-Präsident. Außerdem wünscht sich Dr. Rauchfuß eine stärkere Unterstützung aus den von der ehrenamtlichen Arbeit profitierenden Branchen. Bürgerschaftliches Engagement sei für die nachhaltige Arbeit der Wander- und Gebirgsvereine nicht selbstverständlich. Sie benötigen eine breite Unterstützung, um auf dem derzeitigen Niveau weiter bestehen zu können. Der Wanderverband wurde in der Kategorie »Dritter Sektor« von der Jury mit Vertretern aus Politik, Forschung und Wirtschaft geehrt. In dieser Kategorie werden gemeinnützige Organisationen, deren Arbeit maßgeblich von Engagierten getragen wird oder die freiwilliges Engagement aktiv fördern, ausgezeichnet.

Deutscher Wanderverband, Jens Kuhr

1. Schwäbischen Albvereinstag auf dem Cannstatter Volksfest

Die Privatbrauerei Dinkelacker-Schwaben Bräu und die Festwirte Klauss und Klauss laden alle Mitglieder des Schwäbischen Albvereins zum »I. Schwäbischen Albvereinstag« auf dem Cannstatter Volksfest ein. Am Sonntag, den 28. September 2014 ab 11 Uhr gibt es im Dinkelacker-Festzelt Klauss und Klauss ein besonderes Angebot. Reservierung per Fax 0711/5595021 oder übers Internet (www.klauss-und-klauss.de/schwaebischeralbverein.pdf).

Schwäbischer Albverein Aktiv

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGn veröffentlicht, die anderen OGn als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein. Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf CD per Post oder per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 67); beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge zu unterzeichnen, damit unsere Leserinnen und Leser Kontakt mit Ihnen aufnehmen können.

Naturschutz

OG Bisingen, Hohenzollern. 19 Jahre lang pflegten wir erfolgreich den Ebersberg in Thanheim, somit kann dieser wieder vom Schäfer befahren werden. Seit 2013 hat die OG ein neues Pflegegebiet unterhalb der Burg Hohenzollern, das NSG

Zollerhalde mit fünf Hektar. Bei drei Pflegeeinsätzen haben 92 Helfer 498 Stunden geleistet. Vollständige Beseitigung von Gehölzbeständen und Neuerbuschung war die Aufgabe. Der alte Obstbaumbestand bleibt bestehen und wird ebenfalls von uns gepflegt. 2013 konnten wir noch kein Obst ernten. Wir hoffen, dass wir 2014 eine reiche Ernte haben und viel Saft pressen können. Die Etiketten dafür hat die Jugend um Julius Henle bereits entworfen.



Ein paar Mitglieder wollen wir zu Baumwarten ausbilden lassen. Für unsere Pflegeeinsätze hoffen wir wieder auf viele Helfer.

Verantwortlich für die Pflegemaßnahmen sind Maria Rager und Wilhelm Grundler.
Rainer Schüle

OG Donnstetten. Bei herrlichem Spätherbstwetter trafen sich am zweiten November-Samstag 2013 zwölf Einsatzkräfte



zur Landschaftspflegeaktion. Nachdem die OG in den vergangenen Jahren die Verbuschung bei den »Jahrhundert-Linden« so wie in den alten Steinbrüchen beim Bierkeller entlang der Landesstraße 252 nach Westerheim bekämpft hat, stand heuer ein neues Projekt auf dem Plan. In

Abstimmung mit der Naturschutzbehörde und dem Forstamt wurde dem schon fast in Vergessenheit geratenen »Donnstetter Holzäpfelboom« zwischen altem und neuem Schafstall tatkräftig zu Leibe gerückt. Damit sollte dieser ausufernde Heckengürtel etappenweise auf den Stock gestellt und verjüngt bzw. zurückgedrängt werden. Mit Freischneider und Gabeln ausgerüstete Helfer befreiten zunächst die Zugänge von Brennesseln und kleinen Gehölzen, während andere anschließend mit ihren Motorsägen zu Werke gingen und vor allem die wild wuchernden Schlehenhecken stutzten. Außerdem wurde eine Schneise gebildet, so dass auch ein alter Fußweg zum Sportplatz wieder sichtbar wurde. Zu gegebener Zeit soll dem alten Baum ein kleiner Nachfolger zur Seite gestellt werden. *Hans-Jürgen Gröger*

OG Gruibingen. Schon weit länger als ein Jahrzehnt ist die OG aktiv in der Landschaftspflege tätig. Für rund 2,5 Ha Wacholderheiden an unseren Gruibinger Berghängen hat die OG eine Pflegepatenschaft übernommen. In den letzten



Oktobertagen 2013, bei glücklicherweise schönem Herbstwetter, war wieder eine Gruppe Albvereiner im Einsatz. Mit Freischneider, Motorsäge, Motormäher und Schlepper mit Mähgerät wurden die Heideflächen von wucherndem Gras und Gestrüpp befreit. Orchideen, Enziane, Silberdistel u.v.m. haben wieder beste Voraussetzungen für eine gute Entwicklung. Für den anstrengenden Arbeitsdienst sage ich den Helfern meinen besten Dank!

Fritz Moll

OG Schwenningen. Rechtzeitig vor Weihnachten trafen sich üblicherweise die mehr als fünfzig Wanderführer der OG, um als Erste das neue Jahresprogramm überreicht zu bekommen. Dieses Treffen dient dem gegenseitigen Austausch, ist

aber auch immer mit einem aktuellen Thema besetzt. Fachwartin für Naturschutz, Renate Markert vom Heuberg-Baar-Gau, Diplom-Biologin und Diplom-Ingenieurin Umweltsicherung, wusste bei dieser Veranstaltung in einem Referat mit Wort und Bild die wertvollen Blumenwiesen in unserer Region vorzustellen. Wichtig betrachtet Renate Markert die Schaffung einer Saatbank in der Region. Damit wäre man nicht auf Saatgut fremder Regionen angewiesen, das erstens teuer beschafft werden müsse und zweitens nicht unserer heimischen Pflanzenwelt entspreche. Die anschließende Diskussion nahm breiten Raum ein, vor allem hatten die beiden Naturschutzwarte der OG, Dr. Hans-Joachim Blech und Dieter Maier, einige Fragen an Renate Markert, betreffend eigener Pflegemaßnahmen aber auch zu Wacholderheiden und Orchideenstandorten. Wanderwart Bernhard Rosenstiel freute sich über die große Anzahl der anwesenden Wanderführer, besonderer Gruß galt den neu hinzugekommenen Wanderführern aus den verschiedenen Ortsteilen der Gesamtstadt. *Fritz Wilhelm Lang*

Radtouren

OG Ellwangen. »Radwandertour durch Wälder und Auen zum Matzenbacher Bild« stand im Albvereins-Programm. Auf der Salzstraße über Keuerstadt radelten wir durch den Wald zur Kapelle bei Matzenbach. Eine ruhige Atmosphäre empfing uns in dem architektonisch ansprechenden Bau, mitten im Wald gelegen. Zur Stille passte gut ein Flötenstück, vorgetragen von einem Mitglied, und die Erklärungen, wie dieser Wallfahrtsort entstand. Weiter auf Waldwegen grüßten wir das Schloss Rechenberg. Dann ging es bergab durchs Rottal nach Ellwangen zurück. 13 gut ausgerüstete Radler, Alter 70 +, waren stolz auf ihre 29-km-Leistung, selbst erarbeitet außer einem e-bike.

OG Leutkirch. Rundum gelungen war die fünftägige »Drei-Flüsse-Tour«, zu der sich die Radler der OG Anfang Juni 2013 aufmachten. Rund 380 Kilometer kurbelten sie auf dem Rundkurs herunter, genossen die abwechslungsreichen Etappen durch Bayrisch Schwaben und folgten einem Stück der römischen Kaiserstraße »Via Claudia Augusta«. An Lech, Donau und Iller entlang ging es durch idyllische Auwälder und Flusslandschaften. Neben schmu-

cken Dörfern waren Städte wie Augsburg, Donauwörth und Ulm interessante Wegmarken. In Donauwörth gab eine Führung durch das gotische Liebfrauenmünster Einblick in die 1000-jährige Geschichte der ehemals Freien Reichsstadt. Danach führte die Route über Günzburg und Un-



terelchingen nach Ulm. Hier wechselte die Gruppe zur Iller. Während die Radwege entlang der Donau meist gut befahrbar waren, überraschte der Illerradweg durch ausgespülte Schotterpassagen und hohe Sandablagerungen. »Schön war's!«, lautete denn auch das einhellige Fazit der Teilnehmer.

Wandern

OG Berkheim. Bereits zum zweiten Mal haben wir einen Ausflug organisiert und finanziert mit Schülern und Eltern der Schillerschule Berkheim. 19 Schüler mit der Lehrerin, einige Eltern und vier Albvereiner unternahmen im Mai 2013 eine Erkundungstour auf die Alb zum Naturschutzzentrum. Erste Station der Tour war



Walter Schwarzwald

das Schopflocher Moor, das einzige Hochmoor auf der Alb mit seiner einzigartigen Flora und Fauna. In einer interessanten Führung (bis hin zum Rollenspiel) lernten wir zum Schutz der Tiere und Pflanzen das richtige Verhalten im Naturschutzgebiet. Zum nun notwendig gewordenen Mit-

tagsimbiss und etwas Entspannung fuhren wir ins Naturschutzzentrum, wo wir uns bei Spiel und Spaß für das Nachmittagsprogramm fit machten. Nach der Führung konnte Jung und Alt das neu erworbene Wissen bei einem Quiz unter Beweis stellen. Es war ein schöner, harmonischer Ausflug, bei dem alle großen Spaß und Freude hatten und das Erlebte für zuhause viel Gesprächsstoff bot. *Traudel Oehme*

OG Echterdingen. Seit mehr als acht Jahren hat die OG eine erfolgreiche Nordic-Walking-Gruppe. Nach einem Einführungskurs haben sich einige Wanderfreunde für diese sehr gesunde Sportart begeistert. Jeden Donnerstag um 8.30 Uhr trifft man sich bei jeder Witterung an der Poststraße am Waldrand von Echterdingen.



Die Strecken werden je nach Witterung unterschiedlich gewählt. Eine bis eineinhalb Stunden wird die flotte Lauf-Art, mit mehreren Gymnastikpausen, Dehnübungen und viel Spaß durchgeführt. Werner Lutz und Hans Schneider prüfen auch die saubere Lauftechnik der Teilnehmer. Inzwischen hat die Gruppe eine stabile Größe von 15 bis 25 Teilnehmern, die sehr harmonisch miteinander diese Sport- und Wanderart betreiben. Mehrmals im Jahr werden auch Tageswanderungen z. B. zum Wasserberghaus oder zur Märzenbecherblüte ins Wolfstal unternommen. Einige neue Mitglieder konnten ebenfalls für unsere OG gewonnen werden. Die Gruppe freut sich auch auf neue Teilnehmer und ist hoffentlich auch weiterhin mit der bisherigen Freude und Begeisterung dabei. *Walter Büchele*

OG Erolzheim. Die OG machte sich für vier Tage in die Julische Alpen auf. Die Fahrt erfolgte über München, Salzburg, den Radstätter Tauernpass ins Lungau, über den Katschbergpass und über den Würzenpass nach Bled. Am nächsten Tag ging es nach

Kranjska Gora und Planica, das durch die Skiflugschanze und die Meisterschaften berühmt ist, weiter. Nach Ledine und über den Predil Pass an der italienisch-slovenischen Grenze konnten sie die schroffen Berggipfel und die idyllischen Seen bestaunen. Einer der Höhepunkte dieser



Fahrt war die Skocjanske Jame Besichtigung. Das Höhlensystem, das sich 220 m unter der Erdoberfläche befindet, ist nicht umsonst UNESCO Weltnaturerbe. Mit einer Höhe von 146, Breite 120 und einer Länge von 300 Metern ist die Martelhalle eine der größten Europas. Mehrere Wasserfälle stürzen tosend zwischen 10 und 30 Meter in die Tiefe. Die Brücke von Cervenik überquert das 45 m tiefe Rekaflußbett. Dieses einzigartige Naturphänomen wird allen Teilnehmern unvergesslich bleiben. *C-R-A*

OG Leutkirch. Die traditionelle Wanderwoche führte 2013 nach Ramsau im Zillertal. 44 Wanderer erlebten eine fast regenfreie Woche, sogar die Sonne kam des Öfteren zum Vorschein. Bereits auf der Hinfahrt wurde von Garmisch-Partenkirchen aus zur Partnachklamm gewandert. Täglich wurden zwei verschiedene Touren angeboten, sodass für jede Kondition etwas dabei war. Morgens starteten alle zusammen, um am Abend gemeinsam das Erlebte auszutauschen. Das waren z.B. der Besuch in einer Erlebnissennerei oder die 357 Stufen, die aus der wildromantischen Wolfssklamm heraus führten. Die Hohenalpm und die Bichelalm wurden erwandert, ebenso die Sonnenalm, die ihre Gäste mit einem Stimmungsnachmittag und den Zillertaler Haderlumpen überraschte. Auch der Zillerstausee und die St. Valentinskapelle in Stanz standen auf dem Programm. Als Kontrastprogramm war am letzten Tag ein Bummel über die Zillerpromenade angesagt. Die Wanderwoche lag in den bewährten Händen von Rita



und Sepp Schäffler, das Bild zeigt Sepp Schäffler und OG-Vors. Hans Marktanner. Die gesamten erwanderten Kilometer der Wanderwoche waren 62 km.

OG Meßstetten. Die OG wanderte im Oktober 2013 unter Leitung von Karl-Hans Kästle von Albstadt-Lautlingen über den Hossinger Weg und durch das Brunnenental nach Albstadt-Laufen zur Kirche. Dort wurden sie von Lothar Mannke, einem der Mitbesitzer der ehemaligen Mühle, empfangen und durch die Anlage geführt. Schon weit von dem Jahr 1900 wurde in Laufen die Wasserkraft zum Antrieb einer Getreidemühle genutzt. Im Jahr 1928 wurde eine Ossberg-Durchstromturbine eingebaut, welche damals ganz Laufen mit Strom versorgte. Der wachsende Strombedarf erforderte 1955 den Austausch der veralteten Turbine gegen zwei Francis-Spiralturbinen, die heute noch in Betrieb sind. 1992 wurde das Stromversorgungsnetz von den Albstadtwerken übernommen und die gesamte Anlage überholt und modernisiert. Im Sommer 2011 wurde die Mühle von Lothar Mannke, seiner Tochter Bianca Kremer und Albert Dehner erworben, die eigens dafür die DEMA Wasserkraft GmbH gründeten. Einige Jahre ist durch den Mühlkanal kein Wasser mehr geflossen, er war stark beschädigt und musste von den neuen Eigentümern grundlegend saniert werden. Seit Anfang letzten Jahres wird die Wasserkraft der Eyach wieder zur Stromerzeugung genutzt.

Karl-Hans Kästle

OG Mössingen. Außer der Reihe organisierte die OG drei Wanderungen: zu den Albvereins-Jubiläumstürmen Augstberg (50 Jahre), Roßberg (100 Jahre) und Hohe Warte (90 Jahre). Eine große Schar Wanderer machte sich am 1. September 2013 nach Trochtelfingen auf. Nach einer Stadtführung ging es auf unbekannten Wegen zum Augstbergturm. Der bot eine gute

Sicht ringsum. Im Zelt traf man manch bekanntes Gesicht. Der Roßbergturm feierte am 23. September das hundertjährige Jubiläum. Von Öschingen aus durchs Kühle Loch und an den Roßbergschanzen vorbei marschierte die Mössinger Abordnung zum Gipfel hoch. Dort war beste Bewirtung geboten und vom Turm eine schöne Aussicht. Am 13. Oktober wurde die Gedenkfeier auf der Hohen Warte angepeilt. Über den Rutschenbrunnen, den Camerer-Gedenkstein mit toller Sicht ins Ermstal und zum Hohenneuffen erreichten die Mössinger den Turm auf der Hohen Warte. Dort gedachte man in einer kleinen Feier der gefallenen und gestorbenen Mitglieder des Albvereins. Britta Groß aus Bad Urach hielt die Ansprache, der Gesangsverein und der Posaunenchor aus Sirchingen umrahmten die Veranstaltung. Das Interesse der Mitwanderer an diesen drei nicht im Jahresplan vorgesehenen Touren war groß. *Wolfgang Ziegenfuß*

OG München. Auch 2013 haben die Münchner wieder drei Tage lang das Schwabenland unsicher gemacht. Die drei Kaiser-



berge waren das Ziel. Zunächst gestaltete sich die Anreise schwierig, weil im Alpenvorland Mitte Oktober schon der Winter eingebrochen war. Mit einiger Verspätung erreichten wir unser Quartier in Weilerstöffel und erklommen am selben Tag noch den Stuißen. Vom Stuißenkreuz aus genossen wir einen grandiosen Blick auf den Trauf vom Kalten Feld bis zur Teck. Tags darauf fuhr uns der Bus nach Schwäbisch Gmünd, und nach einer kurzen Stadtbesichtigung stiegen wir auf den Rechberg. Nach der Mittagsrast wanderten die Unentwegten weiter bis Eschenbäche kurz vor Eislingen. Am letzten Tag ging es vom Kloster Lorch über das Wäscherschlössle auf den Hohenstaufen, mit Ausblicken zum Trauf vom Rosenstein bis weit über die Teck hinaus. Dann nahm uns

der Bus wieder auf; wir versäumten aber nicht, noch einen Abstecher zur Stiftskirche Faurndau einzulegen.

Reinhard Szyzka

OG Straßdorf. Anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens 2013 hatten die Mitglieder der OG beschlossen, ihrem Heimatort eine Sitzbank zu schenken. Nach Rücksprache mit Ortsvorsteher Werner Nußbaum und dem Förderverein, der durch die In-



stallation vieler wundervoller Kunstwerke den Skulpturenweg »Wege zur Kunst« erschaffen hat, erhielt sie dann auch einen wunderbaren Platz: an der monumentalen Figurengruppe »Lebensalter« von Adolf Bidlingmaier (1905–1945). Die offizielle Übergabe fand am 7. Dezember 2013 im Beisein von (v.l.): Manfred Hess (Förderverein), Werner Nußbaum (Ortsvorsteher und erster Vorsitzender des Fördervereins), Siegfried Hummel (stv. OG.Vors. und Wegewart), Helmut Bader (Kassier und stv. Wegewart) sowie Stojan Bogdanovic (OG-Vors.) statt. Die Spaziergänger und Wanderer auf dem Skulpturenweg haben nun die Möglichkeit, dort eine Rast einzulegen und können dabei ein weiteres Kunstwerk bestaunen. Nämlich jenes, das die Natur erschaffen hat: die Schwäbische Alb und die drei Kaiserberge. *Ira Herkommer*

OG Sulzbach am Kocher. Die Gemeinde Sulzbach-Laufen, südlichster Zipfel des Landkreises Schwäbisch Hall, wird häufig auch als »kleiner Schwarzwald« bezeichnet. Die mittelgebirgsähnliche Landschaft wird geprägt von den Limpurger Bergen,



tief eingeschnittenen Tälern von Kocher und zahlreichen Seitenbächen und der höchsten Erhebung in der Region Heilbronn-Franken, dem Alten Berg (564 m ü. M.) mit seinem Aussichtsturm. Was die walddreiche Flächengemeinde im Kochertal aber besonders auszeichnet, sind die 61 Wohnplätze vom Einzelgehöft bis zur kleinen Dorfgemeinschaft. Unter dem Motto »Kennst Du Deinen Heimatort – Alt bekannt und doch so neu« startete die OG ein außergewöhnliches Projekt und ging auf Entdeckungstour. In vier Abschnitten wurde bei interessanten Rundwanderungen über Entstehung, Geschichtliches, Lebensschicksale, fürstliche und kirchliche Hintergründe, Handwerk und Landwirtschaft informiert. Die Wanderführer Else und Reinhold Geißendörfer sowie Uli und Martin Seeger haben viel recherchiert und konnten zu jedem einzelnen Haus und historischen Zusammenhang fundiert berichten und auch manche Anekdote aufleben lassen. Das Projekt »Wohnplätze« war außerordentlich erfolgreich und begeisterte zahlreiche Einheimische und Gastwanderer. Weiteres: www.sulzbach-laufen.de *Silvia Wahl*

OG Waldenbuch. Der Beitrag der OG zum Jubiläum »650 Jahre württembergische Stadt Waldenbuch« war eine Umrundung der Waldenbucher Markung in drei Etappen. Wanderführer Walter Nogger hatte zur Vorbereitung den genauen Verlauf der



32 km langen Markungsgrenze festgestellt und viele der noch vorhandenen Grenzsteine dokumentiert, wobei der älteste aus dem Jahr 1749 stammt. Bürgermeister Michael Lutz begrüßte am Eröffnungstag und dankte für den interessanten Beitrag zum Stadtjubiläum. Zahlreiche Albvereiner und Gäste folgten dem WF während der drei Wandertage entlang der Markung, die acht Gemeinden und drei Landkreise berührt. Unterwegs gab es umfassende

Informationen zu geschichtlichem Hintergrund, Sinn und Zweck und Arten von Grenzsteinen, Bedeutung der Zeichen auf Grenzsteinen, Verzeugung, Aufgaben und Berichte des »Untergängers«, Vermessung und Vermarkung heute usw. Die Teilnehmer zeigten großes Interesse, mussten aber auch gut zu Fuß sein, weil es öfter mal weglos bzw. durchs Unterholz ging.

Erika Nogger

OG Wangen. Die 16. mehrtägige Ausfahrt der Seniorengruppe ging 2013 in den Hotzenwald im südlichen Schwarzwald mit Standquartier in Lauchringen. Auf der



Hinfahrt waren Aufenthalte in Stein am Rhein und am Rheinfall, der, aufgrund großer Regenmengen, ein grandioses Schauspiel bot. Am 2. Tag wurde die Ruine Küssaburg angefahren und von allen Wanderern erstiegen. Bei Sonnenschein bot sich eine herrliche Aussicht ins Rheintal bis zum Kernkraftwerk »Leibschaff« in der Schweiz. Der Hotzenwald stand am nächsten Tag auf dem Programm. Nach einer Rundfahrt mit dem Omnibus über Görwihl und Herrischried wurde Rickenbach erreicht. Über die Ruine Wieladingen, auf schmalem Felsgrat in 560 m Höhe liegend und um 1200 erstmals urkundlich erwähnt, ging es steil abwärts und über hohe Steine ins Murgtal nach Murg. Die Kurzwanderer konnten im Bereich der Thimos – Seenplatte kleinere Rundwanderungen absolvieren. Am Nachmittag war dann die Stadtbesichtigung von Bad Säckingen vereinbart. Unter sachkundiger Leitung erfuhren wir die Geschichte der bekannten Rheinbrücke und vieles über die sehenswerte Stadt. *Udo Theiß*

OG Westhausen. Mit einem Sieger-Pokal

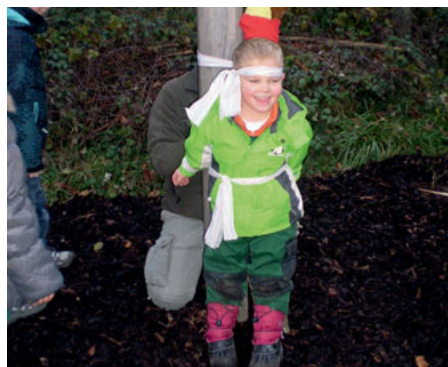


im Rucksack kamen die 16 Wanderer der OG vom Gauwandertag in Adelmansfelden nach Hause. Wir waren die teilnehmerstärkste Gruppe.

Familienaktionen

OG Bermaringen. Am 7.12.2013 feierten wir mit rund 70 Kindern unsere Waldweihnacht in der Weidacher Hütte. Wir starteten um 15.30 Uhr mit Kaffee und Kuchen. Um die Wartezeit auf den Nikolaus zu verkürzen spielten wir ein kleines Kasperletheater. Als Überraschung besuchte uns Martin Staud mit seinem Pferd »Kavalier« und ließ keine Frage der Kinder und auch der Erwachsenen unbeantwortet. Nach unserem kleinen Unterhaltungsprogramm folgte der Besuch des Nikolauses. Dieser kam mit seinem Knecht Ruprecht und sorgte bei den Kindern für Spannung. Jedes Kind bekam vom Nikolaus ein kleines Geschenk. Für das leibliche Wohl hatten wir Glühwein, selbstgemachten Punsch und Würstchen bereitgestellt. Nach dem Besuch des Nikolauses waren die Kinder glücklich und sind zufrieden nach Hause gegangen. *Maren Müller*

OG Crailsheim. Unter dem Motto »Cowboy und Indianer« traf sich die »Junge



Familie« der OG am 16.11.2013 auf dem Waldspielplatz der Schöneburg. Die Kinder hielten sich durch Bewegung warm, und die Eltern wärmten sich in der Nähe des Feuers auf, so dass die niedrige Temperatur gut zu ertragen war. Gemeinsam wurde ein Tippi aufgebaut und bemalt. Anschließend wurde es mit Holzscheiben als Sitze gemütlich eingerichtet und als neuer Wohnraum von den Kindern angenommen. Totempfähle wurden ebenfalls bemalt, und einige Kinder wollten gerne für ein Foto an ihm gefesselt werden. Wer wollte, konnte sich am Hufeisenwerfen versuchen, und der eine oder andere er-

kannte sein Talent für diese in Amerika weit verbreitete Sportart. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt. Es gab Chili con Carne aus dem Schwenkessel über dem offenen Lagerfeuer. Auch Stockbrot wurde gebacken. Ein schönes Erlebnis für alle.

Waltraud Ohr

OG Crailsheim. Eine große Überraschung brachte die Adventsveranstaltung der Jungen Familie der OG, 32 Kinder mit Eltern



oder Großeltern waren zum angesagten Lebkuchen-Hausbau gekommen. Viel Vorarbeit war zu leisten, aber Waltraud Ohr hatte wie immer dafür gesorgt, dass alles notwendige »Material« vorhanden war. Das ging von den selbstgebackenen Lebkuchen-Bausätzen bis zum Eischnee als Klebstoff, auch die Haushaltsgeräte waren da. Dann begann der Bau der Lebkuchen-Häuser. An allen Tischen wurde konstruiert, geklebt, bemalt, und auch die Erwachsenen waren gefordert und nahmen staunend zur Kenntnis, was Kinder alles können. Dächer, Wände, Türen und Fenster, nichts wurde vergessen. Der Stolz war ihnen anzumerken. Erstaunlich dabei, dass die Süßigkeiten nicht genascht wurden, sondern ihren Platz an den Häuschen fanden. Zum Schluss wurden alle Häuschen zu einem Dorf mit Bäumen aufgestellt, und das Ergebnis war einfach toll, die Mühe hatte sich gelohnt. *H. Vogel*

OG Donnstetten. »Was kann man tun, dass der Nachwuchs nicht in Vergessenheit gerät?« war die Frage in einer Ausschusssitzung der OG im Herbst. Hierzu hatten zwei Ausschussmitglieder die passende Antwort: Wir könnten doch in der Adventszeit eine »Bredla-Bach-Aktion« machen. Und das war nun am Samstag vor dem ersten Advent angesagt. Am Nachmittag hatten sich fünf Mädchen und drei Buben im Alter von fünf bis zwölf Jahren im »Haus der Vereine« in Donnstetten eingefunden, wurden bei Kinderpunsch von den beiden Durchführenden Nicole Stehle und Anna-Lisa Mall begrüßt und erhielten eine kurze Einweisung an Hand

der mit Bildern versehenen Rezepte, was kommen würde. Vorgesehen waren Nougatkipferl, bunte Ausstecherle und Husarenkrapfen. Dann ging es zur Sache. Der vorbereitete Teig für die Kipferl wurde aufgeteilt, so dass in zwei Gruppen je ein Backblech belegt werden konnte. Zuvor



mussten die Kipferl aber in Form gebracht werden. Immer ein kleiner Bröckel Teig wurde in der Hand zu einer Kugel gerollt, um diese anschließend als ein Kipferl wie ein kleines Hörnchen zu formen. Dies fertig, kamen die Backbleche in den Backofen. Alle Kinder hatten am Schluss eine reichliche Auswahl von allem Gebackenen und zeigten dies stolz für das abschließende Gruppenfoto und durften es dann mit nach Hause nehmen. Mit der Feststellung, dies eventuell im nächsten Jahr zu wiederholen, ging für die Kinder ein fröhlicher und unterhaltsamer Nachmittag zu Ende.

OG Ulm/NU. Alle 25 Teilnehmer fanden in der Dunkelheit den Füllmenbacher Hof und starteten mit einem gemütlichen Kennenlernen (18.–20. Oktober 2013). Am



nächsten Morgen bastelten wir tolle Lampenlichterketten, während unser Koch mit Helfern eine deftige Kartoffelsuppe mit Würstchen zubereitete. Frisch gestärkt wanderten wir bei herrlichem Herbstwetter die Seenrunde bei Zaberfeld. Unterwegs erstürmten die Kinder den

Naturspielplatz und ein Stückchen weiter wurden die Füße im Kneipp-Becken und im Flüsschen abgekühlt. Am Wasserspielplatz wurden Staudämme gebaut und Schleusen geöffnet. Abends grillten wir dann noch unsere Leckereien beim Füllmi, ließen uns das Stockbrot schmecken, sangen zu Gitarrenklängen und machten Popcorn am Lagerfeuer. In der Bärenschlucht erprobten die Kinder ihre Kräfte und Sprungkraft und bei der aufgespannten Slackline war Geschicklichkeit gefragt. Leider fing es dann in der Nacht zum Sonntag an zu regnen und so war die Geocaching-Tour sehr matschig und nass. Zielstrebig haben die unerschrockenen Kinder die Koordinaten zur Schatzkiste durch mehrere gefundene Hinweise im Wald errechnet und so wurde der Schatz in einer Felsspalte entdeckt.

Werner Reinisch

Einladung

OG Owen. Anlässlich des 125-jährigen Bestehens der OG findet am 18.5.2014 der erste Owener Nordic Walking Lauf statt, auf drei Streckenlängen: 7, 15 und 21 km. Jogger sind auch gerne willkommen. Start: 10 Uhr In der Braike, Owen (Parkplatz Leuze Electronic). Um Voranmeldung wird gebeten, Anmeldung ist im Startbereich bis 9.45 Uhr noch möglich. Das Startgeld beträgt € 10 einschließlich Verpflegung, für vorangemeldete Teilnehmer € 6, Kinder unter 16 Jahren kostenlos. Haftung: Der Teilnehmer erklärt durch seine Anmeldung, dass gegen seinen Start keine gesundheitlichen Bedenken bestehen. Der Veranstalter ist gegen Haftungsansprüche Dritter versichert; die Versicherung erstreckt sich nicht auf Schadensfälle außerhalb der Strecke und des Start- und Zielgeländes. Der Veranstalter übernimmt keine Haftung bei Diebstählen und sonstigen Schadensfällen. Entlang der Strecke werden an zwei Versorgungsständen ausreichend Getränke und Obst angeboten. Auf der Laufstrecke, im Start- und Zielbereich ist die sanitärdienstliche Versorgung durch die Bergwacht Lenninger Tal sichergestellt. www.owenerlauf.de

Veranstaltungen

OG Bartholomä. Ungefähr 400 Besucher durfte die OG am 3. Adventsonntag bei Einbruch der Dunkelheit im Kühholz begrüßen. Der Winterwald im Kühholz, in

zartes Weiß getaucht, war mal wieder der passende Rahmen für die inzwischen seit 45 Jahren bestehende Waldweihnacht. Bereits ab 14.00 Uhr strömten die Leute zu Kaffee und Kuchen in die weihnachtlich geschmückte Kühholzhütte. Glühwein, Kinderpunsch und Grillwürste an den



Ständen verkürzten später das Warten auf den Nikolaus. Gegen 17 Uhr kam dann endlich das Nikolausgespann, von Pferden gezogen aus dem Dunkel der Nacht, begleitet von Engeln und Fackelträgern im Kühholz an. Die Engel Heidi Andelfinger und Maria Bucher verkündeten, auf ihren Flöten bevor der Nikolaus seine Ansprache hielt: »Vom Himmel hoch da komm ich her!« Danach wagten sich die kleinsten Kinder aus der Menge und reichten dem Nikolaus mutig ihre Hand. Bevor der Nikolaus die mitgebrachten Gaben verteilen konnte, gab es von weiteren zwei Engeln, Lena Staudenmaier und Laurena Pechtl, mit einem Gedicht einen weiteren Beitrag. *Erwin Schneider*

OG Burladingen. Die OG wanderte gemeinsam mit den Freunden aus Bernhausen mit Fackeln zur Waldweihnacht aufs Äsfeld, wo ein geschmückter Weihnachtsbaum auf die Gruppe wartete. Auch



der Nikolaus ließ sich sehen. Los ging es am Sägewerk Pfister, von wo aus die rund 50-köpfige Gruppe das Äsfeld ansteuerte.

Mit dabei auch eine Gruppe der Burladinger Pfadfinder. Oben angekommen, wurden, begleitet von einer Bläsergruppe der Stadtkapelle, Weihnachts- und Adventslieder gesungen. Zahlreiche Gedichte wurden von verschiedenen Mitgliedern vorgetragen. Auch der Nikolaus und sein Knecht Ruprecht statteten einen Besuch ab. Für jedes Kind hatten sie eine prall gefüllte Tüte mit Leckereien dabei. Zum Zurückwandern gab es verschiedene Möglichkeiten. Bereits zum 54. Mal wurde beim Burladinger Albverein Waldweihnacht gefeiert. Weitere vorweihnachtliche Veranstaltungen der OG waren ein Diavortrag zum Mitraten und eine besinnliche Stunde zum Jahresausklang.

Hubert Pfister

OG Echterdingen. Auch 2013, am 3. Wochenende des Oktober, war die OG wieder mit einem Stand auf dem Krautfest in historischer Kulisse vertreten. Die Mitglieder der OG bewirteten den Stand und verwöhnten ihre Gäste mit verschiedenen Würsten und Getränken. Auf dem gut besuchten Stand wurden nebenbei viele Gespräche über den Albverein geführt, so dass neben den Einnahmen für die Unterstützung der Wanderaktivitäten der OG die Öffentlichkeit über die Vereinsarbeit des Albvereins sowie das vielfältige Programm der OG informiert werden konnte. Zweifellos ein Highlight war am Krautfestsonntag die Apfelmastaktion durch die Familiengruppe, bei welcher das Pressen von frischem Apfelmast großen Anklang fand und hierbei dem Interessierten Besucher die Zusammenhänge von Apfelsaft und heimischen Streuobstwiesen vermittelt wurde. *Ingo Sulzer*

Heuberg-Baar-Gau. 10 Jahre Ringzug, dieses Erfolgsmodell der drei Landkreise Schwarzwald-Baar, Rottweil und Tuttlingen wurde gebührend im Umweltzentrum im Stadtbezirk Schwenningen der gemeinsamen Stadt Villingen-Schwenningen gefeiert. Der Schwäbische Albverein, Heuberg-Baar-Gau, hat gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein, Bezirk Fohrenbühl, an diesem Erfolgsmodell mitgearbeitet, indem beide Vereine seit Jahren geführte Wanderungen mit dem Ringzug anbieten. Die Teilnehmerzahlen schwanken zwischen 30 und 60 Personen. Die Wanderer kommen aus allen drei Landkreisen, und am Startpunkt steht ein Wanderführer parat, um die Interessierten optimal auf



meistens noch unbekannten Wegen von Ringzughalt zu Ringzughalt zu führen. Beteiligt sind nahezu alle OGn, die an den Ringzughaltstellen liegen. Bei der Jubiläumsfeier zeigten sich (im Bild v. li.) Sven Hintersee, Landrat des Schwarzwald-Baar-Kreises, Winfried Hermann, Verkehrsminister des Landes Baden-Württemberg, und Dr. Rupert Kubon, Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen, begeistert. *Fritz Wilhelm Lang*

OG Niedernhall. Mit einem Rehessen beschloß die OG das Wanderjahr. Nach Dankesworten an die Mitglieder und Vorstellung des Jahresprogrammes 2014 durch die Vorstandschaft, genoß man das vorzügliche Mahl. Tanzleiter Oliver Kerl sorgte mit der neugegründeten Kindertanzgruppe der OG und Musikern von Elmetritsch für den Höhepunkt des Abends. Mit Tänzen wie zum Beispiel »Auf dr Schwäbische Eisebahne« und »Dornröschen war ein schö-



nes Kind« erfreuten die Kinder die Besucher. Die Texte und Melodien waren auch bei den Besuchern noch in bester Erinnerung und wurden aus neunzig Kehlen mitgesungen. Mit einem Film wurden schöne Erinnerungen von der Kampagnenreise der OG im April geweckt. Im neuen Jahr sind neben Halb- und Ganztageswanderungen auch eine Viertageswanderung am Edersee, Bergwanderung zur Coburger Hütte sowie der Jahresausflug in den Odenwald geplant. *Brunbild Geppert*

OG Seißen. Zu einer Weinprobe hat die OG in die Seißener Zehntscheuer eingela-

den. 38 Personen zeigten Interesse. Walter Kurz aus Nordheim, der einen eigenen Weinbaubetrieb bewirtschaftet und auch Vorsitzender der OG Nordheim ist, stellte unterhaltsam und kompetent einen Sekt und neun Weine der Heuchelberg Weingärtner vor, außerdem den Weinbau von der Rebe bis zum Fass. Ein Teil der Familiengruppe schenkte in Gläser ein, die von der Heuchelbergkellerei gestiftet wurden. Dazwischen wurde ein Vesperteller mit Wurst und Käse serviert. Laura Rechtsteiner spielte dazu Akkordeon.

Günther Rommel

OG Weilerstreußlingen. Der Festakt zum 100-jährigen Jubiläum der OG wurde im Oktober 2013 in der schön geschmückten Bergemer Gemeindehalle würdig gefeiert. Zwei Paare der Kindervolkstanzmusik mit der Volkstanzmusik eröffneten die Feier. OG-Vors. Dorothea Heilig begrüßte Bürgermeister Rewitz, die Bergemer



Ortsvorsteher, Pfarrerin Streib sowie die Vertreter der örtlichen Vereine. Ein besonderer Gruß galt Rolf Kesenheimer vom Gesamtvorstand des Albvereins, dem Gauvorsitzenden Rudolf Ganser und seinem Stellvertreter Helmut Geiselhart sowie Georg Schuster, dem mit 93 Jahren ältesten Mitglied der OG. Bürgermeister Rewitz dankte der Ortsgruppe für ihre wichtige Arbeit um die Heimat und für hervorragend beschilderte Wege und für das Engagement zum Wohle der Gemeinde bei einer Vielzahl von Aktivitäten. Am selben Abend wurde die Wanderkarte »Rund ums Wanderheim Farrenstall« vorgestellt. Sie umfasst das Gebiet Münsingen-Blau-beuren-Ehingen-Hayingen. Somit ist das Wanderheim Farrenstall das erste Wanderheim mit einer eigenen Karte im Maßstab 1:35.000. Auf der Rückseite ist die Geschichte der Lutherischen Berge, der OG sowie über die Kätheren Küche dargestellt. Weiter sind die Anfahrtsmöglichkeiten,

Anwanderungsmöglichkeiten zum Wanderheim und Wanderungen mit Start und Rückkehr zum Wanderheim abgedruckt.

Sonstiges

OG Kilchberg/Rottenburg. 2007 hatten die Rottenburger ihre Vorstandschaft durch die Kilchberger OG-Vors. Siegfried Bürker und Gerold Peter Hein gebildet, da auch nach langer Suche keine eigenen Freiwilligen gefunden worden waren und die OG kurz vor der Auflösung stand. Nach erfolgreicher Kooperation durch gemeinsame Wanderungen folgte die Fusion der beiden OGn zum 1.1.2014, weil sich weiterhin niemand finden ließ. In der abschließenden außerordentlichen Mitgliederversammlung wurden die in den neuen gemeinsamen Ausschuss der OG Kilchberg/Rottenburg entsandten Rottenburger gewählt. Da Rottenburg mit

einem Altersdurchschnitt von 70 Jahren einen gewissen Bedarf zur Förderung der Jugendarbeit hat und dies in der großen Stadt sehr schwer ist, entschloss sich die Versammlung zu einer Spende für die Fuchsfarm-Renovierung. Gemeinsam mit der mit 51 Jahren durchschnittlich relativ jungen OG Kilchberg soll es jetzt in die Zukunft gehen. *Siegfried Bürker*

OG Remseck a.N. Die Wandergruppe Aktive55plus ist Teil der OG. Beim Wettbewerb 2013 zur Förderung gemeinnütziger Projekte der Bürgerstiftung Remseck hat die Idee von Peter-Jürgen Gauß, Leiter der Wandergruppe, den 1. Preis gewonnen! Prämiert wurde der »RemseckerWeg – Ein Weg verbindet«, ein einheitlich ausgeschilderter Spazier- und Wanderweg, der mit interessanter, schöner Streckenführung alle Ortsteile verbinden wird. Der prämierte Weg soll für Alle, nach Innen und Außen,

die Zusammengehörigkeit der Ortsteile zur Stadt Remseck besonders deutlich machen, zum gegenseitigen Erkunden der Sehenswürdigkeiten und Einrichtungen der sechs Ortsteile wie Kirchen, Schlösser, Museen, historische Gebäude, Spielplätze usw. anregen, auch auf eine gemütliche Einkehr oder Vesperpause soll verwiesen werden. Er soll auch wichtiger Bestandteil des Naherholungskonzepts der Stadt Remseck sein und Besucher unserer Stadt durch unsere schöne Landschaft und sehenswerten Ortsteile an Rems und Neckar führen. Nicht zuletzt soll der Weg aber auch dazu anregen, allein, in Gruppen, mit der Familie sich zu Bewegen, zu Spazieren/Wandern, denn dies ist ein gesunder und geselliger Freizeitsport und –spaß für alle, der Körper und Geist in gleichem Maß anregt und befördert. Weitere Infos unter www.remseckerweg.de.

Peter-Jürgen Gauß

Schwäbischer Albverein Intern

Landesfest 2015

Das Landesfest 2015 findet 9.–10. Mai 2015 in Sigmaringen statt.

Albverein aktuell

Vereinsneuigkeiten sind monatlich in unserem Infobrief »Albverein aktuell« kostenlos zu beziehen. Um diesen Newsletter per E-Mail zu erhalten, müssen Sie sich auf unserer Internetseite (untere Anwahlzeile auf der Startseite oder <http://albverein.net/newsletter/>) anmelden und Ihre Email-Adresse und Ihren Namen hinterlegen. Sollte sich Ihre E-Mail-Adresse ändern, melden Sie sich einfach vom Newsletterbezug ab und mit der neuen E-Mail-Adresse wieder an. Im Newsletter-Archiv finden Sie alle bisher erschienenen Ausgaben von »Albverein aktuell«. Die Seiten sind nicht zum Ausdruck gedacht, sondern zum Lesen am Bildschirm.

Formulare und Vorlagen für unsere Ortsgruppen

Auf unserer Internetseite unter der Rubrik »Service/Intern« (zu finden in der unteren Anwahlzeile oder unter der folgenden Adresse: <http://service-intern.albverein.net>) gibt es verschiedenste Formulare und Vorlagen, welche die Arbeit innerhalb der Ortsgruppe, bzw. des Gau's vereinfachen. Auch zahlreiche Merkblätter und Informationen, geordnet nach Fachbereichen, sind hier zu finden. Alle Formulare, Vorlagen und Dokumente können direkt heruntergeladen und weiter verwendet werden. Die ausgefüllten Dokumente können direkt per Email oder auch per Post an die Hauptgeschäftsstelle zurückgesandt werden. Wichtiger Hinweis: Bitte beachten Sie, dass bei allen Dokumenten immer wieder Änderungen und Neuigkeiten eingearbeitet werden. Deshalb ist es sinnvoll, immer das aktuellste Dokument herunter zu laden. Seit

Anfang Januar 2014 gibt es auch neue Spendenbescheinigungen, die heruntergeladen werden können (<http://service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/>).

Freianzeigen

Neue Freianzeigen stehen auf dem Designportal unserer Internetseite zur Verfügung (<http://Design.albverein.net/freianzeigen>). Es gibt sowohl farbige als auch schwarzweiße Vorlagen. Bitte nutzen Sie diese in den Ortsgruppen und Gauen und geben Sie den Link an Ihre regionale Presse weiter.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ortsgruppenvorsitzende

Balingen: Clemens Fichtner (vorher Dieter Jäger)

Gemrigheim: Heiko Herbst (vorher Gerhard Reisinger)

Neuenstadt/Kocher: Stefan Nuber (vorher unbesetzt)

Gauvorsitzende

Donau-Bussen-Gau: Helmut Geiselhart (vorher Rudi Ganser)

Stv. Gauvorsitzende

Donau-Bussen-Gau: Ulrich Holtz (vorher Helmut Geiselhart)

Gaurechner:

Bodensee-Gau: Hannelore Blum (vorher Alois Röck)

Gaunaturschutzwart

Donau-Brenz-Gau: Dieter Käsmeyer (vorher Manfred Prasser)

Tübinger Gau: Horst Heyd (vorher Gerhard Stirnisko)

Gauschriftführer

Donau-Bussen-Gau: Helmut Emrich (vorher Eva-Marie Hack)

Gauwanderwart

Badensee-Gau: Arnold Methner (vorher Franz Dorn)

Gauwegewart

Badensee-Gau: Steffen Mayer (vorher Manfred Mayer)

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 9. Oktober 2013 bis 6. Januar 2014

Ehrenschild

Abtsgmünd: Roland Rollbühler, Wanderwart, Schriftführer, OG-Vors.

Aldingen: Ernst Hauser, Wanderwart, Naturschutzwart

Altshausen: Wilhelm Fink, Wanderführer, Wegewart

Bad Boll: Birgit Werner, Wanderführerin, Ausschussmitglied beim Familienwandern

Bad Ditzgenbach: Karl Jandl, Wegewart, Naturschutzwart

Bernhausen: Horst Pecha, OG-Vors., stv. OG-Vors.

Deizisau: Bruno Huttenlocher, Ausschussmitglied, Wanderführer; Brigitte Lukatsch, Gründerin und Leiterin der Kindervolkstanzgruppen

Engstlatt: Joachim Bay, OG-Vors., Kulturwart, Wanderführer

Erolzheim: Martha Notz, Schriftführerin

Herbrechtingen: Hans Schöngart, stv. OG-Vors., Wegewart

Herrenberg: Reiner Kaupat, OG-Vors., Wanderführer

Lindach: Ulrich Bader, Schriftführer, stv. OG-Vors.; Harald Kümmer, Gründungsmitglied, Wanderführer

Schlat: Peter Weeger, Wanderwart, stv. OG-Vors.

Schwäbisch Gmünd: Elisabeth Wagner, Hüttendienst WH Franz-Keller-Haus

Sigmaringen: Ernst Ehlers, Wanderführer, Wegewart, Gauwehmeister Oberer Donau Gau

Wallhausen: Annette Schwarz, OG-Vors., Wanderwartin

Weinstadt: Heide Wörz, stv. OG-Vors., Wanderführerin; Hilde Stilz-Vaihinger, Wanderführerin, Schriftführerin

Weissacher Tal: Irene Walla, Wanderführerin, Eschelhofdienst

Silberne Ehrennadel

Abtsgmünd: Lydia Mayle, Ausschussmitglied, Mitarbeit Seniorengruppe; Rolf Ringler, Leiter der Seniorengruppe, Hüttendienst im Wanderheim; Irmgard Ringler, Hüttendienst im Wanderheim, Schriftführerin

Bad Boll: Stefan Richter, OG-Vors., Wanderführer; Karl Wörner, Organisator der Wanderwochen, Ausschussmitglied; Siegfried Elser, Mitarbeit in der Seniorengruppe, Mitarbeit bei Veranstaltungen

Bad Cannstatt: Karl Birk, Wanderführer, Bewirtung Burgholzthof; Dagmar Wezel, Organisatorin von mehrtägigen Wandertouren, Mitglied der Theatergruppe

Bad Ditzgenbach: Anita Fuchs, Hüttenbetreuung, Mitgestaltung von Veranstaltungen der OG

Bernhausen: Eugen Straub; Wanderführer; Manfred Hirsch, Wanderführer, Kulturwart, stv. OG-Vors.

Deizisau: Ulrike Seifried, Mitglied der Volkstanzgruppe, Mitglied der Theatergruppe; Willi Seifried, Wanderführer, Mitglied der Volkstanz- und der Theatergruppe; Alfred Schmid, Wanderführer, stv. Wanderwart; Heidi Hübsch, Mitglied der Volkstanzgruppe, Mitarbeit bei allen Festen

Denkingen: Edwin Dreher, OG-Vors.; Hubert Schirmer, stv. OG-Vors., Rechner

Dettingen/Albuch: Heinz Braunmiller, Seniorenwanderführer Faurndau: Monika Fiala, Dirigentin des Akkordeonorchesters, Internetbeauftragte; Emilie Merkle, Verwaltung des Mitgliederwesens

Gosheim: Manfred Weber, OG-Vors.

Grafenberg: Herolf Imhof, Rechner; Siegfried Brodbeck, Naturschutzwart, Wegewart; Margit Euchner, Ski- und Gymnastikwartin, Ausschussmitglied; Reiner Knoblich, Radsportwart, stv. OG-Vors. Hayingen: Susanne Braun, Rechnerin

Hegnach: Otto Dreher, Führung und Leitung der Radfahrgruppe, Wanderführer

Killer: Hermann Laile, Wegewart, stv. OG-Vors., Wanderführer

Köngen: Christian Jelinek, stv. OG-Vors., Jugendleiter

Kuchen: Heinrich Vähröder, OG-Vors., stv. OG-Vors., Schriftführer, Wanderführer

Lauingen: Hermann Walther, OG-Vors.; Günter Richter, Wanderwart

Lindach: Thomas Elser, stv. OG-Vors., Naturschutzwart, Wanderwart; Hans Niederberger, Ausschussmitglied, Wanderführer

Möckmühl: Gottfried Wetter, Wegewart, Wanderführer

Mögglingen: Elisabeth Schubert, OG-Vors., stv. OG-Vors., Wanderwartin

Oberesslingen: Hans Kästner, Rechner, Wanderführer

Rottenburg: Edeltrud Heilig, Ausschussmitglied, Wanderführerin;

Jürg Gaebele, Ausschussmitglied, Wanderführer

Schlat: Helmut Frech; Musikant der OG, Leiter der Gitarrengruppe; Margarete Seyfang, Wirtschaftsdienst im Vereinsheim, Organisatorin von Veranstaltungen, Mitbegründerin der Gitarrengruppe Schwäbisch Gmünd: Wolfgang Seidl, Vorstand Betreuungsverein Franz-Keller-Haus, Hüttendienst

Sigmaringen: Arnulf Fuchs, Beisitzer im Gauausschuss, Mitorganisator der Gauferienfahrten

Talheim/Neckar: Hans Röck, Helfer bei der Landschaftspflege und beim Kinderferienprogramm; Irene Wörner, Ausschussmitglied, Wanderführerin, Organisatorin von Veranstaltungen

Waldstetten: Margret Weiss, Hüttenwartin WH Franz-Keller-Haus Weinsberg: Siegfried Jenewein, Schriftführer, Wanderführer

Weissacher Tal: Theresia Bahnmann, Schriftführerin, Mitarbeit im WH Eschelhof; Irma Stilz, Rechnerin, Wanderführerin, Mitarbeit im WH Eschelhof

Winnenden: Pius Maurer, Wanderführer, komm. OG-Vors.

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Engstlatt: Gerhard Müller

Herrenberg: Helmut Bauer

Lauchheim: Alexandra Gehweiler

Metzingen: Friedrich Fecht; Wilhelm Mändle; Hans Bader

Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

Bad Cannstatt: Helmut Selter

Ortsgruppen-EhrenOG-Vors.

Gemrigheim: Gerhard Reisinger

Rottenacker: Fritz Breymaier

Eichendorff-Plakette

Weilersteußlingen

Persönliches



Rudolf Ganser gab im Oktober 2013 den Vorsitz des Donau-Bussen-Gaus weiter. Er trat 20-jährig 1973 bei und widmete sich zunächst der Jugendarbeit in der OG Weilersteußlingen, ab 1978 der rasch wachsenden Volkstanzgruppe Weilersteußlingen. Auch beim Umbau des Farrenstalls in Weilersteußlingen zum Wanderheim war er maßgeblich beteiligt; es wurde

1996 eröffnet und wird von der Volkstanzgruppe Weilersteußlingen betreut. Ganser wirkte im Donau-Bussen-Gau zunächst als stv. Gauvorsitzender (1985–1989) und seit 1989 als Gauvorsitzender. Seither ist er auch Mitglied im Hauptausschuss.



Seit Oktober 2013 ist **Helmut Geiselhart** neuer Gauvorsitzender des Donau-Bussen-Gaus. Das Wandern und den Schwäbischen Albverein lernte der heute 58-jährige als achtjähriger Bub mit seinen Eltern und beiden Geschwistern bei der OG Riedlingen kennen. »Damals habe ich die Schönheit der Natur entdeckt, die mich bis heute fasziniert«,

meint Helmut Geiselhart. Bis heute bereite ihm das Erleben in der Natur, das Wandern in der Gemeinschaft viel Freude. Als Mitglied bei der damaligen Jugendgruppe in Riedlingen konnte er als junger Wanderführer Erfahrungen sammeln, die mit der Teilnahme an Wanderführerlehrgängen vertieft und ausgebaut wurden. Durch seinen Wohnungswechsel 1979 von seiner Heimatgemeinde Dürmentingen bei Riedlingen nach Rechtenstein, später nach Obermarchtal, übernahm Helmut Geiselhart 1984 das Amt des Vorsitzenden der OG Rechtenstein/Obermarchtal, das er bis heute inne hat. Von März 1989 bis Oktober 2013 war er 1. Stellvertretender Gauvorsitzender im Donau-Bussen-Gau. Alle diese jahrzehntelangen gesammelten und wertvollen Erfahrungen möchte er auch in diesem interessanten neuen Amt für den Schwäbischen Albverein, der Natur und Heimat, weiterhin sehr gerne einbringen. Ganz besonders liegt ihm die Stärkung der Ortsgruppen im Gau am Herzen.

Die herausragenden Leistungen von **Werner Brekle** (re) und Dr. **Helmut Greb** (Mitte) für den Natur- und Umweltschutz wurden mit der von Ministerpräsident Winfried Kretschmann verliehenen Staufermedaille geehrt. Damit wird ihr beharrlicher, allen Widrigkeiten trotztender, jahrzehntelanger Einsatz für unsere Lebensgrundlagen gewürdigt. Landrat Dr. Rainer Haas (li) übergab die Medaillen im Rahmen einer Feierstunde im Oktober 2013 im



Ludwigsburger Landratsamt. Werner Brekle leitet den Ludwigsburger Arbeitskreis des Landesnaturschutzverbandes seit 1984. »Seit fast 30 Jahren gelingt es ihm, widerstreitende Interessen zusammenzuführen und auszugleichen«, würdigte der LNV-Chef Reiner Ehret seine Leistung. Kennzeichnend für die Hartnäckigkeit, mit der Werner Brekle stets konstruktiv Naturschutz betreibt, seien weit über 1.000 Stellungnahmen zu Planungen und Vorhaben, die Werner Brekle für den LNV abgegeben habe. Brekle ist stellvertretendes Mitglied im LNV-Vorstand. Im Schwäbischen Albverein ist Brekle Gaunaturenschutzwart und Mitglied im AK Naturschutz.

Dr. Helmut Greb war bis Ende 2003 viele Jahre lang Vorsitzender des Deutschen Naturkundevereins e. V. (DNV) und ist heute dessen Ehrenvorsitzender. Er engagiert sich unter anderem im LNV-Arbeitskreis Ludwigsburg.

Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß hat das Jubiläumsjahr zum Anlass genommen, an seine acht Amtsvorgänger zu erinnern und an ihren Gräbern Kränze niederzulegen. Prof.



Dr. Helmut Schönnamsgruber, Präsident von 1973 bis 1991, hat seine letzte Ruhestätte in Holzkirchen bei München gefunden. Aus diesem Grund sah sich die OG München in der Pflicht, die Kranzniederlegung zu organisieren. Am 3. November 2013 reiste Dr. Rauchfuß mit seiner Gattin nach Holzkirchen. Das Wetter war sehr unfreundlich; deshalb hatte sich nur ein kleines Grüppchen Münchner Wanderfreunde eingefunden, um an der Feier teilzu-

nehmen. Dr. Rauchfuß erinnerte in seiner Ansprache an Prof. Schönnamsgruber, den er persönlich gut gekannt hatte. Helmut Schönnamsgruber hatte den Vereinsvorsitz von Georg Fahrbach übernommen, und es war ihm gelungen, dem Amt seinen eigenen Stempel aufzudrücken. In zahlreichen Heimat- und Naturschutzverbänden hatte er den Schwäbischen Albverein vertreten und zusätzlich im Deutschen Wanderverband als Vizepräsident gewirkt. *Reinhard Szyszka*

Nachruf

Fritz Wolf ist gestorben. 98 Jahre durfte unser Ehrenmitglied Fritz Wolf werden. Er ist am 11. Oktober 2013 von uns gegangen. Vor über 80 Jahren ist er Mitglied in unserem Schwäbischen Albverein geworden. Seine Jugendjahre verbrachte er bei der OG



Pfullingen. Nach dem Kriegsdienst wurde er in Kohlberg ansässig und kam dann zur OG Kohlberg-Kappishäusern. Der Jusi hat es ihm angetan. Sehr bald war er Ortsgruppenvorsitzender in Kohlberg. Mit neuen Ideen, so mit der Gründung einer Volkstanzgruppe, eines bis heute noch aktiven Akkordeon-Orchesters und einer Hochgebirgs-Wandergruppe, hat er sehr schnell viele Bürger

als Mitglieder geworben. Als stellvertretender Gauvorsitzender und später als Gauvorsitzender des Ermsgaues brachte sein Wirken auch dort großen Erfolg. Bereits im Jahre 1967 übernahm er mit dem Um- und Ausbau der Burg Derneck im Großen Lautertal einen bis heute neben der Burg Teck best-besuchten Wanderstützpunkte. Bald war er Vorsitzender des Burgausschusses und zum »Burgvogt zu Derneck« benannt worden.

Mit seinem besonderen Einsatz im Finanzwesen und als Rechnungsprüfer beim Gesamtverein ist seine damalige vertrauensvolle Tätigkeit bis heute noch erkennbar. Mit viel Umsicht als verantwortlicher Fachwart unserer gesamten Wanderheime hat er diese zu begehrten Stützpunkten mit umgestalten lassen.

Neben seiner Verantwortung in seinem Betrieb hatte er mit großartigem Wissen, Einsatz und Spenden, in Liebe zu seiner und unserer Heimat unserem Verein viel Gutes gebracht. Für die vielen Jahrzehnte seiner Tätigkeit wurde er mit der Silbernen Ehrennadel, dem Ehrenschild und dem Goldenen Ehrenzeichen unseres Schwäbischen Albvereins geehrt.

Der Schwäbische Albverein und unzählige Wanderfreunde danken unserem Ehrenmitglied Fritz Wolf für sein lebenslanges, ehrenamtliches Wirken zum Erhalt von Natur und Landschaft in unserer Heimat. In seinem eigenen Betrieb waren zehn Worte seines Wirkens geprägt: »Leistung ist Voraussetzung, Qualität ist Bedingung, Zuverlässigkeit gibt den Erfolg.« Von seiner Zuverlässigkeit wurden auch wir immer überzeugt. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. *Günther Hecht*

Spenden

an den Gesamtverein: Betreuungsverein Wanderheim Burg Derneck e.V., Wolfgang Büxenstein, Steffen Dathe, Achim Drebs,



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Alfred Fetzer, 91 (Rechner, Kassenprüfer) OG Pfullingen

Wilhelm Hinterberger, 70 (ehem. OG-Vorsitzender)
OG Wäschenbeuren

Hans Kaiser, 84 (Hauptjugendwart, Leiter des »wandernden«
Zeltlagers, Wegbereiter des Zeltlagers auf der Fuchsfarm)

Karl Müller, 83 (Gründungsmitglied und Wegewart)
OG Zwiefaltendorf/Emeringen

Rudolf Müllerschön, 83 (ehem. OG-Vorsitzender) OG Bad Buchau

Prof. Franco Rambotti, (Wanderführer und Freund vieler
Albvereiner in Umbrien, Italien)

Guido Sigg, 73 (Naturschutzwart) OG Rot an der Rot

Günter Stiefelmayer, 82 (Wanderführer, Wanderwart, Organi-
sator von Omnibuswanderfahrten und Pfingstradwanderungen)
OG Altbach-Zell

Josef Wetterau, 86 (Rechner, stv. OG-Vorsitzender) OG Tübingen



Schwäbischer
Albverein

Dieter Emmert, Helmut und Elke Fritz, Ulrich Glöckler, Martin Häußler, Hermann Heß, Frank Hofmann, Gerhard Klein, Robert Kurrle, Karl Lamac, Gerd Müller, Heinrich Pflüger, Heinrich Rohrer, Ewald Sauter, Gerhard Schick, Hansjörg Schönherr, Anna Stängle, Martin Veil, Romuald Wild
für die *Wegearbeit*: Dieter Kleinknecht

für das *Wanderheim Burg Teck*: OG Waldenbuch, Volksbank Kirchheim-Nürtingen eG

für das *Jubiläum »Gustav-Ströhmfeld-Weg«*:
Arn-Dietmar Ströhmfeld

für das *Wanderheim Eschelhof*: Johannes Burkhardt

für *Wacholderheiden*: Gabriele Baatz, Norbert und Maria Walter

für die *Fuchsfarm*: Margarete Beil, Richard Hausmann, Clemens Mütz, Norbert Mayer, Horst Schechinger, Ursula und Rolf Schertlen, Walter Sproll, unsere OGn Friedrichshafen, Gundelfingen, Rottenburg/Neckar

Im Rahmen des 150-jährigen Bankjubiläums 2013 schrieb die Volksbank Kirchheim-Nürtingen eG eine Jubiläums-Spendenaktion für die Menschen in der Region aus. Auch der Schwäbische Albverein bewarb sich und erhielt eine Spende für die Burg Teck.



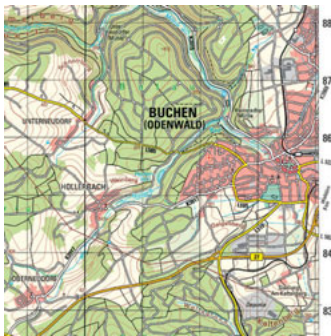
Bei der Scheckübergabe dabei waren (v.li.) Ulrich Wild, Regionalleiter Bereich Kirchheim, Wolfgang Würth, Hauptfachwart für Bauten und Wanderheime, Natalie Plank, Hauptschatzmeisterin, Sascha Ersinger, Geschäftsstellenleiter Hauptstelle Kirchheim.

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

*Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis*.*

Karten

Die amtliche topographische Karte des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) präsentiert sich in einer neuen Grafik. Den Anfang macht das Blatt * **L6520 Buchen** (Odenwald) im Maßstab 1:50.000 (€ 5,40). Als Digitale Topographische Kar-



te steht sie für eine neue Generation von amtlichen Landkarten, die das LGL derzeit landesweit neu erstellt.

Die Darstellung hat sich geändert; so wurde beispielsweise bewusst auf eine Einzelhausdarstellung zu Gunsten einer flächenhaften Darstellung verzichtet: Industrieflächen erscheinen in Grau, Wohnflächen in Hellrot, Innenstädte in Dunkelrot. Mit den Flächenfarben kann die Karte intuitiv verstanden werden. Das Wesentliche ist sofort erkennbar, auch ohne großen Vergleich mit den Zeichenerklärungen in der Legende.

Die Grundlage für die Herstellung aller Digitalen Topographischen Karten ist ein

einzigiger Grunddatenbestand, nämlich das digitale Landschaftsmodell, das die Landschaft Baden-Württembergs mittels digitaler Vektordaten und jeder Menge klassifizierter Attribute beschreibt. Will man daraus Karten mit unterschiedlichen Maßstäben herstellen, ist der Karteninhalt entsprechend anzupassen. Deshalb wird in einem ersten Schritt, der sogenannten Modellgeneralisierung, das digitale Landschaftsmodell für den gewünschten Maßstab inhaltlich vereinfacht. Das Resultat ist im Maßstab 1:50.000 ein »Meter-genaues« Landschaftsmodell, dessen geometrische Genauigkeit für die Navigation, Analyse oder Trassenplanung vollkommen ausreicht. In einem zweiten Schritt setzt die Arbeit der Kartographen ein, nun aber in programmgesteuerten Prozeduren: Objekte werden vereinfacht, weggelassen und verschoben, damit die Kartenzeichen lesbar sind und sich die Karteninhalte nicht überlagern. Was früher individuell im Ermessen der Kartographen lag, erfüllen heute programmgesteuerte Prozesse. Für den Feinschliff einer Karte ist zum Schluss die erfahrene Hand der Kartographen aber dennoch unerlässlich, insbesondere um Kartenschriften, wie beispielsweise Landschaftsnamen, maßstabsbezogen auszudünnen und lesbar zu positionieren. Diese interaktiven Arbeiten und das Kartenlayout stehen am Ende der Prozesskette. Die Vorteile der neuen Kartengeneration liegen auf der Hand: Sie besteht aus Vektordaten, die sich problemlos mit anderen Fachdaten verknüpfen und in Geoinformationssystemen nutzen und verwerten lassen, beispielsweise als Grundlage für ein Wander- oder Radrouting. Digitale Karten des LGL können wesentlich schneller, individueller und flexibler in verschiedenen Maßstäben, mit unterschiedlichen Inhal-

ten, individuellen Präsentationsgrafiken kundengerecht und mit hoher Aktualität hergestellt werden. Gemeinsam mit dem LGL in Baden-Württemberg beschreiten bisher 11 weitere Vermessungsverwaltungen in Deutschland diesen digitalen Weg der Kartenherstellung – mit gleichen Standards für die automatischen Prozeduren und Kartensignaturen.

Das LGL stellt seine 75 amtlichen topographischen Kartenblätter im Maßstab 1:50.000 sukzessive auf die neue Kartengrafik um. Im Jahr 2014 erscheinen dann auch die ersten Wander- und Freizeitkarten im neuen Look.

Historisches

Der opulente Bild-Text-Band »**Meilensteine der Archäologie in Württemberg**« stellt die bedeutendsten Ausgrabungen der letzten 50 Jahre vor, von den Steinzeithöhlen auf der Schwäbischen Alb über die Pfahlbausiedlungen am Bodensee bis



hin zum keltischen Fürstinnengrab nahe der Heuneburg. In einleitenden Beiträgen gehen die Autoren auf die Entwicklung der Landesarchäologie in den letzten 50 Jahren ein und zeigen, wie archäologische Methoden das Fach revolutionierten – vom Zollstock bis zum Airborne Laserscanning (*Hrsg. Gesellschaft für Archäologie*

in Württemberg und Hohenzollern e.V., 276 S., 250 Abb., Karten, Format 24 x 28 cm, gebunden mit Schutzumschlag, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2676-8, € 29,95).

Dass die Heuneburg über die inzwischen viel beachtete keltische Anlage hinaus eine jüngere Geschichte hat, beweisen **Egon Gersbach** und **Jochen Böhm** in »Die Heuneburg an der oberen Donau im Mittelalter«. Siedlungsspuren sind von der Merowingerzeit bis ins 12./13. Jh. belegt. Spätestens zur Zeit der Ungarneinfälle (10. Jh. n.Chr.) baute man eine mittelalterliche Befestigung in die keltische Anlage. Sie gehört zu den ganz wenigen Burgen, die in Süddeutschland aus dieser frühen Zeit bekannt sind, und ist darüber hinaus durch die langjährigen Grabungen, die eigentlich der keltischen Anlage galten, außerordentlich gut erforscht (*Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg*, Hrsg. Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, 232 S., 103 Abb., 24 Tafeln, 7 Beilagen, 22 x 30,5 cm, gebunden mit Schutzumschlag, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2793-2, € 56).

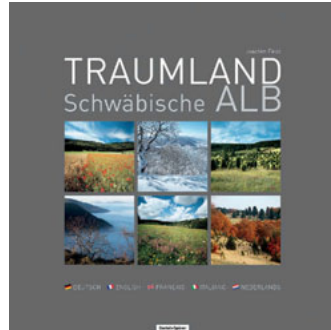
Im »Backnanger Jahrbuch 2013« sind Beiträge zur Erforschung der Regionalgeschichte enthalten, u.a. über die kirchlichen Verhältnisse Anfang des 17. Jahrhunderts (Band 21, im Auftrag der Stadt Backnang und in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Kunstverein e. V. herausgegeben von Gerhard Fritz und Bernhard Trefz, 273 S., zahlr. Abb., Strohm Verlag, ISBN 978-3927-713543, € 16,50).

Die erste Biografie »Thaddäus Troll, eine schwäbische Seele« von **Jörg Bischoff** erscheint zum 100. Geburtstags von Dr. Hans Bayer alias Thaddäus Troll. Der Journalist, Dichter und Schriftsteller ist vor allem als schwäbischer Mundartdichter bekannt (»Deutschland, deine Schwaben«). Sein Theaterstück »Der Entaklemmer« erlebte viele hundert Aufführungen am Stuttgarter Staatstheater (304 S., 201 Fotos, Klappenbrochure, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1268-9, € 24,90).

Regionales

* »Traumland Schwäbische Alb« ist ein großformatiger, opulenter Bildband mit außergewöhnlichen und stimmungsvollen Fotos von **Joachim Feist**. Einerseits wird die Vielfalt der Landschaft dokumentiert, andererseits sind Stimmungen eingefangen, die man nur auf der Schwäbischen Alb erleben kann. Der Fotograf Joachim

Feist war die letzten dreißig Jahre auf »seiner Alb« unterwegs, immer auf der Suche nach neuen Motiven und Perspektiven. »In gewisser Weise ist das mein Lebenswerk,« sagt er über sein neues Buch. Das Vorwort stammt von Christine Dewald (Redakteurin beim Reutlinger General-



Anzeiger), die seit vielen Jahren auf der Schwäbischen Alb lebt. Selbst für Kenner der Schwäbischen Alb sind die hervorragenden Fotos eine Sensation (Texte deutsch, englisch, französisch, italienisch, niederländisch, 224 S., zahlr. Farbfotos, Übersichtskarte, Format 31 x 31 cm, Gewicht 2045 g, Leinenoptik gebunden mit Schutzumschlag, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-921-0, € 39,95).

»Reutlingen, Moderne Großstadt unter der Achalm« von **Angela Hammer** ist ein Bildband in kleinerem Format, der reizvolle Einblicke in die Stadt gibt und über viele Aspekte Reutlingens informiert. (deutsch, englisch, französisch, spanisch, italienisch, 110 S., zahlr. Farbfotos, 15 x 15 cm, gebunden, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-979-1, € 14,95).

Roland Hauser, Leiter der Lokalredaktion des Reutlinger General-Anzeigers, informiert in »Eine Stadthalle für Alle, Das Reutlinger Jahrhundertprojekt« über deren Entstehungs- und Baugeschichte (mit Fotos von Ralph Koch, 191 S., zahlr. Fotos, gebunden, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-924-1, € 19,95).

In »Lustiges und Unheimliches aus Hohenlohe-Franken« veröffentlicht **Herbert Schüßler** Selbsterlebtes und Geschichten, die ihm andere Hohenloher erzählt haben. Der Autor möchte die geheimnisvolle und heitere Seite Hohenlohes vor dem Vergessen bewahren (mit Fotos, Zeichnungen und Pastellbildern des Autors, 180 S., Verlag Eppe, ISBN 978-3-89089-098-2, € 24,80).

»Stift Urach, Gemeinsames Leben in Geschichte und Gegenwart« stellt das heutige Einkehrhaus der evangelischen Landeskirche in Württemberg vor und er-

zählt seine besondere Geschichte: Stift der Brüder vom gemeinsamen Leben, einer spätmittelalterlichen Reformbewegung, Druckort christlicher Bücher in slawischer Sprache, Kontor der Uracher Leinenweber, Evangelisch-theologisches Seminar, dessen Schüler Eduard Mörike war (Hrsg. Wolfgang Schöllkopf, Fotos von Matthias Balk, 80 S., 83 Fotos, Format 19 x 26 cm, gebunden, Süddeutsche Verlagsgesellschaft, ISBN 978-3-88294-446-4, € 9,90).

* »Stäffele, Stuttgarts Wahrzeichen« von **Eberhard Rapp** widmet sich den vielen Treppenanlagen der hügeligen Stadtschaft. Der großformatige Bildband lädt



zu Spaziergängen mit erhebenden Ausblicken ein, die man dank Übersichtskarte mit alphabetischem Verzeichnis der Stäffele und Stadtplan auch Nachwandern kann (192 S., 200 Farbfotos, Übersichtskarte, Stadtplan, Format 25 x 32,5 cm, Gewicht 1486 g, gebunden mit Schutzumschlag, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1257-3, € 39,90).

In »Einfach genial!« stellen **Jochen Fischer** und **Sabine Ries** 43 weltberühmte, täglich benutzte Erfindungen aus Baden-Württemberg vor (176 S., 162 Abb., Klappenbrochure, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1254-2, € 19,90).

Hans-Dieter Frauer nimmt in »Württemberg, Gelobtes Land« die gängigen Klischees übers Musterlände aufs Korn und auseinander (126 S., gebunden, Oertel + Spörer ISBN 978-3-88627-340-9, € 9,90).

»Jugend auf dem Land« ist eine Sammlung mit den besten bisher unveröffentlichten Texten des Literaturwettbewerbs 2013 der Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg (120 S., 20 Farbfotos, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1266,5, € 14,90).

»Museen in Baden-Württemberg« ist in der siebten Auflage erschienen. Der Wegweiser zu über 1.300 Museen im Land wurde komplett überarbeitet und um bedeutende neue Attraktionen ergänzt (Hrsg. Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-

Württemberg, Museumsverband Baden-Württemberg, 550 S., 400 Abb., Klappenbroschur, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2629-4, € 19,95).

Romane & Krimis

»Mord im Outlet« ist ein Metzingen-Krimi von **Bernd Storz** (285 S., broschiert, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-912-8, € 9,95).

»Tödlicher Handel« von **Jochen Bender** spielt in Stuttgart (228 S., broschiert, Verlag

Oertel+Spörer, ISBN 978-3-88627-913-5, € 9,95). Der Schauplatz des Krimis »Höllennlöcher« von **Werner Kehr**er liegt bei Dettingen im Ermstal (192 S., broschiert, Verlag Oertel+Spörer, ISBN 978-3-88627-916-6, € 9,95).

Der Roman »Pfauenmagd und Hirtenschuster« von **Edith Wannags** spielt Mitte des 19. Jahrhunderts am Rand der Ostalb (280 S., Einhorn Verlag, ISBN 978-3-936373-93-6, € 14,80).

Anzeigen & Buchung
albvereinsblatt.albverein.net

Pension Schmiedel/Erzgebirge

Niederschlag 20 • 09471 Bärenstein • 037347/1327
www.pensionschmiedel.de

Ruhige, idyllische Lage am Waldrand, Wanderwege und gespurte Loipen ab Haus.

Komfortzimmer, frische hausgemachte Küche
Frühjahr bis Herbst 7 Ü/HP 240,- Euro/Person im DZ

Kleinanzeigen

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.: Wandern, Rad- u. Ski fahren im Voralpengebiet, wohnen in **Rottenbuch** in Bauernhof-Fewo 40,-€/Tag, Prospekt und Auskunft: (088 67) 5 81

FERIENWOHNUNG »HAUS KRONENWEG« Urlaub im Herzen des Naturparks »Obere Donau«, Kronenweg 2, 78597 Irndorf Tel: 0 74 66 / 12 12; E-Mail: klaus.tarrach@t-online.de; www.haus-kronenweg.jimdo.com

Forsthaus am Lago M. (ital Tessin) traumhafte Lage, Naturschutzg.; ideal zum Wandern, Schwimmen, Radfahren; von Apr. – Okt. geöffnet. Appartement 100,- € p.T. + Frühstück; 30 min bis Lugano und Schweiz. Fam. Gabriele Isabella, z.H. Frau Lings, Via Rocco 17, 201010 Ligurno/PORTO, Italien, Tel. 00390332549362 gerne Rückruf

Segeln bei Wind; wandern, baden und schnorcheln bei Flaute auf Sardinien und Korsika. Keine Segelkenntnisse erforderlich, max. 4 Personen, Kinder willkommen, traumhaft schöne Aussichten. Tel. 07 11 / 6 07 04 46
www.tangaroanet.de

Mobile Ideen Der 3-Löwen-Takt

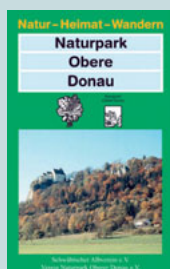


www.3-loewen-takt.de

Mit der „Bus&Bahn“-App und der „Radroutenplaner“-App sorgt der 3-Löwen-Takt unterwegs für eine optimale Information und Vernetzung.

Baden-Württemberg





Naturpark Obere Donau

358 Seiten mit zahlreichen Farbfotos und Zeichnungen, Wanderkarte im Maßstab 1:100.000
64 Rundwanderungen und 6 Streckenwanderungen. 5. überarbeitete und ergänzte Auflage, 2007 Format 13x19cm, elastischer Einband

Von Wilhelm Rößler

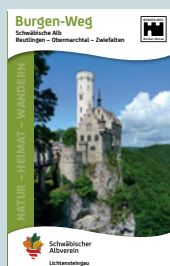
15,50 € – Mitgliedspreis 12,40 € zzgl. Versand
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb 4. Auflage

130 Wanderungen zwischen Küssaburg und Ries, mit 30 Wanderungen im Biosphärengebiet Schwäbische Alb, Beiträge von T. Müller, W. Rößler, J. Schoser und F. Schray. 496 S., 330 Farbfotos, 130 Wanderkärtchen, diverse Karten.

23,- € – Mitgliedspreis 18,- € zzgl. Versand
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Burgenweg

Reutlingen–Obermarchtal–Zwiefalten. Vom Neckarland zur Donau. Die aktualisierte Fassung des erfolgreichen Wanderführers. Kartiert, 68 Seiten, Illustrationen.
Hrsg.: Schwäbischer Albverein e.V., Lichtensteingau. Verlag des Schwäbischen Albvereins, 7., neu bearbeitete Auflage, 2012.

Von Helmut Hecht

5,10 € – Mitgliedspreis 4,20 € zzgl. Versand
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Schwäbische Flora

Mit mehr als 500 meist weit verbreiteten Pflanzenarten, anhand der volkstümlichen schwäbischen Namen kurz vorgestellt. Beschreibung der Wuchsorte. 736 Seiten mit über 600 Farbfotos, davon über 200 ganzseitige Farbfotos.

Von Theo Müller.

25,- € – Mitgliedspreis 18,- € zzgl. Versand
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Schwäbischer
Albverein

Schwäbischer Albverein • Postfach 104652 • 70041 Stuttgart
verkauf@schwaebischer-albverein.de • schwaebischer-albverein.de
T 07 11 / 225 85-22 • F 07 11 / 225 85-93

REUTLINGER MUSEEN
SCHATZKAMMERN DER KUNST, KULTUR UND NATUR

NATURKUNDEMUSEUM
... vermittelt Natur und Landschaft des Reutlinger Raumes
[Weibermarkt 4, T: 07121-303-2022]

HEIMATMUSEUM
... zeigt die Stadtkultur einer ehemaligen Reichsstadt
[Oberamteistraße 22, T: 07121-303-2050]

STÄDTISCHES KUNSTMUSEUM SPENDHAUS
... ist das maßgebliche Haus in Deutschland für den Holzschnitt der Moderne
[Spendhausstraße 4, T: 07121-303-2322]

www.reutlingen.de/de/Kultur&Bildung

Di-Sa 11-17 Uhr, Do 11-19 Uhr,
So/Feiertage 11-18 Uhr

Stadt Reutlingen

Bis Ostern:
Dauerkarte
zum Sparpreis
sichern!

landesgartenschau
schwäbisch gmünd
2014
30. April bis 12. Oktober

Dabei sein!
...zwischen Himmel und Erde.

Genießen Sie fantasievolle Themengärten und Wasserplätze sowie wechselnde Hallenschauen und Blütenpracht. Erleben Sie über 2.000 bunt gemischte Events, Veranstaltungen und Mitmachangebote – auf der Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd 2014.

www.gmuend2014.de

artismedia.de



KÖNIGLICHER AUFTAKT 2014

19.-27. April: Frühlingserwachen

Heißen Sie den Frühling auf der Burg willkommen und genießen Sie farbenprächtige Blumen, Gestecke und bunte Frühlingsboten.



11. Mai: Muttertag

Jede Mami, die in Begleitung ihres Kindes kommt, hat freien Eintritt – und das Burg-Team kümmert sich mit Spiel und Spaß um die Kleinen.



15. Juni: Schlosserlebnistag

Spiel und Spaß für die ganze Familie. Dafür hält die Burg Hohenzollern ein buntes Programm für große Ritter und kleine Prinzessinnen bereit.



Telefon 07471.2428 | www.burg-hohenzollern.com

PURES HOCHGEFÜHL!

GENIEßEN SIE WUNDERSCHÖNE AUSBLICKE ÜBER DIE ZOLLERNALB.

DIE EINZIGARTIGE ZOLLERNALB ERLEBEN UND DABEI

- den zertifizierten **Donau-Zollernalb-Weg** und die **acht Premiumwanderwege Traufgänge** genießen
- die atemberaubende **Burg Hohenzollern** erkunden
- römische Geschichte im **Freilichtmuseum Hechingen-Stein** lebendig werden lassen
- im **Erlebnisbad badkap in Albstadt** untertauchen

WWW.ZOLLERNALB.COM



OUTDOOR-SPEZIALIST • LAGERVERKAUF

OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

**Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit**



**15 % Rabatt
mit gültigem
Albvereins-
Ausweis**



Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr
Neue Balingen Straße 11, 72336 Balingen-Ostdorf, Tel 07433 16989



WERKFORUM



Eintritt frei.

Fossilienmuseum | Veranstaltungen | Klopffplatz



Das Fossilienmuseum ist eine von 18 Info-stellen im GeoPark Schwäbische Alb.

Bummeln Sie durch die Erdgeschichte:
Willkommen im Fossilienmuseum

Öffnungszeiten Fossilienmuseum:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 13–17 Uhr
Sonn- und Feiertag: 11–17 Uhr

Vom 1. Dezember bis 6. Januar ist das Werkforum/Fossilienmuseum geschlossen.



WERKFORUM
Holcim (Süddeutschland) GmbH
Zementwerk Dotternhausen
72359 Dotternhausen
Telefon + 49 (0) 7427 79-211
www.holcim-sued.de
info-sueddeutschland@holcim.com

WOICK.de
Get your adventure

REISE, TREKKING, ABENTEUER

BERNHAUSEN - STUTTGART - ULM - METZINGEN

DER NEUE KATALOG 2013/14
Jetzt kostenlos anfordern!
Tel.: 0711-70 96 700
www.woick.de

ALB·GOLD

Spätzle und Nudeln
aus Trochtelfingen auf der Schwäbischen Alb

Besuchen Sie unseren Frühlingsmarkt
Sa. 29. März 11 - 19 Uhr
So. 30. März 11 - 18 Uhr

ALB-GOLD Kundenzentrum · 72818 Trochtelfingen
Telefon (0 71 24) 92 91 - 155 · www.alb-gold.de

Das Remstal bietet viele Wandermöglichkeiten und wir die Einkehrstation für Hungrige & Durstige

Ausflugsziel und ein lukullisches Erlebnis für Besucher aus Nah und Fern mit herrlicher Aussicht in die Natur! Genuß pur mit urbaner Gemütlichkeit in allen unseren Räumlichkeiten

Mitten in der Natur idyllisch gelegen, ist das Lindhändler Stübli die ideale Raststätte für alle Wanderer.

Eine hervorragende Location für jegliche Familienfeiern, Vereinsaktivitäten, Firmenfeste, Tagungen, Schulungen und Seminare.

Öffnungszeiten:
Mo Ruhetag
Di-Sa 11-23.30 Uhr
So 11-22 Uhr

LINDHÄDLER STÜBLE
Gemütlichkeit nach Besenart

Durchgehend kalte & warme Küche

Inh. Linda & Fritz Brandl
Lehenweg 16
71384 Weinstadt-Strümpfelbach
Tel.: 07151-61975
Mobil: 0171-7741302
e-mail: info@linda-ade.de
www.linda-ade-catering.de
Parkplatz vor dem Haus

Pauschalangebot Wandern auf dem Jagststeig

Historische Orte über tiefen Tälern

In vier Tagen von Blaufelden nach Ellwangen, 4 x Übernachtung mit Frühstück, Gepäcktransfer, 4 x Rucksackvesper, Freizeitkarte 519, ca. 82,2 km

Preis pro Person im DZ - **290 Euro**
Einzelzimmerzuschlag - **75 Euro**

Weitere Pauschalangebote und Informationen:
Hohenlohe + Schwäbisch Hall Tourismus e. V.
Tel. 0791 755-7848
eva.carle@hs-tourismus.de
www.hohenlohe-schwaebischhall.de

19. April bis 11. Mai und 27. September bis 19. Oktober 2014

Eichstätt Wanderwochen

Das Altmühltal gemeinsam erleben auf dem Fossilienpfad, dem Jakobsweg, dem Wallfahrerweg, dem Altmühltal – Panoramaweg, dem Höhenweg rund um die Stadt oder auf dem Weg über den Frauenberg nach Wasserzell.

Pauschalangebot (ganzjährig):
2 Ü/F, 1 Abendessen, 1 Lunchpaket + Wanderkarte ab **86,- EUR**

Eichstätt
die vielschichtige Altmühlstadt

Tourist-Information Eichstätt · Telefon 08421/6001-400 · www.eichstaett.info

SCHWARZWALD herz.erfrischend.echt.

SchwarzwaldCard

Erleben Sie mit der Schwarzwald-Card über 140 der attraktivsten Ausflugsziele und Attraktionen im gesamten Schwarzwald!

Die Karte ist bei allen Attraktionen an drei frei wählbaren Tagen innerhalb der Saison gültig. Zusätzlich können ausgesuchte Attraktionen jeweils einmalig kostenfrei besucht werden.

KONUS-Gästekarte als Freifahrtschein mit Bussen und Bahnen im Schwarzwald.

Infos unter: www.schwarzwaldcard.info www.konus-schwarzwald.info

DIE SCHÖNSTE ART EINZUKEHREN.

DER SCHWÄBISCHE ALBVEREIN FEIERT
AUF DEM CANNSTATTER VOLKSFEST.



Schwäbischer
Albverein



Exklusiv für
SAV-Mitglieder:
2 Maß und
1/2 Göckele
für nur 15 Euro!*

Dinkelacker Festwirte
Klauss & Klauss

Für alle Freunde der schwäbischen Heimat findet
am Sonntag, den 28. September 2014 ab 11 Uhr der
„1. Schwäbische Albvereinstag“ im Dinkelacker-Festzelt
Klauss & Klauss statt. Reservieren Sie jetzt unter
www.klauss-und-klauss.de/schwaebischeralbverein.pdf
und genießen Sie einen unvergesslichen Tag auf dem
schönsten Fest der Region.



DINKELACKER.
VON GANZEM HERZEN HIER.

*zzgl. Bedienungsgeld
und Porto für Versand

Vanessa

Die Falknerin kommt!

Saisoneneröffnung!
30. März 2014
um 13.00 und 15.00 Uhr

Mehr Infos unter:
www.bachritterburg.de



Bachritterburg Kanzach

CD der Mundart-Rockband »Wendronn«

mit dem Lied der Albvereinsfamilien »Lust auf Abenteuer«, schwäbischen Hits (»Woisch no«, »Da be i dahoim«) und rockig interpretierten schwäbischen Traditionsliedern (»In Mudders Stüble«, »Wiegali«).

Für nur 5 €* bei der Jugend- und Familiengeschäftsstelle erhältlich.

* zuzüglich Versandkosten



Die größten und die kleinsten Schuhe gibt's in Bopfingen am Ipf

Damenschuhe von Größe **32** bis **47**
Herrenschuhe von Größe **37** bis **56**

Schuh Kauffmann

www.schuh-kauffmann.de



Ursch
Gaststätte Hirsch Bad Urach

Schwäbische Spezialitäten und Vesper
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
Gruppen und Busse bitte vorbestellen
Parkplatz in der Nähe
(beim Busbahnhof)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dienstag Ruhetag

www.hirsch-badurach.de

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

www.Wanderangebote-Deutschland.de

- Goldsteig • Malerweg • Grünes Band • Vogtlandpanoramaweg
- Rennsteig • Burgen & Schlösserweg • Fränkischer Gebirgsweg

Meister BÄR Wanderhotels
Tel. 09231-956 600 • www.mb-hotel.de



Gasthof - Pension GEISELSTEIN

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloß Neuschwanstein / Kristall-Therme Schwangau – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • **Gruppen willkommen**



Lieblingsplätze
SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

So schön ist unser Vereinsgebiet!

Hochwertiger Bildband
300 Fotografien & Panoramaaufnahmen
75 Lieblingsplätze vom Stromberg bis zum Bodensee

STARK REDUZIERTER PREIS!

Für Mitglieder nur 7,50 Euro statt 18,40 Euro!
Für Nichtmitglieder nur 9,90 Euro statt 23,- Euro!
Bestellungen über die Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0



SCHWABENLAND.DE

Wer vor meiner Garasch parkt, kriegt da Ranza voll!

www.schwabenland.de



Auf in den Frühling
Wandern mit Genuß im Landkreis Neu-Ulm

Einfach losmarschieren und die Natur im Frühling genießen – der Landkreis Neu-Ulm ist gerade zu dieser Jahreszeit ein ideales Wanderziel. Grüne Täler und Wälder, stille Flüsse, historische Städte und schmucke Dörfer gibt es zu entdecken. Der handliche Wanderführer »Raus ins Grüne« enthält zehn Tourenvorschläge mit umfangreichem Text- und Kartenmaterial. Der ideale Begleiter für Wanderungen mit Genuss im Landkreis Neu-Ulm!

Infos: Landkreis Neu-Ulm • Tel.: 0731/7040-119
www.landkreis.neu-ulm-tourismus.de
E-Mail: touristik@ira.neu-ulm.de

NU Landkreis Neu-Ulm



Backofenwelt

MANZ
DEUTSCHE BACKOFEN MANUFAKTUR

Backvorführungen für Gruppen und Vereine

MANZ Backtechnik GmbH | Münster 192-193 | 97993 Creglingen
Tel. 0 79 33 / 91 40-0 | info@manz-backtechnik.de
www.manz-backtechnik.de



Freizeittipp auf naldoklick – und preiswert mit dem Tagesticket!

Für alle, die es noch nicht wissen: Gegen langweilige Wochenenden oder faule Nachmittage vor der Glotze, hilft am besten ein kurzer Blick auf die naldoklicks. Unter www.naldoland.de einfach mal ein bisschen blättern mit der Maus und dann flugs raus aus dem Haus. Viele spannende, lustige, interessante und auch skuryle Dinge gibt es zu erleben im naldoland! Also, nix wie rein in den Bus – und das natürlich mit dem Tagesticket, billiger geht's nämlich nicht. Infos: www.naldoland.de.



BERGWELT
SÜDSCHWARZWALD


Die Magie des Wanderns...

Blühende, bunte Wiesen, rauschende Bäche, herrlich frische Luft, und traumhafte Fernsichten laden zu tollen Touren ein. Wandern Sie auf schmalen Pfaden, auf Erlebniswegen, auf Themenwegen, auf dem Barfusspfad oder den Premiumwanderwegen „**Wasserfallsteig oder Turmsteig**“. Erfrischung gibts an den Wasserfällen, am Gebirgsbach oder im Berggasthof. Ausruhen können Sie auf tollen Bänken an besonderen Plätzen.



Informationen: Bergwelt Südschwarzwald
Kurhausstr. 18, 79674 Todtnau - ☎ 07671-969690

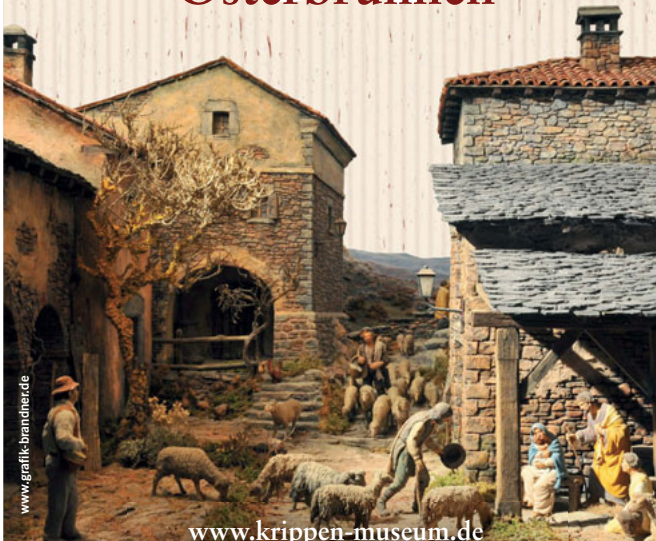
www.bergwelt-suedschwarzwald.de



Krippen Museum
OBERSTADION

Antonio Pigozzi
Sonderausstellung noch bis 31. Mai 2014

Deutschlands größter
Osterbrunnen



www.krippen-museum.de

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Sinz-WANDERGRILL

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

Suche einfache bis sehr einfache Hütte zu pachten (nicht zu weit vom Großraum Stuttgart);
Tel. / Fax: 07 11 / 5 40 57 06

HIER
können Sie was erleben.

Plüderhäuser Theaterbrette e.V.

Lachen, gute Laune, weg vom Alltag, gut essen und trinken!

Unsere schwäbischen Komödien für Sie:
„D'r Hexaschuss“
„Geld oder Leberwurschd“
und ab März 2014 neu:
„D'r blaue Heinrich“

Telefon (07181) 87122
Mo. Di. Do. Fr. 10–12 Uhr
Mittwoch geschlossen
Mo.+Do. 16–17.30 Uhr
Internet:
www.theaterbrette.de



Hinweis: Dieser Ausgabe liegen Informationen von »KLEPPER – Der Outdoor-Shop« von Walbusch bei.

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL

Ganzjährig ganzjährig geöffnet!
Deftige, leckere Schwäbische Küche
Übernachtungsgästen bieten wir:
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.
Gruppenräume mit 40 Betten
Dienstag und Mittwoch Ruhetag
Tel. SAV-Haus 07161 - 811562
Tel. 07334-5767 Fax - 959949
Georg Köpf 73337 Bad Überkingen



BergBrauerei
Ulrich Zimmermann

BRAUEREI WIRTSCHAFT

Graf-Konrad-Str. 21, 89584 Ehingen-Berg
Tel. 07391/7717-33, Fax -18,
wirtschaft@bergbier.de, www.bergbier.de

Brauereibesichtigung, alte Eiskeller und Museumle, zertifizierter Bierwanderweg, Wirtschaft mit 210 Plätzen in 3 Räumen, Garten 120 Plätze
durchgehend geöffnet – P für Busse – 300 m zum Partnerhotel




Naturpark Stromberg-Heuchelberg
Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerter-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 0 70 46 / 5 99, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Gschenkla für alle Anlässe

Ein Schwaberkoffer ist immer ein passendes und gern gesehenes Geschenk – für Geburtstage, Umzüge, Jubiläen etc.

SCHWABISCHE PRODUKTE UND KULTUR
SCHWABEN KOFFER.DE

Werner Schlichenmaier GmbH | Mühlstr. 18.2 | 71549 Auenwald
Tel. 071 91/73 25 01 | Fax 73 24 85 | mail@schwaberkoffer.de

Besucherbergwerke

Neubulach

75387 Neubulach Tel.: 07053-7346
1. April - 1. November

www.bergwerk-neubulach.de




Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
Telefon 02771 - 268 00
Fax 02771 - 268 099
eMail info@kleins-wanderreisen.de
Internet www.kleins-wanderreisen.de








Hotel * Palace Levanto Cinqueterre**

Levanto das Wander- und Badeparadies in schöner Umgebung an der ligurischen Küste, Ausgangspunkt für Wanderungen in die Cinqueterre. Zentral gelegenes Jugendstilhotel mit exzellenter, gepflegter ligurischer Küche, reichhaltiges Frühstück, Menüwahl, 3 Minuten vom Strand, 8 Minuten zum Bahnhof, gemütlicher Garten, Parkplatz im Hof. Deutschsprechende Leitung, günstige Preise für Wandergruppen und Individualreisende.

Hotel Palace ***
Corso Roma 25, 19015 Levanto (SP)
Tel. 0039/0187 808143-808206
Fax 0039/0187 808613
E-mail: info@hotelpalacelevanto.com
www.hotelpalacelevanto.com



Wanderreisen
mit Erwin



Sardinien Nord	9 Tg	09.05.–17.05.14	€ 950,-	HP	🚗
Elba	7 Tg	25.05.–31.05.14	€ 690,-	HP	🚗
Nordseeküste	7 Tg	02.06.–08.06.14	€ 770,-	HP	🚗
Trentino	7 Tg	13.06.–19.06.14	€ 630,-	HP	🚗
Andorra	9 Tg	23.06.–01.07.14	€ 920,-	HP	🚗✈️STR
Dolomiten	7 Tg	13.07.–19.07.14	€ 610,-	HP	🚗
Norwegen	12 Tg	16.08.–27.08.14	€ 1.660,-	HP	🚗🚚
Steiermark	7 Tg	30.08.–05.09.14	€ 660,-	HP	🚗
Portugal Nord	10 Tg	15.09.–24.09.14	€ 1.030,-	HP	🚗✈️BSL
Cinque Terre	7 Tg	28.09.–04.10.14	€ 725,-	HP	🚗
Korsika	10 Tg	08.10.–17.10.14	€ 1.030,-	HP	🚗🚚
Wien/Wachau	7 Tg	20.10.–26.10.14	€ 690,-	HP	🚗
Ischia	8 Tg	02.11.–09.11.14	€ 810,-	HP	✈️

EZ-Zuschläge auf Anfrage. Eventuelle Änderungen vorbehalten!
Alle Flugreisen starten ab Stuttgart.

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Tel. 07836 / 955944 Fax. 957944 Mobil 0171/2386916
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

„KRONE“ 74238 Krautheim

- ✓ 24 Betten mit Wellnesbereich ✓ Rad- + Wander- + Bikertouren
- ✓ Rad- + Gruppentransporte ✓ Feiern + Tagen + Catering
- ✓ Schöner Biergarten ✓ Schlemmerwochenende
- ✓ Gruppenpauschale ✓ Infos für Busreisen
- ✓ Planwagenfahrten ✓ Kanuweekend
- ✓ Kanuverleih ✓ Ritteressen

☎ 06294 362
www.krone-krautheim.de



Wohnen auf der Skipiste ...



Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de

WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr
Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag
Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012
Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.
Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.

Urlaub an der Mosel

Pension. 32 Betten.

Wanderparadies Veldenz / Mosel



Wochenendprogramm buchbar von Fr–So

2x HP, Weinprobe in hist. Mühle im Wald, Fackelnwandern,
Feiern in aniker Festhalle u. v. m. ab 125 € pro Person
auch für **Gruppen** in der Woche buchbar von **Di–Do**

Programm in der Woche buchbar von Mo–Fr

wie oben beschrieben 2x HP, Planwagenfahrt zusätzlich 2x ÜF
uvm. ab 189,- Euro pro Person.

Bitte für **Gruppen individuelles Angebot** anfordern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Familie Krufft-Staack

Pension »Auf der Olk« mit »Röpertsmühle«

54472 Veldenz b. Bernkastel Tel. 06534/8431 Fax 18363
www.krufft-veldenz.de e-mail: pension-krufft@t-online.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

Geschäftszeiten: Mo–Do 9–12 und 14–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr

Öffnungszeiten Lädle: Mo–Fr 8.30–12.30 und 13.30–16.30 Uhr

Schriftleitung

Dr. Eva Walter, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart

Telefon 07 11 / 9 01 88 10 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92

anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 07.01. • Heft 2: 7.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X • Auflage 85.000

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 16,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

BIC SOLADEST600



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-0

praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin

Annette Schramm • Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Hauptschatzmeisterin

Natalie Plank • Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98

finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle

Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,

familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferat

Werner Breuninger • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92

naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92

akademie@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung

Leonhard Groß • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98

mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb

Olaf Singert • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93

verkauf@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin

Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13

wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv

Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen

Telefon 0 74 33 / 43 53, Fax 38 12 09

kulturrat@schwaebischer-albverein.de • **www.schwaben-kultur.de**

Räucher-Spezialitäten



PFAU
HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR:
DIE ORIGINAL SCHWARZWÄLDER BAUERNRÄUCHEREI-BESICHTIGUNG

KENNEN SIE DAS SCHINKEN-GEHEIMNIS...

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen Pfau's Edelräucher-schinkens Goldprämiert, hergestellt mit reinen Naturgewürzen im Naturreifeverfahren. Oder das der feinen hausmacher Wurstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfensalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

Geführte Bauernrauch-Besichtigung mit "Gratis-Verkostung" jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr, Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig. Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.

Goldprämiert

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30–12.30 Uhr - 14.00–18.00 Uhr.
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU . Alte Poststr. 17 . 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82 . **www.pfau-schinken.de**

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

Exklusiv für Mitglieder
des Albvereins:

4-Sterne-Verlosung: GEWINNEN SIE ein tolles Wochenende!

Unter allen Einsendungen, die bis zum
31. März 2014 bei uns eingehen, **verlosen wir
ein Wohlfühl-Wochenende* im Vier-Sterne-
Hotel »Thüringen« in Suhl.**

Es liegt in einer der schönsten
Gegenden des Thüringer Waldes.
Lassen Sie sich verwöhnen und
genießen Sie erholsame und
erlebnisreiche Tage!

**Ihr Wochenendaufenthalt im
4-Sterne-Wohlfühl-Hotel in Thüringen:**

- 2 Übernachtungen in modernen, behaglichen Zimmern
- reichhaltiges Schlemmerfrühstück vom Buffet
- rustikales »Thüringer Kloßmenü«
- 3-Gang-Menü inkl. 1 Glas Sekt
- kostenfreie Nutzung der hoteleigenen Sauna **u.v.m.!**



**Frei-Exemplar plus
Prämie sichern und
ein tolles Wochen-
ende gewinnen!**

In jeder Ausgabe von »daheim«:

- * einzigartige Landschafts- und Städteporträts
- * traditionelles Handwerk
- * Deko- und Basteltipps
- * regionale Rezepte
- * Pflanzen und Tiere

*... einfach unser
schönes Land*

Wichtige Informationen für Sie

Die Teilnahme an der Verlosung ist unabhängig von einer Bestellung oder Anforderung. Der Gewinner wird unter Aufsicht eines Rechtsanwalts gezogen. Das Glück allein entscheidet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter vom Verlag Das Beste GmbH und ihre Angehörigen sowie Minderjährige sind nicht teilnahmeberechtigt. Es gilt die genannte Einsendefrist (Poststempel). Die Gewinner werden nach der Ziehung schriftlich benachrichtigt. Reader's Digest ist berechtigt, Namen, Adressen und Fotos der Gewinner zu veröffentlichen. Eine Gewinnerliste ist unter www.gratisverlosung.info einzusehen. **Eine Barauszahlung ist nicht möglich.**



Anforderung auch per Telefon unter: 0 35 95/57 15 42 10**
(Persönlicher Code: »daheim«)

** 14 Cent/Minute aus dem Festnetz; maximal 42 Cent/Minute aus dem Mobilfunk; jeweils inkl. MwSt.

Nach Erhalt Ihres Frei-Exemplars haben Sie volle 14 Tage Zeit, sich zu entscheiden, ob Sie weitere Ausgaben beziehen möchten. (Falls nicht, senden Sie uns einfach eine kurze Nachricht.) Wenn Ihnen »daheim« gefällt, brauchen Sie weiter nichts zu tun. Sie erhalten zunächst 7 Ausgaben von »daheim« für nur EUR 1,95 pro Ausgabe statt EUR 3,90 im Einzelverkauf. Für die pünktliche Zustellung und Verpackung bezahle ich zzgl. noch EUR 0,90 pro Ausgabe – insgesamt also EUR 19,90. Als Dankeschön erhalte ich gratis eine schicke Armbanduhr. Alle Preise inkl. MwSt. Als Dankeschön für Ihr Interesse haben wir ein attraktives Geschenk reserviert – eine schicke Armbanduhr.

GELD-ZURÜCK-GARANTIE

Wir sind sicher, dass Sie »daheim« begeistern wird. Wenn Sie unser Magazin jedoch irgendwann einmal nicht mehr regelmäßig genießen möchten, können Sie den Bezug ohne irgendeine Kündigungsfrist durch eine kurze schriftliche Mitteilung an Reader's Digest wieder beenden und erhalten dann Ihr Geld für noch nicht gelieferte Ausgaben zurück. Der Hefversand erfolgt aus der Schweiz. Wir werden die nötigen Erklärungen für Sie abgeben. Dieser Service ist selbstverständlich gratis.

Datenschutzinformation: Ihre Daten werden bei uns zur Erledigung Ihrer Bestellung, Teilnahme an der Gratisverlosung und Pflege der Kundenbeziehung gespeichert und verarbeitet. Gelegentlich geben wir im gesetzlich erlaubten Umfang Adressdaten (nur Name und Anschrift) an solche befreundete Unternehmen zu Werbezwecken weiter, die sich den Standards des Deutschen Dialogmarketing Verbandes, Wiesbaden, unterziehen. Sie können der Weitergabe bzw. der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke jederzeit widersprechen.

Reader's Digest Deutschland: Verlag Das Beste GmbH, Vorderbergstraße 6, 70191 Stuttgart HRB 1453 - Geschäftsführer: Werner Neunzig - www.readersdigest.de - Tel.: 01 80 7 61 99 61, Fax: 01 80 5 99 45 67 (14 Cent/Minute a.d. Festnetz; max. 42 Cent/Min. a.d. Mobilfunk; jeweils inkl. MwSt.) - E-Mail: kundenkontakt@readersdigest.de

*** Eine Barauszahlung ist nicht möglich!**

Mehr über das Hotel finden Sie HIER:
www.hotel-thueringen-suhl.de

Coupon ausfüllen, ausschneiden und zurückschicken an:
Reader's Digest Deutschland: Verlag Das Beste GmbH,
▼ 70169 Stuttgart ▼



☐ **JA,** ich fordere mein **Frei-Exemplar** von »daheim« an. Nach Erhalt habe ich volle 14 Tage Zeit, zu entscheiden, ob ich weitere Ausgaben beziehen möchte. Wenn mir »daheim« gefällt, brauche ich weiter nichts zu tun. Ich erhalte zunächst 7 Ausgaben von »daheim« für nur EUR 1,95 pro Ausgabe statt EUR 3,90 im Einzelverkauf. Für die pünktliche Zustellung und Verpackung bezahle ich zzgl. noch EUR 0,90 pro Ausgabe – insgesamt also EUR 19,90. Als Dankeschön erhalte ich gratis eine schicke Armbanduhr. Alle Preise inkl. MwSt. **Das Abonnement kann ich jederzeit kündigen und erhalte das Geld für noch nicht gelieferte Ausgaben zurück.** Außerdem nehme ich am Gewinnspiel teil.

☐ **NEIN,** ich möchte Ihr Angebot nicht annehmen. Ich nehme lediglich an der Verlosung teil. Meine Gewinnchancen sind unabhängig von einer Bestellung.

Name, Vorname

Straße/Haus-Nr.

PLZ/Ort

